Information und Bildungsarbeit von und für die SAP®-Community

Das E-3 Magazin
SUMMIT DER SAP-COMMUNITY
COMPETENCE CENTER
Salzburg, 1. und 2. Juni 2023

Gregory Ouillon, New Relic

Hans Haselbeck, Empirius

Thomas Henzler, DSAG

Nikolas Roggenbauer, Automatics.ai

Tanja Schöller, Itesys

Summit der SAP-Community
Competence Center

In der S/4-Conversion entscheidet die SAP-Basis mit der Business Transformation Suite über den Erfolg. Der Anwenderverein DSAG engagiert sich für eine Weiterführung des Customer Competence Center, CCC, und des Customer Center of Expertise, CCoE. Partner wie New Relic, Empirius, Automatics.ai und Itesys unterstützen die SAP-Basis und die E-3 Bildungsarbeit beim Competence Center Summit 2023. Ab Seite 32

Environment – Social – Governance Seite 42

S/4-Engstellen Seite 48

Das E-3 Magazin

SUMMIT DER SAP-COMMUNITY

COMPETENCE CENTER

Salzburg, 1. und 2. Juni 2023

E-3 Summit **COMPETENCE CENTER** wird gesponsert von:

new relic. itesys

Liebe Mitglieder der SAP-Community in D-A-CH,

die SAP-Basis und damit das Customer Competence Center und Customer Center of Expertise sind sowohl für den On-prem- als auch für den Cloud-Betrieb die Garantie für nachhaltigen Erfolg. Wir greifen die Tradition des CCC-Forums auf und präsentieren den Competence Center Summit 2023.

Auf dem Weg nach Hana und S/4 entstehen viele Fragen hinsichtlich Betriebsmodell, Architektur, Lizenzen und natürlich Basissupport. Viele dieser Fragen werden am 1. und 2. Juni in Salzburg auf dem Summit 2023 beantwortet.

Der Summit liefert die On-prem- und Cloud-Antworten zu SolMan und ALM sowie Maintenance, Monitoring, System-Updates, Applikationsbetreuung, Programmdokumentation, DevOps und API, Change Management, ITSM und 1st/2nd Support, Sourcing-Strategien, Automatisierung und Modifikationen, DB-Management und Berechtigungsmanagement etc.

Wir laden alle CCC-Leiter, CIOs und IT-Experten herzlich nach Salzburg ein, um an zwei Tagen alle relevanten SAP-Basisthemen mit Partnern und Spezialisten zu diskutieren.

Jetzt anmelden: Die Teilnahmegebühr exkl. USt. sowie exkl. Übernachtungs- und Reisekosten beträgt 590,– Euro mit einem Early-Bird-Angebot von 440,– Euro bis Montag, 27. März 2023.

Alle Infos unter e-3.de/summit-cc

April 2023:

Das Magazin zum Competence Center Summit 2023

Der E-3 Verlag veranstaltet einen Summit zum Thema CCC/CCoE, SolMan, ALM, Lizenzen und vielen weiteren Basis-
themen. Dieses E-3 Extra ist der Kongressband.

Beteiligen Sie sich jetzt an der CC-Summit-Bildungsarbeit 2023.
Ansprechpartnerin:
Andrea Schramm,
Telefon: +49/8654-77130-15,
andrea.schramm@b4bmedia.net

e-3.de/summit-cc

Das ganze SAP-Wissen

Die perfekte Lösung für Ihr Team: das Digitalabo für SAP PRESS

- Mehrere Lizenzen für kleine und große Teams
- Einfache Verwaltung und flexibler Zugriff
- Themen-Abos zu Administration, Logistik, Finanzen und Programmierung
- Ideal für Ihre SAP-Projekte
- Attraktive Gruppenrabatte

Für SAP-Profis und Young Talents

Jetzt zum Wunschabo:
www.sap-press.de/abo

SAP PRESS

SAP'sches Carve-out

Peter M. Färbinger

Der S/4-Code soll gesplittet werden und Business ByDesign outgesourct. Ein Beweis der SAP'schen Fantasielosigkeit. Warum wird Business ByDesign nicht Open Source und S/4 nicht endlich hybrid?

Das Reinemachen unter Ex-SAP-CEO Léo Apotheker haben ältere Mitglieder der SAP-Community erlebt: Alles, was keinen zweistelligen Deckungsbeitrag vorweisen konnte, flog aus dem SAP-Portfolio. Es war ein Carve-out ohne Strategie, Vision und Fantasie. Unter anderem fiel die SAP Business School in Klosterneuburg nahe Wien in Österreich dem Rotstift zum Opfer. Naturgemäß konnte eine Bildungseinrichtung keinen zweistelligen Deckungsbeitrag zum SAP-Profit beitragen, aber es war weltweit die einzige Institution, die von einem IT-Unternehmen geleitet wurde und einen anerkannten MBA-Titel vergab – ein Novum in der akademischen Welt. Die Strahlkraft und Bedeutung eines „SAP-MBA" waren Léo Apotheker nicht bewusst oder nichts wert.

Nun ist SAP-CEO Christian Klein an der Reihe und sein Reinemachen und Carve-out im Konzern lassen keine Wünsche übrig – schade nur, dass er sehr fantasielos und kurzatmig vorgeht. SAP Business ByDesign mag nicht das beste Produkt im Angebot sein, aber noch lange vor dem hysterischen Cloud-Computing-Zeitalter hatten Professor Hasso Plattner und sein damaliger SAP-Technikvorstand Peter Zencke eine revolutionäre Idee: ein konsistentes ERP, gehostet im SAP-Rechenzentrum als Mietmodell für Anwender mit keinem Interesse an Abap und weiteren IT-Aufgaben.

Business ByDesign war seiner Zeit weit voraus und mit zahlreichen Kinderkrankheiten versehen. Wenn SAP noch ein wenig mehr Liebe, Engagement und Zeit investiert hätte, würde es aktuell kein Workday, Salesforce und SuccessFactors geben. SAP hat mit Business ByDesign den Markt wachgeküsst und aufbereitet – andere haben die Ernte eingefahren.

Nun beginnt SAP-Chef Christian Klein den zweiten kapitalen Fehler: Statt Business ByDesign im Zeitgeist weiterzuentwickeln – siehe Red Hat und IBM –, beendet SAP die Weiterentwicklung und übergibt die Wartung dem indischen Konzern HCLTech. Damit sind die Bestandskunden auf der sicheren Seite, weil HCLTech ein sehr seriöses, familiengeführtes Unternehmen ist (die Mehrheit der Aktien ist in Familienbesitz) und beste Beziehungen zu SAP pflegt, aber Christian Klein vergibt eine Jahrhundertchance: Business ByDesign müsste jetzt ein Open-Source-Produkt werden!

Damit würde Christian Klein nicht nur den Markt überraschen und den Aktienkurs beleben, sondern auch Tausende Open-Source-Entwickler für fantastische Innovationen gewinnen. Die eigenen SAP-Entwickler sollten ein Business-ByDesign-S/4-Conversion-Programm entwickeln für die Anwender, denen Business ByDesign zu „klein" geworden ist. Und Hana sollte naturgemäß die neue Datenbank für Business ByDesign werden, womit sich der Kreis schließt, siehe Red Hat.

Und es ist nicht die einzige Chance, die SAP-Chef Klein aktuell vergibt: Nicht neu ist, dass IS-H eingestellt wird, die SAP'sche Industrielösung für den Gesundheitssektor. IS-H soll von einem SAP-Partner weiterhin gewartet und eventuell auch weiterentwickelt werden. Aktuell spielt IS-H im SAP-Orchester nur eine Nebenrolle, weil es vorwiegend in Deutschland, Österreich und der Schweiz eingesetzt wird. In der Alpenrepublik ist IS-H jedoch so erfolgreich, dass über 90 Prozent der Spitalsbetten mit der SAP-Software verwaltet werden.

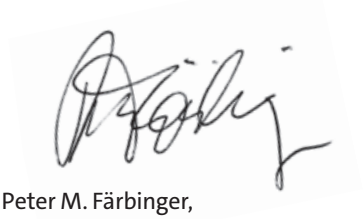
Die Entscheidung von Christian Klein, nun IS-H abzukündigen, wiegt doppelt schwer: Viele Spitäler im DACH-Raum evaluieren neuerlich den S/4-Releasewechsel und statt mit dem IS-H-Know-how eine globale Ausrollung zu starten und damit Oracle/Cerner etwas entgegenzusetzen, verabschiedet sich SAP aus diesem lukrativen Markt.

Oracle hat vor einem Jahr für etwa 28 Milliarden Euro den Dienstleister Cerner übernommen, weil offensichtlich Oracle-Chef Larry Ellison an den Erfolg in der Gesundheitsbranche glaubt. Ex-SAP-Chef Bill McDermott hat nach seinem Unfall, bei dem er ein Auge verlor, ebenfalls eine Initiative für die Digitalisierung der Gesundheitsbranche angekündigt. Nun scheinen jedoch Hasso Plattner und Christian Klein anderer Meinung zu sein.

Die Liste der Abkündigungen und Verkäufe will momentan bei SAP nicht aufhören bis hin zu einem Code-Splitting bei S/4 und damit der Schaffung einer On-prem-Abap- und einer Cloud-BTP-Fraktion für Hana und S/4.

Es könnte aber auch sein, dass Hasso Plattner und Christian Klein Gefallen am Konzept des Carve-out gefunden haben. Es wäre die Abspaltung und Veräußerung von Unternehmensteilen als Bestandteil eines SAP'schen Restrukturierungsplans. Unternehmen veräußern einzelne Unternehmensteile häufig im Rahmen der Fokussierung auf das Kerngeschäft. Insofern umfasst der Begriff Carve-out sowohl die Veräußerung von rentablen als auch unrentablen Unternehmensteilen.

Der Zeitpunkt für das SAP'sche Carve-out ist gut gewählt: Wahrscheinlich liegt vor der SAP-Community das letzte Jahr, in dem Professor Plattner noch Aufsichtsratsvorsitzender ist, und Christian Klein muss sich in Stellung bringen gegenüber dem neuen und sehr versierten SAP-CFO Dominik Asam. Er stellt ein signifikantes Gegengewicht zu der Jugendbande aus Christian Klein, Thomas Saueressig und Jürgen Müller dar. Für den Routinier Asam sollte es ein leichtes Spiel werden und vielleicht sehen wir hier schon den neuen SAP-CEO.



Peter M. Färbinger,
Chefredakteur E-3 Magazin

Hausmitteilung:

Christian Klein hat recht, SAP nicht

SAP-Chef Klein gab in Davos beim Weltwirtschaftsgipfel einem Kollegen vom Handelsblatt ein sehr bemerkenswertes Interview. Er argumentierte überzeugend für persönliche Treffen und Präsenzveranstaltungen.

Mein Kollege vom Handelsblatt stellte dem SAP-Chef viele Fragen und auch zum Thema Nachhaltigkeit und ESG. In der Zwischenzeit habe ich auf der Handelsblatt-Website nachgelesen, dass ESG zum Unwort verkommen ist und kein amerikanischer Investor sich mehr getraut, diese Abkürzung in den Mund zu nehmen – Blackrock sei Dank, aber das ist eine andere Geschichte.

Christian Klein wurde im Handelsblatt-Interview auf das schon viele Tage vor Beginn des Gipfels diskutierte Thema der Corporate-Jets angesprochen. Ob es nicht ein Widerspruch sei, wenn auf der einen Seite über Klimaschutz, Nachhaltigkeit und naturgemäß über ESG diskutiert wird, aber auf der anderen Seite jeder Staatsmann und die Executives im privaten Jet anreisen. Hintergrund der Frage war, dass auch SAP über mehrere Corporate-Jets verfügt. Wo waren diese Jets, als Christian Klein mit seinem Team in Davos weilte?

Mit einem breiten Lächeln antwortete Christian Klein, dass sein Jet hoffentlich in Mannheim steht, denn er sei mit dem Zug nach Davos angereist. Und er argumentierte: Selbst eine Anreise mit einem Jet aus weiter entfernten Orten würde eine positive Bilanz ergeben, weil mit einer Reise nach Davos sehr viele persönliche Treffen verbunden sind. Würde er jeden Gesprächspartner individuell besuchen, wären der Zeitaufwand und der CO_2-Fußabdruck unverhältnismäßig höher. Davos ist somit nicht nur eine wichtige, sondern höchst effiziente Veranstaltung.

Eine spontane Idee von Christian Klein war eine vergleichende Studie zur Effizienz von Davos im Vergleich zu individuellen Treffen. Zugegeben, die Umweltbelastung einer Anreise im Corporate-Jet relativiert sich, wenn es nicht einen, sondern viele Gesprächspartner gibt. Damit propagierte Christian Klein aber auch die Bedeutung und Wichtigkeit von persönlichen Treffen und Gesprächen. Ist Christian Klein offener, flexibler, toleranter und weltmännischer als seine SAP?

Die erste große Kundenveranstaltung der SAP Deutschland im noch jungen Jahr findet lediglich als virtuelles Ereignis am Bildschirm statt – somit genau das Gegenteil von dem, was Christian Klein für den Weltwirtschaftsgipfel in Davos angeführt hat. In Davos selbst gab es ein SAP House mit einem prächtigen Abendempfang. Dort trafen sich echte Personen und diskutierten echte Herausforderungen.

Warum kann SAP nicht die Ansichten des eigenen Chefs konsequent und stringent umsetzen? Christian Klein hat sich in dem Handelsblatt-Interview eindeutig zu persönlichen Treffen bekannt und logisch argumentiert. Sein eigenes Marketing dürfte jedoch anderer Meinung sein. Statt ein großes SAP-Community-Fest in Walldorf zu veranstalten, zwingt SAP die Bestandskunden und Partner vor den Bildschirm, um das gefühlt Hunderttausendste Zoom- und Teams-Meeting abzuhalten.

SAP sollte viel mehr auf ihren Chef hören, der mit dem Zug nach Davos reist und dort vielen Menschen persönlich die Hand reicht. Es scheint somit richtig zu sein, dass SAP als Unternehmen den Kontakt zur Community, zu den Bestandskunden in der Zeit der Pandemie verloren hat. Es ist bequem geworden, unangenehme Fragen und Herausforderungen auf Distanz zu halten und nur noch per Onlinemeeting zu kommunizieren. SAP sollte sich wieder mehr am Handeln ihres Chefs Christian Klein orientieren. (pmf)

E-3 Impressum:

B4Bmedia.net AG

Chefredakteur und Herausgeber:
Peter M. Färbinger (v.i.S.d.P.)
Telefon: +49 8654 77130-21
Mobil: +49 160 4785121
pmf@b4bmedia.net

Chef vom Dienst (CvD):
Verena Struber (Online)
Telefon: +49 8654 77130-10
verena.struber@b4bmedia.net

Laura Cepeda (e3zine.com)
Telefon: +49 8654 77130-16
laura.cepeda@b4bmedia.net

Art-Direktion und Produktionsleitung:
Markus Cekan
Telefon: +49 8654 77130-25
markus.cekan@b4bmedia.net

Marketing- und Mediaberatung:
Andrea Schramm (Vertrieb)
Telefon: +49 8654 77130-15
andrea.schramm@b4bmedia.net

Stephanie Madlung-Ehrenfeldner (Assistenz)
Telefon: +49 8654 77130-20
steffi.ehrenfeldner@b4bmedia.net

Abonnement-Service:
www.e3abo.info / e3abo@b4bmedia.net

Schlussredaktion und Lektorat/Korrektorat:
Martin Gmachl, martin.gmachl@gmx.at
Hanna Ablinger, hanna.ablinger@hotmail.com
Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel
Mediadaten 2022: PDF-Download www.e3media.info
Erscheinungsweise: Monatlich, zehn Ausgaben pro Jahr, Doppelnummern im Dezember/Januar und Juli/August
Verkaufspreis: 12,– Euro inkl. USt. pro Ausgabe
Herausgeber: B4Bmedia.net AG,
83395 Freilassing, Münchener Straße 8,
Telefon: +49 8654 77130-0
office@b4bmedia.net / www.b4bmedia.net
Vorsitzender des B4Bmedia.net AG Vorstands:
Peter M. Färbinger, pmf@b4bmedia.net
Aufsichtsrat der B4Bmedia.net AG:
Walter Stöllinger (Vorsitzender), Volker Löhr und Michael Kramer
Medieninhaber und Lizenzgeber: Informatik Publishing & Consulting GmbH
5020 Salzburg, Griesgasse 31, Telefon: +43 662 890633-0, Fax +43 662 890633-24
Druckauflage und Verbreitung: 35.000 Stück in Deutschland, Österreich, Schweiz

© Copyright 2023: B4Bmedia.net AG. E-3, Efficient Extended Enterprise, ist ein Magazin der B4Bmedia.net AG. Gegründet wurde das Magazin 1998 von der IPC GmbH und STTC Ltd. E-3 ist das unabhängige Monatsmagazin für die SAP-Szene im deutschsprachigen Raum. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Die redaktionelle Berichterstattung des Magazins E-3 ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte insbesondere der Reproduktion in irgendeiner Form, die der Übertragung in fremde Sprachen oder der Übertragung in IT/EDV-Anlagen sowie der Wiedergabe durch öffentlichen Vortrag, Funk- und Fernsehwerbung, bleiben ausdrücklich vorbehalten. In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Nennung von Marken, geschäftlichen Bezeichnungen oder Namen erfolgt in diesem Werk ohne Erwähnung etwa bestehender Marken, Gebrauchsmuster, Patente oder sonstiger gewerblicher Schutzrechte. Das Fehlen eines solchen Hinweises begründet also nicht die Annahme, eine nicht gekennzeichnete Ware oder Dienstleistung sei frei benutzbar. Bildrechte: Alle im E-3 Magazin enthaltenen Fotos und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Bildnachweis: B4Bmedia.net, www.shutterstock.com; Produkt-, Personenfotos sowie diverse Grafiken wurden dem E-3 Magazin vom jeweiligen Autor bzw. vom angeführten Unternehmen zur Verfügung gestellt. SAP®-Produkte und Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP SE in Deutschland und anderen Ländern weltweit.

INHALT

MEINUNG DER COMMUNITY

Editorial: SAP'sches Carve-out 5
Hausmitteilung:
Christian Klein hat recht, SAP nicht 6
Das aktuelle Stichwort: Center of
Automation zündet den Booster 12
no/name: Walldorf,
wir haben ein Problem 14
CFO: Der CFO wird zum Data Steward..... 41
B2B2C: Die Zukunft liegt im Marketing.....45
IT-Security: Cloud first –
Compliance second?..... 47
Open Source: Kubernetes als
Katalysator für Cloud-nativ 50
Digitale Transformation:
Die digitale Zukunft Europas.....55
Satire: Das Letzte: Hassos Wunschliste 63

SZENE

SAPanoptikum.....8
BuByDe ist tot 9
Jahr eins nach dem Jubiläum 10
Was passiert in der Cloud?..... 13
Neuland 15
Zukunftsträchtig 16
Neue Wege für die
Konzernberichterstattung 18
Buchtipps: Technikromane..... 20
Automatisierung der Automatisierung 22
Digitalisierung von Prozessen.....23
www.E3date.info.....23
Community Short Facts.....24
Schwachstelle Mensch im Hacker-Visier 27

PEOPLE MANAGEMENT

Menschen im Februar 2023 28
HR-Abteilungen digitalisieren..... 30
New Work 31

COVERSTORY

Transformation der SAP-Basis.....32
Schauen, was passiert 36

WIRTSCHAFT

Fusionen, Übernahmen, Partnerschaften....38
Wirtschaftlich stürmische Zeiten..... 40

BUSINESS MANAGEMENT

Environment – Social – Governance 42
Praxishilfe zur Digitalisierung..... 44
Sinnvolle Datennutzung..... 46

IT MANAGEMENT

S/4-Engstellen 48
BigQuery Machine Learning 51
Hybrid Cloud und Data Fabric.....52
Hybrid gewinnt 53
Mehr als Kosmetik 54

E-3 Partner.....56
Rätselhaftes aus der Community..... 64
Vorschau 65
Index 66

Salzburg: Heimat des CC-Summits 2023

E-3 Coverstory: Competence Center

Das CCC-Forum findet dieses Jahr als CC-Summit am 1. und 2. Juni in Salzburg statt. Die Tradition des CCC und CCoE im D-A-CH-Raum wird mit einer zweitägigen Veranstaltung fortgesetzt. Es geht nicht nur um SolMan und ALM. Alle Herausforderungen an der SAP-Basis für eine erfolgreiche S/4-Conversion stehen im Zentrum. Ab Seite 32

Patrik Monz, Caleo

Neue Wege für die Konzernberichterstattung: Sowohl für die externe Rechnungslegung als auch für das interne Management-Reporting sind neue Systeme gefragt. Seite 18

Martin Grentzer, Aconso

HR-Abteilungen digitalisieren: Homeoffice-Trend, rechtliche Verschärfungen und der Fachkräftemangel. Eine durchdachte Digitalisierungsstrategie muss her. Seite 30

Timo Klein, Ajco

Die Zukunft liegt im Marketing: CRM-Anwendungen gestalten den Kontakt mit den Kunden, Marketing ist ergänzendes Werkzeug für den Vertrieb. Seite 45

Oliver Fronk, Prior1

Hybrid gewinnt: Die Entwicklung der Rechenzentren in Deutschland 2023 wird von fünf wesentlichen Trends geprägt. Seite 53

Convista und SNP führen erfolgreiche Partnerschaft fort

Selektive S/4-Migration

Convista bietet Partnerstatus „Preferred Partner for Financial Services“ sowie Beratung, Software und Umsetzung für SAP-Kunden aus einer Hand.

Die Kölner Unternehmensberatung Convista Consulting hat ihre ehemals mit Datavard geschlossene Partnerschaft auf die SNP übertragen. Das Heidelberger Software- und Beratungsunternehmen SNP ist Anbieter von Software für digitale Transformationen und automatisierte Datenmigrationen im SAP-Umfeld und hat Datavard 2021 übernommen. Convista bietet selektive S/4-Transformationen mit der digitalen Datentransformationsplattform CrystalBridge und dem selektiven Migrationsverfahren Bluefield von SNP an. Convista bietet alle Services und Softwarebereiche der CrystalBridge-Plattform in einem Reseller-Modell an. Beraterinnen und Berater werden von SNP und Convista darin geschult, die Software bei Kunden zu implementieren und mit Abap-basierter Programmierung in die bestehende SAP-Systemlandschaft zu integrieren. SNP verleiht Convista den Titel „Preferred Partner for Financial Services“, was gemeinsame Marktauftritte mit speziell angepassten Angeboten für die FSI-Branche ermöglicht und das gemeinsame Angebot noch attraktiver macht. Bereits in vergangenen Jahren haben die beiden SAP-Beratungsunternehmen erfolgreich projektbasiert zusammengearbeitet. Gregor Stöckler, COO bei SNP, freut sich über die beschlossene Fortsetzung: „Unsere beiden Teams haben sehr schnell die Basis für eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit geschaffen und als Partner mit ausgewiesenem Branchen- und Technologie-Know-how schätzen wir Convista sehr. Auf die kommenden gemeinsamen Projekte freuen wir uns: Das Produktportfolio schafft ganz neue Möglichkeiten – nicht nur für uns, sondern ganz besonders für unsere Kunden.“

Als Partner mit ausgewiesenem Branchen- und Technologie-Know-how für Financial Services schätzen wir Convista sehr.

Gregor Stöckler,
COO,
SNP

snpgroup.com
convista.com

Kendox akquiriert DM Dokumenten Management

Digitalisierung im Büro

Kendox, ein Spezialist für die Digitalisierung von Büro und Verwaltung, hat den Anbieter von Dokumentenmanagementsystemen DM mit Sitz in Puchheim bei München akquiriert.

Das kombinierte Software-Produktportfolio der beiden Unternehmen bietet von aktivem Dokumentenmanagement über Lösungen für Workflow, Microsoft-365-Prozessautomatisierung, digitale Signaturen bis hin zur rechtskonformen Archivierung alle Anwendungen, die Unternehmen für die erfolgreiche Digitalisierung benötigen. Ergänzend bringt Kendox die bewährte Kendox-Cloud-Service-Lösung mit ein. Das neu aufgestellte Unternehmen verfügt damit über 1500 Kunden und 130 Mitarbeitende in Deutschland, Österreich, Serbien und in der Schweiz und unterstützt seine Kunden somit als Anbieter von Software und Cloud-Services für Dokumentenmanagement und Prozessautomatisierung. Im Rahmen der Transaktion erwirbt Kendox mit Hauptsitz in Oberriet (SG), Schweiz, und Standorten in Deutschland und in Österreich 100 Prozent der Geschäftsanteile an DM, die neben dem Firmensitz im bayerischen Puchheim auch über eine Niederlassung in Kragujevac, Serbien, verfügt. Während Kendox einen Schwerpunkt bei Cloud-Service-Lösungen für die Digitalisierung in Büro und Verwaltung entwickelt hat, ist die Lobo-Produktelinie von DM eine vielseitige DMS- und Geschäftsprozesslösung, die für den Einsatz in Branchen wie beispielsweise Rechts- und Wirtschaftsberatung oder öffentlicher Verwaltung optimiert wurde.

Von links: Andreas Hairer, Mitgesellschafter und Produktmanagement DM; Jens Hobbie, Mitgesellschafter und Mitglied der Geschäftsleitung bei DM; Manfred Terzer, CEO Kendox AG; Harald Klingelhöller, Mitgesellschafter und Geschäftsführer DM; Werner Haltner, CTO Kendox AG; Philipp Urbach, Head of DACH Pride Capital Partners.

kendox.com

SAP hat Business ByDesign, BuByDe, Ende vergangenen Jahres abgekündigt – statt eine Open-Source-Lösung zu schaffen

BuByDe ist tot

Die Hosting-Software wird begraben, was schon 2012 „Cloud-Doktor“ Lars Dalgaard, SuccessFactors-Gründer und Ex-SAP-Vorstand, sowie Jim Hagemann Snabe, Ex-Co-CEO von SAP, vermuteten.

Die einstige Software-Revolution und Cloud-Vision Business ByDesign, BuByDe, von Professor Hasso Plattner und Ex-Technikvorstand Peter Zencke wird zu Grabe getragen. Abgewickelt wird BuByDe durch den SAP-Partner HCLTech. Das indische Familienunternehmen soll die Hosting-Software mit Cloud-Charakter in den kommenden Jahren in Wartung halten und rechtliche Anpassung nachpflegen. Damit vergibt SAP eine weitere Chance, denn BuByDe war einst Vorreiter des Cloud-Computing-Zeitalters. Nun könnte SAP das Angebot als Open Source freigeben und Tausende Entwickler für diese innovative ERP-Lösung gewinnen. Neu aufgestellt mit „Hana-Kraftfutter“ könnte hier ein konkurrenzloses Angebot entstehen. (pmf)

KOMMENTAR

Von **Peter Langner,** Adventas

Jahr eins nach dem Jubiläum

Peter Langner,
Geschäftsführer,
Adventas Consulting

Kundenorientierung bleibt Wohl und Wehe für SAP. 2023 ist für SAP das „Jahr eins“ nach dem fünfzigsten Geburtstag. Kein Jahr der Rückblicke, Reden und Reminiszenzen. Eher ein Jahr der Bewährung.

Genau wie im Jahr eins nach Gründung von SAP sollte auch im Jahr eins nach dem Jubiläum der Kunde im Mittelpunkt stehen. Klingt einfach, ist es aber nicht. Das zeigt der Blick in die Geschichte ebenso wie ein Blick auf die Gegenwart.

Pünktlich zur Feier ist auch ein Bildband erschienen, der mit bislang unveröffentlichten Fotografien „die ganze Vielfalt der SAP“ abbilden möchte, wie der Verlag ankündigt. Bei Amazon entdeckt man das Buch erst nach einigem Suchen – und findet bis dato keine einzige Kundenrezension. Das sagt auch etwas aus.

Um Gratulanten mussten sich Konzern, Vorstand und Aufsichtsrat 2022 indes nicht sorgen. Bundeskanzler Scholz hatte es sich nicht nehmen lassen, persönlich zum Festakt in die SAP-Arena in Mannheim zu kommen und die Erfolgsgeschichte zu würdigen. Die Gründung der SAP 1972 habe zum Zeitgeist gepasst, so der Kanzler.

Technikbegeisterung, Aufbruchstimmung und politisches Tauwetter im Kalten Krieg prägten die Welt, als die fünf SAP-Gründer mit einer Idee ihre eigene Revolution entfachten. Mit einer Standardsoftware, die alle Geschäftsprozesse im Unternehmen abbildet und Daten in Echtzeit zur Verfügung stellt, machten sie aus dem einstigen Start-up einen Weltkonzern.

Aus Nähe zum Kunden

Warum sitzt SAP eigentlich in Walldorf? Weil die fünf Gründer vor allem auf Kundennähe setzten. Dietmar Hopp, Hasso Plattner, Claus Wellenreuther, Klaus Tschira und Hans-Werner Hector waren in den Anfangstagen vor allem in den Rechenzentren ihrer Kunden anzutreffen, um dafür zu sorgen, dass die Software sie nicht nur zufrieden, sondern richtig glücklich macht und genau die Daten, die gebraucht werden, in dem Moment, in dem sie gebraucht werden, zur Verfügung stellt.

SAP-DNA und Vision

Der große Kunde, mit dem vieles begann, die Imperial Chemical Industries (ICI) mit ihrer deutschen Niederlassung im Kraichgau, ist längst zerschlagen. SAPs Vision bleibt lebendig. „Kundennähe, Wissen über die einzelnen Branchen plus die richtige Balance zwischen individuellen Ansprüchen und standardisierten Anwendungen: Bis heute ist das die Grundlage des Erfolgs von SAP“, lobte der Bundeskanzler den Konzern in seiner Jubiläumsrede.

Lösungsorientierung und Kundenfokus stehen auch für Vorstandssprecher Christian Klein im Mittelpunkt. Diese Werte hätten die SAP zu dem gemacht, was sie heute ist. „Diesen Teil unserer DNA dürfen wir niemals verlieren“, betonte auch er auf dem Festakt in Mannheim. Er selbst habe von den Gründern den Mut zum Wandel gelernt sowie die Fähigkeit, sich immer wieder neu zu erfinden und den Status quo infrage zu stellen.

Zeitenwende: Cloud Computing

Die Frage, ob SAP wirklich in der Lage ist, sich zu verändern, ohne die eigene DNA infrage stellen zu müssen, wird vielleicht schneller auf der Tagesordnung stehen, als Christian Klein lieb sein kann. Er muss Gas geben beim Umstieg in die Cloud und den Strategiewechsel der SAP unumkehrbar machen. Das verlangen Aufsichtsräte, Analysten und Aktionäre. Der Druck steigt. Das Jahr eins nach dem Jubiläum wird wahrscheinlich für Klein wie für die SAP entscheidender als das Jubiläumsjahr selbst – auch wenn bereits dieses Jahr von reichlich Zeitenwende und „tektonischen Verschiebungen im Zeitraffer“ geprägt war, wie der Bundeskanzler feststellte.

Worauf kommt es an? Die Kunden mitzunehmen und mit ihnen neue Lösungen zu finden. Dazu brauchen die Beteiligten Mut, Einfühlungsvermögen und einen guten Schuss Absichtslosigkeit. Dieser Spirit prägte vor fünfzig Jahren auch die fünf SAP-Gründer, als sie von Rechenzentrum zu Rechenzentrum pendelten und nicht ahnen konnten, dass ihr Unternehmen fünfzig Jahre später auf mehr als hunderttausend Mitarbeiter anwachsen sollte.

Carve-out

Das große Aufräumen 2023: Litmos, IS-H und Business ByDesign kommen auf den Speicher. Das neue Jahr beginnt mit einem großen Reinemachen. Christian Klein räumt auf und säubert das Portfolio. SAP will Investitionen bündeln und Geld nur noch in Projekte stecken, die Wachstum versprechen. Gleichzeitig stehen bei Hunderten von Produkten teure Sicherheits- und Funktionsupdates an. Es wird wohl Zeit für den harten Schnitt. Also trennt sich SAP von der Lernplattform Litmos. Auch der Service für Business ByDesign, die Miet-Software in der Cloud, soll zurückgefahren werden. Aus dem Gesundheitswesen zieht sich SAP ebenfalls zurück und kündigt an, die Unterstützung für die Krankenhausmanagement-Software IS-H (Industry Solutions Healthcare) einzustellen. Eine Nachfolgelösung auf S/4 soll es von SAP selbst nicht mehr

geben. Damit verabschiedet sich SAP aus dem Healthcare-Bereich. Der Vorstand wünscht sich mehr Planbarkeit.

Conversion

SAP meint, erkannt zu haben, dass ihre Kunden schnell in die Cloud umsteigen möchten. Der Konzern hat die Modernisierung seines Cloud-Betriebs beschleunigt, um eine harmonisierte Infrastruktur für die Bereitstellung von Cloud-Lösungen früher als geplant zu erreichen. Christian Klein und seine Vorstandskollegen haben sich zum Ziel gesetzt, das Wachstum bei den Cloud-Erlösen auf über 22 Milliarden Euro im Jahr 2025 zu steigern. Vor allem der „Anteil der besser planbaren Umsätze" soll auf etwa 85 Prozent ausgebaut werden. Dieses Plus an Planbarkeit bezahlen viele Kunden mit einem Mehr an Aufwand, an Chaos und Unplanbarkeit.

Zum Beispiel die Kliniken, die bisher mit SAP gearbeitet haben – und das sind viele in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sie müssen ihre Krankenhausinformationssysteme nun in Eigenregie umstricken. So wie viele Mittelständler, die auf die Mietlösung SAP Business ByDesign gesetzt haben und nun statt mit einem Funktionsupdate pro Quartal nur noch mit Sicherheitspatches und legalen Updates vorliebnehmen müssen.

Optimismus und Unbefangenheit

Als SAP 1972 gegründet wurde, war Christian Klein noch nicht auf der Welt. Geboren wurde er acht Jahre später. Vor dreißig Jahren, als er mit dreizehn Jahren noch Vokabeln, Grammatik und binomische Formeln büffeln musste, durfte ich in die SAP-Welt einsteigen. 2006 wagte ich den Weg in die Selbstständigkeit, 2016 gründete ich Adventas. Seit 2012 darf ich mich als SAP-Mentor einbringen und insbesondere die Entwicklung von SAP ECC und S/4 Hana vorantreiben. Ich bin froh und stolz, dass ich SAP ein gutes Stück ihres fünfzigjährigen Erfolgswegs habe begleiten dürfen.

Jetzt, da wir 2023 in die nächste Etappe einsteigen, tut es vielleicht gut, innezuhalten und sich noch einmal genau zu vergegenwärtigen, was uns in der Vergangenheit erfolgreich gemacht hat. Ich denke, für mich wie für die SAP liegt die Wurzel des Erfolgs in der Nähe zum Kunden und dem festen Versprechen, nach Lösungen zu suchen, die in noch keiner Schublade zu finden sind. Diesen Gründergeist, diesen Optimismus und diese Unbefangenheit braucht man, wenn man startet, gründet, loslegt. Die Kunden schätzen das und

zahlen gerne zurück: mit Offenheit, mit Geduld und nicht zuletzt mit Loyalität, die dringend gebraucht wird, wenn es mal ernst wird und Sachen schieflaufen.

Wie viel Zeit gibt SAP den Kunden?

SAP ist ein Weltkonzern mit umfangreichem Portfolio, bei dem einiges schieflaufen würde, wenn alles glatt- und reibungslos ginge. Deshalb ist Kundennähe im wörtlichen und im übertragenen Sinne so wichtig. Erst recht in einem Change- und Konsolidierungsprogramm, wie es sich die SAP auferlegt hat. Dass Christian Klein schnell, konsequent und mächtig alle Geschäftsprozesse in die Cloud verlagern will und muss, können Analysten und Aktionäre gut verstehen.

Viele Kunden aber können nicht so schnell, wie sie gerne wollten. Sie suchen händeringend nach Lösungen, die ihnen den Weg in die Cloud ebnen und gleichzeitig die altbekannten On-premises-Lösungen zumindest für eine Übergangszeit erhalten. SAP setzt vermehrt auf hybride Landschaften. Der Umstieg auf S/4 soll allen die Möglichkeit bieten, ihre Geschäftsprozesse zu standardisieren. Dass die Cloud die Zukunft ist, haben die Kunden mittlerweile verstanden. Bleibt die Frage: Wie viel Zeit bleibt für den Übergang? Wem nutzt die Ausrichtung auf „planbare Umsätze"?

Planbare Umsätze

Die Rhetorik der „planbaren Umsätze" und hektische Portfolioanpassungen senden Kunden gefährliche Signale. Viele Fragen sind offen: Auf welche Produkte, Lösungen und Services setzt SAP auch in Zukunft? Welche einstmals euphorisch gefeierten Lösungen werden sang- und klanglos eingestellt? Wie viel Zeit bleibt noch? Was zählt mehr: Tempo oder Kundennutzen?

Start-ups und Kleinunternehmen fällt es leichter als Großkonzernen, auf Planbarkeit und detaillierte Strategieszenarien zu verzichten. Über ihre Zukunft entscheidet hauptsächlich der Kunde mit seinen Plänen, Bedürfnissen und Prioritäten. Dafür zieht man schon einmal in die Nähe des Rechenzentrums und schmeißt die eigenen Pläne über den Haufen. Genau diese absolute Verpflichtung auf den Kundennutzen droht SAP abhandenzukommen.

Was nutzt es einem Rennfahrer, wenn das Ziel klar und vor Augen ist, auf dem Weg dorthin aber die Türen wackeln, der Motor überhitzt und die Klimaanlage ausfällt? Und, vielleicht noch wichtiger: Was passiert, wenn der Fahrer nicht weiß, wie lange die Strecke ist, was hinter der nächsten Kurve auf ihn wartet und ob es bei der nächsten Panne überhaupt noch Ersatzteile gibt?

Customer first und only

„Cloud first" ist richtig, aber „Customer first" ist richtiger. Christian Klein hat des Öfteren klargestellt, dass seine Devise „Cloud first" und nicht „Cloud only" heißt. SAP bietet auch weiterhin On-premises-Lösungen an. Rhetorik, Marketing und Portfoliopolitik sprechen indes mehr die Sprache des „Cloud only" – so kommt es zumindest bei vielen Kunden an, vor allem im Mittelstand. Will SAP im neuen Abschnitt der Unternehmensgeschichte – im Zeitalter der Cloud – zügig vorankommen, sollte sie sich neben dem Cloud-Credo auch zwei gleichwertigen Prinzipien verpflichten: „Customer first" und „Customer only". Eines hat die fünfzigjährige Geschichte eindeutig gezeigt: Der Erfolg der SAP ist immer zuallererst der Erfolg ihrer Anwender. Alles Gute für die nächsten fünfzig Jahre, SAP!

Beachten Sie den Eintrag Community-Info – Seite 56

ADventas Consulting
IT-Projekte, die ankommen.

Das aktuelle Stichwort …

Von **Steffen Weiers,** BTC

Center of Automation zündet den Booster

Steffen Weiers,
Teamleiter,
BTC

Viele Unternehmen haben bereits damit begonnen, ihre Büroprozesse durch neue Techniken wie Robotic Process Automation, Low-Code in der Microsoft Power Platform oder in SAP zu automatisieren. Sie verbuchen damit positive Erfahrungen in einzelnen Abteilungen. Es gelingt vielen Unternehmen noch nicht, das punktuell vorhandene Know-how systematisch auf alle Bereiche zu übertragen, um so alle Potenziale zu heben und Synergieeffekte zu nutzen.

Die organisatorische Lösung ist ein Center of Automation. Automatisierung entlastet die Mitarbeitenden von aufwendigen Routinearbeiten. Ihre Umsetzung ist jedoch häufig davon abhängig, dass sich in einzelnen Abteilungen digital denkende Pioniere finden, die entsprechende Projekte initiieren und auch abschließen. Das Wissen verbleibt anschließend in dieser Abteilung und diffundiert nicht in andere mit geringerer Digitalaffinität. So bilden sich stark unterschiedliche Silos ohne Wissens- und Erfahrungstransfer, die im Gesamtbild schnell ein Automatisierungschaos ergeben.

Dem wirkt ein Center of Automation entgegen, das dafür verantwortlich ist, Automatisierungen abteilungsübergreifend zu erfassen, einzuführen, zu begleiten und weiterzuentwickeln. Ein solches zentrales Team verfügt über einen direkten Weg in die Fachabteilungen. Anstatt vieler einzelner Initiativen verfolgt das Center of Automation den Ende-zu-Ende-Gedanken.

Automatisierung ist ein kontinuierliches Projekt, da es im Laufe der Zeit stetige Veränderungen im Prozess geben wird, die technische Anpassungen erfordern. Ebenfalls ist sie eine permanente Wartung von Nöten, die nur funktionieren kann, wenn eine entsprechende Verantwortlichkeit vorliegt. Werden also von Beginn an unzureichende Schnittstellen zwischen Fach- und IT-Abteilung geschaffen, entsteht das Problem der personenbezogenen Verantwortung. Eine weitere Schwierigkeit dieser Insellösungen ist die geringe Automatisierungseffizienz. Eine punktuelle Automatisierung hat zur Folge, dass unternehmensweite Automatisierungsvorhaben mangels institutionalisierter Gesamtverantwortlichkeiten im Sande verlaufen oder die einzelnen Teams ihre jeweiligen Projekte mit überhöhtem Zeitaufwand und verschiedenen Werkzeugen umsetzen. Der Erfolg von Automatisierungen beruht jedoch darauf, möglichst effizient und standardisiert Potenziale zu erkennen und Optimierungen vorzunehmen.

Neben dem technischen und organisatorischen Aspekt von Automatisierungen sollten Unternehmen die Überzeugungen und Ängste ihrer Mitarbeitenden berücksichtigen, die mit dem Thema verbunden sind. Dass der zunehmende Digitalisierungsdruck und die Überbelastung von Mitarbeitenden aufgrund von Fachkräftemangel neue Lösungen fordern, ist bekannt und täglich erlebbar. Trotzdem liegen das Verständnis für die Entlastung durch Automatisierungen und die Angst vor Bedeutungs- und letztlich Arbeitsplatzverlust dicht beieinander. Ohne Akzeptanz in der Belegschaft werden Automatisierungsprojekte scheitern. Deshalb ist es wichtig, Mitarbeitende, denen ein „Roboter-Kollege“ zur Seite gestellt werden soll, aber auch weitere Stakeholder wie Betriebsräte, HR-Abteilungen und Vorgesetzte von Anfang an einzubinden und das Projekt transparent zu erklären.

Damit im Unternehmen strategische statt punktueller Automatisierung stattfindet, Mitarbeitende schnell Entlastung spüren, die Kundenzufriedenheit dank besserer Prozesse steigt und eine mitwachsende Infrastruktur entsteht, sollte ein Center of Automation von Beginn an zentraler Treiber einer Automatisierungsstrategie sein. Das Team vereint Fachabteilungskenntnisse, Change Management, User-Adoption-Know-how sowie IT-Expertise und ist von der Idee über die Umsetzung bis zur Evaluation verantwortlich für alle Automatisierungen im Unternehmen. Dazu gehören u. a. die Identifikation technisch sinnvoller Realisierungsmöglichkeiten sowie die Adaption erfolgreicher Projekte für weitere Unternehmensbereiche. Außerdem begleitet das Center of Automation den Prozess kulturell, um für eine breite Akzeptanz zu sorgen.

Bei der Implementierung eines Center of Automation trifft internes Projektwissen auf IT-Expertise aus dem Unternehmen und Automationswissen von externen Experten. In erster Linie geht es dabei darum, effiziente Strukturen zu schaffen, die im Unternehmen ernst genommen werden. Dies bedeutet jedoch nicht, dass ein Center of Automation aus einem größeren Pool an Mitarbeitenden bestehen muss. Bei kleineren Unternehmen kann es aus zwei Personen plus extern Beratenden zur Ergänzung bzw. dem Ausbau des eigenen Know-hows bestehen. Wichtig ist, Automatisierung als übergreifende Funktion zu organisieren, sodass ausreichend Schnittstellen zwischen IT- und Fachabteilungen gegeben sind. Mangelt es an IT-Wissen und an der Sicherheit, mit eigenen Ressourcen eine langfristige Strategie umsetzen zu können, kann eine Auslagerung sinnvoll sein.

Die Automatisierung von Prozessen ist inzwischen zum echten Wettbewerbsvorteil geworden, die Identifizierung und Umsetzung von Prozesspotenzialen durch ein unternehmensweit verantwortliches Center of Automation jedoch (noch) nicht.

Beachten Sie den Eintrag Community-Info – Seite 57

BTC

Der Open-Source-Siegeszug erreicht die Datenbanken

Neuland

Im E-3 Interview mit Ralph Völter, Manager District Sales EMEA bei Instaclustr, geht es um die Bedeutung von Open Source im Kontext von SAP und Datenbanken. Open Source ist ein dominierendes Thema in der SAP-Community geworden.

E-3: Welche Bedeutung hat Open Source Technology in den vergangenen Jahren in der B2B-Szene bekommen?

Ralph Völter, Instaclustr: Open Source ist ein elementarer Bestandteil der modernen Arbeitswelt und damit auch des B2B-Bereichs. Schließlich gilt Open Source als zentraler Modernisierungs- und Innovationstreiber. Nahezu alle technologischen Weiterentwicklungen in Bereichen wie Cloud, IoT, KI, Big Data oder autonomes Fahren basieren auf Open-Source-Technologien. Zudem lösen Open-Source-Lösungen in immer stärkerem Maße proprietäre Anwendungen ab, wie das Beispiel Datenbanken zeigt. Nicht zuletzt ist Open Source mit seinen standardisierten, offenen Schnittstellen auch eine wichtige Basis für die Vernetzung von Unternehmen.

E-3: Abseits von Linux, das für die SAP-Datenbank Hana unumgänglich ist – wo beobachten Sie in der SAP-Community den Einsatz von Open Source?

Völter: Prinzipiell setzt auch SAP schon seit Längerem verstärkt auf Open Source, nicht nur mit Linux bei Hana, sondern etwa auch mit Kubernetes bei den Projekten Gardener und Kyma oder seit Neuestem auch beim SAP Cloud Application Programming Model. Darüber hinaus darf nicht vergessen werden, dass sich die SAP-Welt zunehmend öffnet, das heißt, SAP-Systeme werden mit Non-SAP-Anwendungen verbunden. Und in diesem Non-SAP-Bereich dominieren zunehmend Open-Source-Lösungen und -Technologien.

E-3: Was bietet Ihre SaaS-Plattform im Detail?

Völter: Unternehmen benötigen in einer Zeit steigender Datenmengen eine leistungsstarke Dateninfrastruktur. Hinsichtlich Flexibilität und Skalierbarkeit sowie aus Kostengründen gewinnen hier Open-Source-Lösungen an Bedeutung. Unsere SaaS-Plattform umfasst ein komplettes Ökosystem für Dateninfrastrukturen mit einer Vielzahl von Open-Source-Technologien für die Bereiche Datenspeicherung, Streaming, Analyse, Suche und Orchestrierung. Dazu gehören unter anderem PostgreSQL, Apache Cassandra, Redis, Apache Kafka, OpenSearch oder Cadence. Unternehmen können die SaaS-Plattform in einer eigenen On-premises-Umgebung hosten oder auch in einem Cloud-Betriebsmodell bei führenden Providern wie Amazon Web Services, Microsoft Azure, Google oder IBM nutzen.

E-3: Vor dem Hintergrund von Open Source Technology und SaaS: Wohin wird sich die B2B-Szene entwickeln? Best-of-Breed oder integrierte, ganzheitliche Systeme?

Völter: Beide Varianten haben ihre Berechtigung und werden abhängig von den konkreten Anforderungen eines Unternehmens auch weiterhin genutzt. Unser Lösungsangebot kann hier aber als Beispiel fungieren, wie beide Ansätze zu kombinieren sind. Für die Nutzer besteht zum einen eine maximale Freiheit bei der Technologieauswahl; so stellt die Plattform verschiedene Open-Source-Technologien bereit. Zum anderen erhält der Nutzer aber eine vollständig integrierte Managed Platform, sodass er diese datenzentrierten, hochverfügbaren und -skalierbaren Technologien interoperabel einsetzen kann. Unternehmen decken damit unterschiedliche Anwendungsfälle und auch branchenspezifische Anforderungen zielgenau ab, gewissermaßen in einem Best-of-Breed-Modell mit einer integrierten Gesamtlösung.

Ralph Völter,
Manager District Sales EMEA,
Instaclustr

E-3: Zum Schluss, können Sie einem CEO oder CFO drei Argumente für Open Source Technology im Jahr 2023 nennen?

Völter: Erstens verursacht proprietäre Software teilweise sehr hohe Kosten in Form von Lizenz- und Nutzungsgebühren. Open-Source-Software ist hier eine deutlich günstigere Alternative. Zweitens ist der gefürchtete Vendor Lock-in bei der Nutzung von quelloffenen Tools und Anwendungen ausgeschlossen. Drittens profitiert der Open-Source-Nutzer von einer großen und starken Community, die innovative Ideen in Form neuer Features oft sehr schnell umsetzt. Gleiches gilt für Fehler in der Software, die die Community in der Regel unmittelbar behebt.

E-3: Danke für das Gespräch.

instaclustr.com

„Hier schreibt eine bekannte Person aus der SAP-Community, die vieles weiß und alles sagt, nur nicht den eigenen Namen.

Walldorf, wir haben ein Problem

Im neuen Jahr soll es drei Sapphires als Präsenzveranstaltungen geben: Orlando, Barcelona und São Paulo. Das ist gut, aber Antworten brauchen wir SAP-Bestandskunden jetzt und nicht erst im Mai und Juni 2023. Es steht viel auf dem Spiel.

Kurz vor Weihnachten gab es in den Bürogängen in Walldorf die Diskussion über ein S/4-Code-Splitting. Der Diskurs entstand aus dem Topos „Cloud only". Christian Klein und Thomas Saueressig versuchten gegenüber der deutschsprachigen SAP-Community mit einem hybriden Ansatz und einem verbalen Bekenntnis zu On-premises, das feste Cloud-Schema zu relativieren – sehr überzeugend waren die beiden Vorstände nicht.

Bis heute ist in der SAP-Community die Frage nicht geklärt, ob SAP das feststehende Bild eines „Cloud only" Computing aus innerer Überzeugung oder in Reaktion auf die Hyperscaler inklusive Oracle vor sich herträgt. Nun wurde in der SAP-Zentrale zum Jahreswechsel die Exit-Strategie eines S/4-Code-Splittings diskutiert. Der Diskurs ist noch nicht weit fortgeschritten und vielleicht wird er die SAP-Community auch nie erreichen, aber neu sind solche Überlegungen nicht: Bereits beim Übergang von SAP R/2 auf R/3 stand zur Diskussion, dass für die chemische und pharmazeutische Großindustrie eine eigene Entwicklungsgesellschaft eingerichtet wird, die den R/2-Code für die IBM-Mainframes weiterentwickelt, während für die aufkommenden Client/Server-Systeme das neue R/3 customized wird. Wie wir wissen, kam es anders.

S/4-Code-Splitting in On-premises und „Cloud only" kann erfolgreich sein, es würden jedoch zwei SAPs entstehen. Beide Seiten einer Medaille können erfolgreich werden, aber hybride ERP-Landschaften wird es dann nicht mehr geben. Konzerne wie wir werden sich offensichtlich für On-premises entscheiden, weil wir die Ressourcen und das Fachwissen bei mir in der Abteilung haben. Neukunden werden das Cloud Computing bevorzugen, weil es den leichtesten Einstieg in das SAP-Universum darstellt.

Paradigmen verändern sich und einer meiner Lieblingsautoren, Professor Henrik Müller von der Technischen Universität Dortmund, brachte es wieder einmal auf den Punkt: Der Davos-Mensch ist vom Aussterben bedroht. Keine falschen Schlüsse ziehen – Christian Klein lebt noch, er fuhr dieses Jahr mit dem Zug zum Weltwirtschaftsgipfel nach Davos. Die Gespräche in Davos mit anderen CEOs waren erhellend. Warum aber bei einer sterbenden Veranstaltung gleich ein ganzes SAP House eingerichtet werden muss, erschließt sich mir nicht. Reitet SAP in Davos ein totes Pferd?

Der verstorbene Harvard-Politikwissenschafter Samuel Phillips Huntington machte den Begriff „Davos Man" 2004 populär, als er eine neue Elite von Globalisierungsjüngern beschrieb. Henrik Müller schrieb im Manager Magazin: „In derart angespannten Zeiten ist ein Abstecher nach Davos schwierig zu vermitteln, den Wählern daheim wie auch Mitarbeitern und Aktionären. Mal eben die Welt retten – und nebenbei die eigene Bedeutung herausstreichen – ist für viele offenkundig kein ausreichender Reisegrund mehr, wenn anderswo die Hütte brennt." Von den sieben führenden Industrienationen war lediglich unser Bundeskanzler Olaf Scholz mit großem Gefolge in Davos.

Ich hoffe, dass Christian Klein in Davos viele Erkenntnisse gefunden hat, denn wir Bestandskunden wollen wissen, wie es strategisch mit SAP weitergeht. Professor Hasso Plattner ist nur noch ein Jahr Aufsichtsratsvorsitzender. Der langjährige und erfolgreiche Finanzvorstand Luka Mucic verlässt in wenigen Wochen den Konzern. Sein Nachfolger, Dominik Asam, wird schon mit Vorschusslorbeeren überhäuft. Aus meiner Perspektive passt er aber kein bisschen in den aktuellen Vorstand. Er wird ein erfolgreicher Mucic-Nachfolger werden. Ob aber am Ende dieses Jahres noch alle bekannten Vorstandsmitglieder anwesend sind, wage ich zu bezweifeln.

Tatsache ist, dass eine Sabine Bendiek hinsichtlich Managementerfahrung mit Dominik Asam auf einer Stufe steht. Bei den „SAP only"-Karrieren von Christian Klein, Thomas Saueressig und Jürgen Müller sehe ich aber große Defizite. Die drei jungen Vorstände werden schnell vom weitgereisten und erfahrenen Asam ausgebremst werden. Es wird spannend werden, die Gruppendynamik des SAP-Vorstands zu beobachten. Ein Korrektiv von außen wird es kaum geben, weil Hasso Plattner und Gerd Oswald mit der Suche und Inthronisierung eines neuen Aufsichtsratsvorsitzenden beschäftigt sein werden.

noname@e-3.de

Open-Source ist die IT-Achillesferse der Software-Lieferkette

Was passiert in der Cloud?

Immer mehr Unternehmen nutzen Cloud-Infrastrukturen, doch sie sind nicht die Einzigen. Die Raffinesse von Angriffen auf die Software-Lieferkette hat zugenommen.

Von Lothar Geuenich, Check Point Software Technologies

Vom SolarWinds-Angriff auf die Software-Lieferkette bis hin zur aufgedeckten Apache-Log4j-Schwachstelle: Bedrohungsakteure zielen vermehrt auf kritische Schwachstellen sowohl bei Cloud-Anbietern als auch in der Lieferkette. Unternehmen sind jedoch zunehmend auf Cloud-Computing-Plattformen angewiesen: 35 Prozent aller Firmen lassen mehr als 50 Prozent ihrer Workloads auf Microsoft Azure, AWS und Google Cloud laufen. Das Problem: Viele von ihnen haben Schwierigkeiten, ihre Infrastrukturen über mehrere Cloud-Plattformen hinweg abzusichern. Gleichzeitig müssen sie den Fachkräftemangel bewältigen und obendrein ist die Zahl der Cloud-Sicherheitsvorfälle im Vergleich zum Vorjahr um zehn Prozent gestiegen. Denn auch Cyberkriminelle haben ihre Lieferketten-Angriffe in die Cloud verlagert.

NotPetya

Derzeit geht das größte Risiko für die Lieferkette von Unternehmen von Open-Source-Software aus. Die Open-Source-Gemeinschaft stellt viele Module und Pakete zur Verfügung, die auf der ganzen Welt eingesetzt werden, auch von Unternehmen innerhalb der Lieferkette. Das Problem mit einer Open-Source-Software ist jedoch, dass sie von Natur aus unsicher ist. Das liegt daran, dass sie von Einzelpersonen geschrieben wird, denen teils das Fachwissen oder das Budget fehlt, um sie abzusichern.

Dadurch entsteht eine Lücke in der Sicherheitsarchitektur, denn importierte Open-Source-Pakete können Abhängigkeiten aufweisen, die der IT schlicht nicht bekannt sind. Genau das ist mit NotPetya passiert: NotPetya ist eine Weiterentwicklung einer Malware-Kette, die es geschafft hat, Systeme auf der ganzen Welt zu infiltrieren, indem sie sich auf weitverbreitete Open-Source-Buchhaltungssoftware stützte. Dadurch verbreitete sie sich wie ein Lauffeuer und verursachte Chaos in der Ukraine sowie in mehreren großen Ländern, darunter Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Russland und die USA. Die Allgegenwärtigkeit von Open-Source-Software und -Code bedeutet, dass es für Unternehmen schwierig sein kann, herauszufinden, ob sie oder ihre Lieferanten für Angriffe anfällig sind. Dies macht Lieferketten zu einem attraktiven Ziel für Cyberkriminelle, weil sie wissen, dass sie durch das Eindringen in ein System schnell auf viele weitere zugreifen können.

DevSecOps

Alle Cloud-Plattformen weisen Schwachstellen auf, egal für welchen Anbieter man sich entscheidet. IT-Verantwortliche können Nachforschungen anstellen und auf die besten Experten der Branche zurückgreifen, aber sie können die vollumfängliche Sicherheit der Plattform des gewählten Anbieters nicht kontrollieren. Unternehmen können dennoch folgende Aspekte beherzigen, um sich zu schützen: Unternehmen neigen dazu, Sicherheitsvorkehrungen als einen einzigen Schutz-Kontrollpunkt aufzubauen, und Angreifer werden versuchen, diesen zu umgehen. Eine Sicherheitsimplementierung, die davon ausgeht, dass die erste Ebene versagen könnte, und mehrere Ebenen durchsetzt, hat eine größere Chance, einen ausgeklügelten Cyberangriff zu überstehen. Damit die virtuellen Türen zu ihrem Netzwerk fest verschlossen bleiben, sollten Unternehmen DevSecOps automatisieren. Das stellt sicher, dass Sicherheitsmaßnahmen in Echtzeit und in Übereinstimmung mit anderen Geschäftszielen durchgeführt werden können.

Lothar Geuenich,
VP Central Europe,
Check Point Software Technologies

checkpoint.com

Neuartige, planungssichere Suite für Ihre SAP-Basis.

EPOS

Automation made easy.

Smarte Management-Apps für mehr Flexibilität, Zeit & Sicherheit:

- ✓ SAP Kernel Patch
- ✓ Compliance-Check
- ✓ HANA Update & Patches
- ✓ Profile Parameter
- ✓ Infos rund um SAP, DB und OS

Weiterentwickelt aus unseren langjährig bewährten Lösungen **BlueCopy** und **BlueClone** für SAP Systemkopien.

Fragen zu EPOS?
Tel. +49 (89) 44 23 723-26

EMPIRIUS
www.empirius.de

Zusammenfassung von Prognosen für 2023 aus Sicht der SAP-Community

Zukunftsträchtig

Es ist Tradition, dass zum Jahreswechsel viele Institutionen gut gemeinte Vorhersagen für das kommende Jahr abgeben. Aus dem Blickwinkel der SAP-Community versuchen wir die wichtigsten Trends zusammenzufassen: Fachkräfte, Logistik, Produktion, KI und Security.

Die weltweiten IT-Ausgaben werden im Jahr 2023 auf insgesamt 4,5 Billionen US-Dollar wachsen, so die jüngste Prognose des Research- und Beratungsunternehmens Gartner. Das entspricht einem Wachstum von 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig bleibt diese Prognose hinter der Vorquartalsprognose zurück, welche noch ein Wachstum von 5,1 Prozent vorsah. „Verbraucher und Unternehmen sind mit sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen Realitäten konfrontiert“, erklärte John-David Lovelock, Distinguished VP Analyst bei Gartner. „Während die Inflation die Verbrauchermärkte stark beeinträchtigt und zu Entlassungen bei B2C-Unternehmen führt, erhöhen Unternehmen trotz der weltweiten Konjunkturabschwächung weiterhin ihre Ausgaben für digitale Geschäftsinitiativen.“ Für die IT-Ausgaben von Unternehmen erwartet Gartner, dass sie stabil bleiben.

Der Fachkräftemangel hat sich im vergangenen Jahr weiter zugespitzt und ein Ende des Trends ist nicht in Sicht. Wie der Branchenverband Bitkom in einer Studie festgestellt hat, fehlen in Deutschland über alle Branchen hinweg derzeit 137.000 IT-Fachleute. Stellen bleiben im Schnitt sieben Monate unbesetzt, was nicht nur Digitalisierungsprojekte ausbremst, sondern im Ernstfall ganze Unternehmen gefährdet. Die eigenen Mitarbeiter werden zum wichtigsten Asset. So entwickeln sich Weiterbildungs- und Umschulungsprogramme sowie Trainings und Professional Services in den kommenden Jahren zum Schlüssel für künftiges Wachstum und Entwicklung.

2022 war ein bewegtes Jahr in vielen Produktionsbetrieben. Die Pandemie ebbte zwar ab, aber die Herausforderungen ließen nicht nach. Betriebe hatten mit der Materialverfügbarkeit und Lieferkettenproblemen zu kämpfen, die Energiepreise explodierten und das Thema Personalverfügbarkeit rückte bei vielen Betrieben nach ganz oben auf der Aufmerksamkeitsskala. Wie könnte es damit 2023 weitergehen? Jörg Herbers, Geschäftsführer des Aachener Optimierungs- und KI-Spezialisten Inform, wagt eine Prognose.

Fachkräfte und Produktion

Niemand weiß, welche Herausforderungen 2023 bereithalten wird. Aber es ist klar, dass eine Flexibilität in der Produktionskapazität einen großen Wettbewerbsvorteil bilden kann. Für mehr und mehr Produktionsbetriebe bedeutet das nicht mehr nur ausreichende Maschinenkapazitäten, sondern vor allem eine richtig bemessene Personalkapazität. Der Fachkräftemangel wird zu einem drängenden Problem von Produktionsbetrieben. Systematisches Management von Engpasssituationen heißt, dass viel genauer als in der Vergangenheit Arbeitsaufkommen (Bedarfe) und die Verfügbarkeit von Personalkapazität (Abdeckung) geplant werden müssen. Hier erreichen wir eines der schwierigsten Themen, denn ein Erhalt oder sogar Ausbau der mengen- und qualifikationsbezogenen Personalkapazität ist alles andere als einfach. Mittelfristmaßnahmen umfassen z. B. Ausbildungsprogramme, um die Nachfolge für qualifiziertes Personal proaktiv zu regeln, idealerweise auch, um kleine Reserven gegen krankheitsbedingte Ausfälle oder Personalabgänge vorzuhalten. Es wird 2023 nicht reichen, nur Brände in der Personalverfügbarkeit zu löschen. Denn Arbeitsmarktstudien zeigen deutlich an: Es wird nicht besser werden. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung rechnet z. B. vor, dass der Verlust von Personalkapazität im Arbeitsmarkt zwar abhängig von Zuwanderungsszenarien ist, in jedem Fall aber abnehmen wird. Die Digitalisierung wird 2023 natürlich nicht nur bei der Arbeitszeitgestaltung voranschreiten, sondern auch bei anderen personal- und betriebsbezogenen Prozessen. Jedes Unternehmen, das auch 2023 noch Urlaubsanträge, Arbeitszeitänderungen und Mehrarbeit sowie Zuschlagsansprüche auf Papier oder per interner Mail verschickt, wird sich Gedanken machen müssen, wann welche zeitgemäßen digitalen Werkzeuge Einzug halten können.

Mit Blick auf die aktuelle Weltlage stehen die Themen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz als entscheidende Punkte auf den Agenden der meisten Unternehmen. Auch in der IT sind diese in den Fokus gerückt – und werden im kommenden Jahr sogar noch an Bedeutung gewinnen. „Während Unternehmen Ende 2022 unter den Energiekosten stöhnten, dürfen Investitionen in energieeffizientere und somit nachhaltigere Lösungen nicht vertagt werden", rät Marco Fuhr, Senior Consultant bei Valantic Supply Chain Excellence. „Fragen nach der Energieeffizienz des Rechenzentrums werden nun sehr viel öfter gestellt, denn die Antworten sparen bares Geld." Daneben steht 2023 künstliche Intelligenz vor dem Durchbruch: als Werkzeug für mehr Nachhaltigkeit und vor allem für neue Geschäftsmodelle. „2023 werden wir mehr Unterstützung durch den Kollegen KI sehen", prognostiziert Thomas Lang, geschäftsführender Partner bei Valantic. Gerade die IT-Sicherheit wird davon profitieren, so Lang weiter: „Künstlicher Intelligenz in Form von Machine Learning wird eine noch größere Rolle bei der automatisierten Erkennung und Abwehr von Cyberangriffen zukommen."

Cybersecurity

DXC Technology skizzierte Trends, die in den kommenden fünf Jahren die digitale Sicherheitslandschaft und damit das tägliche Leben und die Geschäftswelt verändern werden: Sowohl Cyberkriminelle als auch Cybersecurity-Experten werden künstliche Intelligenz (KI) in einem immer komplexeren Wettstreit einsetzen. Im Rahmen der Cyberabwehr wurde KI bisher vor allem zur Erkennung verdächtiger Verhaltensmuster eingesetzt. Aufgrund des Umfangs verdächtiger Hinweise und der Anzahl von Fehlalarmen sind die Cybersecurity-Spezialisten jedoch häufig überlastet. Die gute Nachricht: Künftig werden KI-basierte Sicherheitskontrollen und Reaktionsmechanismen automatisiert arbeiten und damit schneller und präziser auf Cyberangriffe reagieren.

KI und Machine Learning

„Künstliche Intelligenz kann zwar Bedrohungen automatisiert erkennen und beseitigen, die zugrunde liegenden Prozesse basieren jedoch auf Erfahrungen mit vergangenen Aktivitäten", sagt Mark Hughes, President of Security von DXC Technology. „Diese Erfahrungen regen Cyberkriminelle dazu an, sich neue Angriffsarten auszudenken. Es wird eine Herausforderung sein, mit dieser Entwicklung Schritt zu halten. Das gilt vor allem, wenn Quantencomputer ins Spiel kommen, mit denen die heutigen Abwehrmechanismen in Sekundenschnelle durchbrochen werden können."

Weltweit fehlen schätzungsweise 3,4 Millionen Fachkräfte im Cybersecurity-Bereich. Angesichts der wachsenden Bedrohungen durch fortschrittliche Technologien wird diese Zahl wahrscheinlich noch steigen. Die Lücke bei den Cyberkompetenzen eröffnet Karrieremöglichkeiten für Menschen jeden Alters und jeder Herkunft. Cyberbedrohungen werden im Jahr 2023 und darüber hinaus weiter an Tempo und Komplexität zunehmen – gleichzeitig aber auch die Fähigkeiten stärken, die neuesten Technologien, Ansätze und Talente einzusetzen, um sie zu bekämpfen. „Der Begriff des Wettrüstens im Bereich der Cybersicherheit ist eine passende Analogie – die richtige Seite muss gewinnen", fügt Mark Hughes, President of Security bei DXC Technology, hinzu.

Benjamin Bohne, Group Vice President bei Cloudera, sagte zu Beginn des neuen Jahres, dass die digitale Transformation ein Muss für alle Unternehmen ist, die ihre operative Agilität steigern, Innovationen vorantreiben und die Customer Experience verbessern wollen. In der Vergangenheit haben viele Entscheider dabei auf die Hyperscaler gesetzt und Milliardenverträge mit einer Laufzeit von drei bis fünf Jahren abgeschlossen. Nach und nach macht sich Ernüchterung breit. Unternehmen stellen fest, dass der gewählte Weg teuer ist und der Return on Investment deutlich später eintritt als erwartet. Sie entwickeln ein neues Bewusstsein für hybride Ansätze und erkennen, wie wichtig es ist, dass man Daten wieder aus einer Cloud zurückholen kann. Nicht zuletzt geht es auch um die Fähigkeit, flexibel auf Ereignisse zu reagieren, die außerhalb der eigenen Kontrolle liegen – zum Beispiel, wenn sich Datenschutzrichtlinien ändern und Unternehmen diese umsetzen müssen. „Wir werden daher sehen, dass immer mehr Kunden nach Alternativen zu Hyperscalern suchen. Um es mit dem Bild der Analysten von Gartner zu beschreiben: Wir befinden uns ganz oben an der Kurve eines Hype-Zyklus. In den nächsten beiden Jahren werden wir den Scheitelpunkt überschreiten, sodass Hyperscaler auf den Tiefpunkt zusteuern und zunehmend unter Druck geraten, da Kunden eine Amortisierung ihrer Investitionen erwarten", erklärte Benjamin Bohne.

Zusätzlich soll langsam ein Umdenken in der Cloud-Strategie stattfinden: Cloud Native wird Cloud First ersetzen und auf diese Weise völlig neue Anwendungen in Unternehmen ermöglichen. (pmf)

cloudera.de
dxc.com
fico.com
gartner.com
inform-software.com
valantic.com

Sinkendes IT-Budget gewinnbringend einsetzen

IT-Manager kämpfen auch in den kommenden Monaten mit schrumpfenden Budgets, dieser Trend wird sich aller Voraussicht nach fortsetzen. Sie müssen genau antizipieren, wo eine Investition das Unternehmen weiterbringt.

Unternehmen wollen ihre Prozesse weiter vereinfachen. Anstatt mit vielen verschiedenen Herstellern wollen sie lieber mit Partnern zusammenarbeiten, die mehrere Services aus einer Hand anbieten. Daher wird sich der Technologiesektor 2023 noch stärker konsolidieren. Zahlreiche Anbieter verlieren gerade rasant an Marktwert. Viele kleinere und neu gegründete Unternehmen werden reif für eine Übernahme sein, weil sie womöglich unterbewertet sind oder seit ihrem Börsengang an Wert verloren haben. Wer Synergien mit solchen kleineren Unternehmen und Start-ups entwickelt, um sein Produktportfolio zu erweitern, wird sich dadurch Vorteile verschaffen können.

Scott Zoldi, KI-Experte und Chief Analytics Officer für den Analytics-Softwareanbieter Fico, wagt auch dieses Jahr wieder einen Ausblick auf die Trends der KI-Welt 2023: Schon jetzt sind die Probleme bei der Einführung von KI-Software oder KI-Tools für manche Unternehmen zu komplex oder zu kostspielig. So ist nur ungefähr ein Viertel der Unternehmen mit KI-Systemen breit aufgestellt. „Daher ist es sehr wahrscheinlich, dass 2023 einige wenige Anbieter von KI-Cloud-Services entstehen werden, die diese auch für große Unternehmen als Paket anbieten werden – ähnlich zu den Big Three der Cloud-Computing-Services", meint Scott Zoldi. Diese professionellen KI-Softwareangebote, die per API leicht zugänglich sind, werden eine flächendeckende KI-Anwendung erleichtern, während gleichzeitig eine angemessene KI-Governance sichergestellt ist.

Wartungsende von SAP Financial Consolidation

Neue Wege für die Konzernberichterstattung

Immer öfter, immer schneller und immer mehr Informationen – sowohl für die externe Rechnungslegung als auch für das interne Management-Reporting sind deshalb Systeme gefragt, die flexibel, transparent und automatisch die gefragten Kennzahlen liefern können.

Von Patrik Monz, Caleo

Viele Unternehmen arbeiten noch mit Softwarelösungen, die den neuen Anforderungen nicht mehr gewachsen sind und deren Wartung die Hersteller deshalb in absehbarer Zeit beenden: SAP Financial Consolidation zum Beispiel. Deshalb gilt es, jetzt nach einem passenden Nachfolgesystem Ausschau zu halten und den Wechsel rechtzeitig anzugehen.

Der Konzernabschluss ist für Unternehmen gesetzliche Pflicht, gleichzeitig bietet die Berichterstattung aber auch die Chance, Partner, Investoren und Kunden von der finanziellen Situation zu überzeugen und für sich zu gewinnen. Zudem erleichtert eine umfassende Berichterstattung auch interne Entscheidungsprozesse. Die Anforderungen an das Berichtswesen sind in den vergangenen Jahren allerdings beachtlich gestiegen: Berichte werden nicht mehr zu zyklischen, fixen Terminen erwartet, sondern Analysen und Prognosen werden immer öfter auch ad hoc verlangt – zum Beispiel, wenn wichtige operative oder strategische Entscheidungen in der Konzernplanung getroffen werden müssen. Unter der schnellen Verfügbarkeit der Daten darf jedoch nicht ihre Qualität leiden, ganz im Gegenteil. Möglichst viele Datenquellen sollen berücksichtigt werden, die Konsolidierungsverarbeitung soll automatisch, aber auch einfach nachzuvollziehen sein.

Abkündigung von Financial Consolidation

Idealerweise arbeiten Unternehmen deshalb mit einer hochintegrierten Software, die sowohl ein Datenmodell für die Ist-Berichterstattung als auch für die Planung umfasst und leistungsfähige Funktionen für Konsolidierung und Reporting bietet. Unternehmen weltweit nutzen hierfür seit Jahren die Konsolidierungsprodukte der SAP, darunter SAP Financial Consolidation (SAP FC) und Strategic Enterprise Management-Business Consolidation (SEM-BCS). Das Problem dabei: SAP bietet inzwischen modernere Lösungen an und hat SAP Financial Consulting zu Ende 2027 aufgekündigt – die Mainstream-Wartung für SEM-BCS läuft ebenfalls Ende 2027 aus. Ein risikofreier Betrieb dieser Lösungen ist fortan dann nicht mehr gewährleistet.

Mit dem Umstieg auf eine andere Software bis dahin zu warten ist jedoch nicht ratsam – denn die Einführung einer neuen Lösung kann je nach Komplexität der Buchungs- und Berichtsanforderungen bis zu zwei Jahre dauern. Um das Risiko zu minimieren, mit einer nicht gewarteten Software dazustehen oder den Umstieg kurz vor Toresschluss nicht mehr termingerecht durchführen zu können, bietet es sich bereits jetzt an, auf das Nachfolgesystem umzusteigen – zumal Unternehmen mit dem Umstieg auf eine moderne Software für die Konzernberichterstattung bereits jetzt von zusätzlichen Funktionalitäten profitieren können. S/4 Hana for Group Reporting ist die Nachfolgelösung, die nicht nur Stärken von SAP Financial Consolidation beinhaltet, sondern hinsichtlich der Integration mit dem Rechnungswesen und Controlling sogar noch darüber hinausgeht. Der Wechsel des Systems bietet Unternehmen daher die Chance zu einer modernen Konzernberichterstattung, die den steigenden Anforderungen gerecht wird.

Nachfolgesystem

Wie auch SAP FC bietet S/4 for Group Reporting eine intuitive definierbare Buchungslogik sowie eine automatisierbare und einfach nachvollziehbare Konsolidierungsverarbeitung. Das System kann also auf das Unternehmen und sein Berichtswesen zugeschnitten werden und das Reporting aller Konzernunternehmen zu einem aussagekräftigen Konzernabschluss zusammenfassen. Alternative Konsolidierungen lassen sich für Simulationen effizient abbilden, sodass Unternehmen zum Beispiel auf Währungskursänderungen oder Reorganisationen kurzfristig und flexibel reagieren können. Die für das Reporting notwendigen Daten lassen sich auf vielfältige Weise übernehmen, von der automatischen Integration bis hin zur webbasierten Datenerfassung. Vielfältige Datenquellen bzw. Vorsysteme können auf diese Weise effizient angebunden und genutzt werden. Die Daten stehen auch für weitere Auswertungen zur Verfügung und können exportiert werden. Die Berichterstattung erfolgt mit dem System umfassend und beinhaltet auch die automatische Ermittlung der notwendigen Kennzahlen.

Konzeptionell weist Group Reporting in Teilbereichen eine gewisse Ähnlichkeit mit SAP FC auf und ist deshalb für diejenigen, die bislang bereits mit SAP FC arbeiten, der ideale Nachfolger. Um den Übergang einfacher zu gestalten, werden Migrationswerk-

Patrik Monz ist Geschäftsführer bei Caleo, einem international tätigen SAP-Gold-Partner mit Fokus auf Konzernabschluss sowie Konzernplanung. Seit 2017 unterstützt Patrik Monz namhafte Unternehmen bei Evaluierung und Implementierung von SAP S/4 Hana for Group Reporting.

zeuge bereitgestellt. Zu beachten ist dabei allerdings, dass sie primär den Übertrag der Bewegungsdaten zwischen Financial Consolidation und Group Reporting ermöglichen. Der Transfer der Buchungslogik wird durch die Werkzeuge nicht unterstützt und muss auf anderem Wege geleistet werden. Um die Migration zum Group Reporting zu schaffen, sind deshalb umfassende Kenntnisse von SAP FC eine zwingende Voraussetzung. Unternehmensberatungen, die auf die Bereiche Enterprise Performance Management und Business Intelligence spezialisiert sind, können hier maßgeblich bei der Migration unterstützen und dafür sorgen, dass sie reibungslos gelingt.

BCS/4 Hana nach SEM-BCS

Neben S/4 for Group Reporting hat SAP ein weiteres Produkt für die Konzernberichterstattung im Portfolio: Für Unternehmen, denen Group Reporting keinen ausreichenden Mehrwert bietet, und vor allem für diejenigen, die bislang mit SEM-BCS arbeiten, eignet sich die Lösung BCS/4 besonders. Denn sie erweitert den Leistungsumfang des Vorgängers, basiert aber im Wesentlichen auf den vertrauten Konzepten. Unternehmen müssen sich daher mit keinem komplett neuen System vertraut machen und profitieren gleichzeitig von zusätzlichen Funktionen.

Die neuen Funktionalitäten umfassen alle Produktbereiche, von Administration und Benutzerfreundlichkeit über Datenübernahme und Konsolidierungsprozess bis hin zu Auswertungen und Berichtswesen. Die Lösung bietet wie SEM-BCS ein leistungsfähiges und gleichzeitig flexibles Customizing, eine Erweiterbarkeit der programmierten Buchungslogik sowie eine effiziente Prozessierung der Konzernabschlüsse. So ist es zum Beispiel möglich, die Berichtsinhalte vollkommen frei zu definieren. Damit lässt sich eine komplett an die eigenen Unternehmensanforderungen angepasste externe und interne Berichterstattung abbilden.

Die erweiterten Funktionalitäten von BCS/4 Hana stehen nicht mehr in der Ausgangsversion SEM-BCS zur Verfügung. Um sie nutzen zu können, müssen Unternehmen BCS/4 separat lizenzieren. Unternehmen, die in der Vergangenheit mit SEM-BCS bereits Applikationen für Konsolidierung und Konzernberichterstattung aufgebaut haben, schützen mit der neuen Lizenz ihre getätigten Investitionen. Neben dem erweiterten Leistungsumfang von BCS/4 gegenüber SEM-BCS profitieren Unternehmen auch von der Migration nach BW/4 Hana als strategischer Data-Warehouse-Lösung der SAP.

Systemwechsel als Chance

Den Wechsel des Systems zur Konzernberichterstattung sollten Unternehmen nicht als lästiges Übel sehen, das aufkeimt, weil die Wartung für das bisherige System in absehbarer Zeit eingestellt wird oder gewisse Funktionalitäten in der derzeit verwendeten Software nicht bereitgestellt werden. Vielmehr ist die Umstellung auch eine Chance, um von den technischen Weiterentwicklungen zu profitieren, die die Berichterstattung auf ein neues Niveau heben. Denn die modernen Lösungen ermöglichen es, die Konzernabschlusserstellung zu beschleunigen, dabei die Prozesse zu optimieren und so auch Kosten zu sparen. Zugleich werden interne und externe Rechnungslegung integriert, wodurch die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage ganzheitlich betrachtet werden kann. Buchhalterische Vorgänge, zum Beispiel die Intercompany-Abstimmung, erleichtern die neuen Lösungen durch Digitalisierung und Machine Learning – viele Prozesse lassen sich also automatisiert durchführen. Die neuen Produkte bieten zudem informative und intuitive Berichte sowie Dashboards, mit denen die Unternehmensperformance effizient analysiert werden kann und sich valide Prognosen erstellen lassen.

Fazit

In absehbarer Zeit werden die Produkte SAP Financial Consolidation und SEM-BCS eingestellt. Unternehmen sind deshalb gut beraten, schon jetzt auf die Nachfolgelösungen zu setzen: nicht nur, weil sie mit ausreichend zeitlichem Vorlauf das Risiko bei einem Systemwechsel minimieren, sondern auch, weil sie bereits frühzeitig von den erweiterten Funktionsumfängen der modernen Lösungen profitieren. Denn diese bieten für die Konzernberichterstattung hilfreiche Neuerungen, die die Berichtsprozesse beschleunigen und leistungsfähiger machen. Bei der Wahl, welche Software der geeignete Nachfolger ist, unterstützen externe Partner ebenso wie bei der reibungslosen Migration.

caleo.com

„Wenn es mir schlecht geht, gehe ich nicht in die Apotheke, sondern zu meinem Buchhändler.

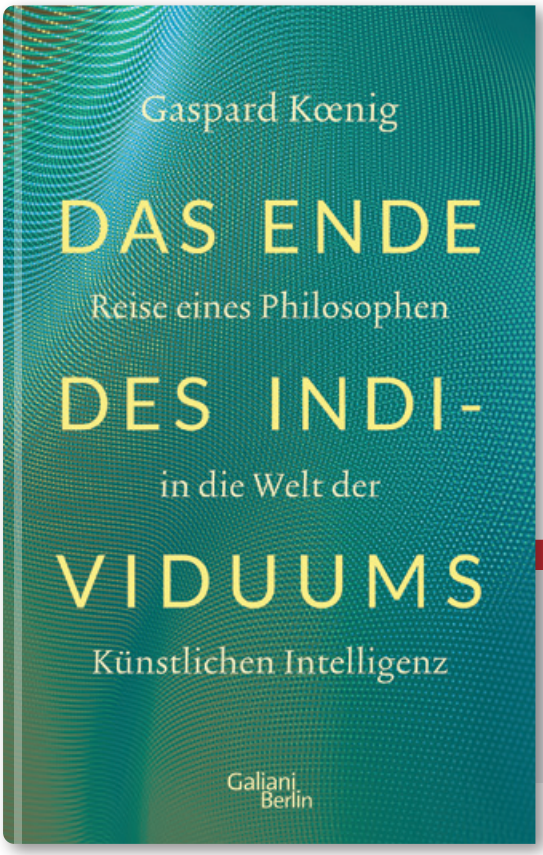
*Philippe Djian (*1949)*
ist ein französischer Schriftsteller.

© Johan Swanepoel, Shutterstock.com

Buchtipps • **Technikromane**

Eigentlich ist es faszinierend, dass die Allgemeinheit so viel Gefallen an dystopischen Romanen findet. Warum eigentlich? „Man blickt in guten Dystopien in die tiefsten menschlichen Abgründe, denn meistens sind es Menschen, die diese Zustände herbeigeführt haben", erklärt Ricy in ihrem Blog, Ricy's Reading Corner, ihre Liebe zu dystopischen Romanen. Felix Münger gibt in seinem SRF-Artikel „Morgen ist der Mensch versklavt und die Welt am Ende" folgende Erklärung: „Die Faszination dystopischer Romane ist vergleichbar mit derjenigen von Katastrophenfilmen, in denen alles zu Bruch geht. Nicht nur Materielles wird zerstört, auch Werte wie die Menschenwürde, der Glaube an das Gute. Die Freiheit wird in praktisch allen Dystopien pulverisiert. Umso größer ist nach der Lektüre die Erleichterung, wenn man sich das Hier und Jetzt vergegenwärtigt, das noch einigermaßen intakt ist." Egal aus welchen Gründen, dystopische Romane erleben gerade einen Aufschwung und werden uns auch so schnell nicht wieder loslassen. Wir haben eine Auswahl an mehr oder weniger pessimistischen Zukunftsvisionen zusammengestellt.

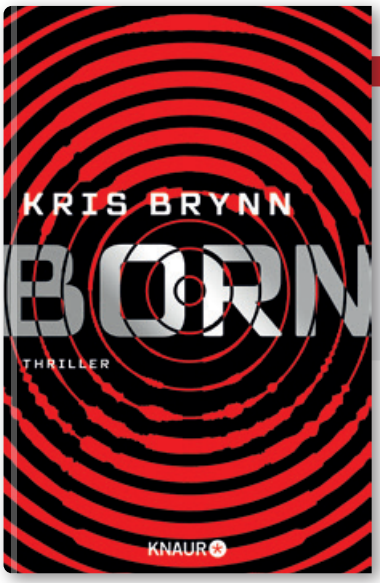
Buchtipps
Diese und weitere Buchbeschreibungen finden Sie auf e-3.de/buchtipps



Wer nutzt heute noch einen Stadtplan anstatt Google Maps? Dabei denken wir nicht daran, dass die KI hinter der App uns zum Wohle aller nicht immer auf den schnellsten Weg führt. KI kann süchtig machen und uns manipulieren. Ausgehend von unseren Daten analysiert sie unser Verhalten, personalisiert Empfehlungen, lenkt unsere Aufmerksamkeit. Klingt gruselig, ist aber längst Teil unseres Alltags. KI vereinfacht unser Leben, aber sie stellt uns auch vor grundlegende Fragen: Wird ein Computer meine Arbeit übernehmen? Wer haftet für die Entscheidungen der Maschine? Auf der Suche nach Antworten geht es Koenig um den Menschen, nicht um die Maschinen. Er will herausfinden, wie KI unsere Gesellschaft formt und wie wir sie formen müssen, um dem Ende des freien Willens und damit dem Ende des Individuums entgegentreten zu können.

Das Ende des Individuums

Gaspard Koenig, 400 Seiten, 2021
ISBN: 978-3-8697-1233-8, galiani.de



Born

Kris Brynn
352 Seiten, 2021
ISBN: 978-3-4265-2648-4
droemer-knaur.de

Der Noir-Thriller Born spielt in einer nahen Zukunft, in der Europa den Krieg um wesentliche Ressourcen verloren hat. Kris Brynn lässt eine beklemmend realistische Vision der Zukunft entstehen. Die richtige Dosis Action und viel Atmosphäre machen den Thriller zu einem echten Lese-Highlight.

Cleanland

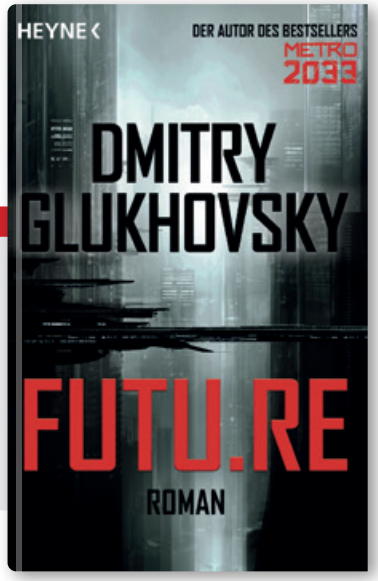
Martin Schäuble
208 Seiten, 2020
ISBN: 978-3-7373-4257-5
fischerverlage.de

Nur eine einzige registrierte Freundin zu haben, rund um die Uhr überwacht zu werden und die eigene Großmutter nur durch eine Glasscheibe zu sehen – für Schilo ist das in Ordnung, Gesundheit hat nun mal ihren Preis. Doch dann erfährt die Familie ihrer Freundin die Härte des Regimes.

Leben 3.0

Max Tegmark
528 Seiten, 2019
ISBN: 978-3-5483-7796-4
ullstein-buchverlage.de

Werden wir intelligente Maschinen kontrollieren – oder werden sie uns kontrollieren? Was bleibt vom Menschen, wenn er Maschinen entwickelt, die die Macht übernehmen und sich der Menschheit entledigen könnten? Niemand hat diese Fragen tiefer durchdrungen als Max Tegmark.



Futu.re

Dmitry Glukhovsky
928 Seiten, 2016
ISBN: 978-3-4533-1758-1
penguinrandomhouse.de

Seit die Sterblichkeit überwunden wurde, ist Europa zu einer einzigen Megapolis aus gigantischen Wohntürmen zusammengewachsen. Als Polizist Nr. 717 auf den Anführer einer Terrorgruppe angesetzt wird, gerät er in ein Komplott, das die brutale Ordnung ins Wanken bringen wird.

KOMMENTAR

Von **Rainer Schulz,** Sysmat

Automatisierung der Automatisierung

Rainer Schulz, Geschäftsführer, Sysmat

Die Herausforderungen in der Logistik und Intralogistik könnten kaum größer sein. War vor 30 Jahren der Einsatz von Robotern, KI und Greiftechnik nur Zukunftsmusik, so kommt die Branche heute bald nicht mehr ohne aus.

Zwar existieren noch genug „alte" Lagersysteme ohne jegliche Automatisierungen, doch ihre Zahl schrumpft stetig: Wettbewerbsfähig bleiben nur die, die die neuesten Trends für sich entdecken und den größtmöglichen Nutzen daraus ziehen. In Sachen Automatisierung gibt es noch viel zu tun. Denn die nächste Stufe der Entwicklung steht schon längst in den Startlöchern: Die Automatisierung erfährt an manchen Stellen bereits selbst eine Automatisierung.

Arbeitskräfte entlasten, Produktivität steigern

Die Logistik hat ein Recruitingproblem: Immer weniger Fachkräfte wollen im Lager tätig sein, dazu kommen eine älter werdende Belegschaft und die fehlende Attraktivität solcher Arbeitsplätze. Hier kann der Einsatz von Automatisierungen und Robotik einen Ausweg bieten. Monotone, körperlich fordernde Aufgaben könnten Robotiksysteme übernehmen und so die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erheblich bei der täglichen Arbeit entlasten. So steigt wieder die Attraktivität dieser Jobs und gleichzeitig kann sich die Produktivität verbessern. Manche Arbeiten erledigen automatische Systeme einfach schneller und präziser. Die häufigsten Anwendungsfelder der Robotik im Bereich Intralogistik sind die Kommissionierung und Verpackung oder auch der Wareneingang. Ganz oben auf der Liste der hilfreichsten Logistikroboter stehen die AMRs (autonome mobile Roboter). Diese Fahrzeuge transportieren Waren oder Komponenten automatisch und leisten so einen großen Beitrag zur Intralogistik.

Im Lager der Zukunft agieren KI-gestützte Roboter völlig selbsttätig. Schon heute lassen sich viele Engineering-Prozesse – also wie ein Roboter entworfen, wie er programmiert und abgesichert wird – automatisieren. Manuelles Code-Schreiben gehört bald der Vergangenheit an, selbstlernende Roboter halten in Zukunft Einzug in die Intralogistik.

The Next Big Thing

Das nennen Fachleute auch die Automatisierung der Automatisierung. Gewissermaßen kann man diese Entwicklung als „The Next Big Thing" bezeichnen. Es existieren bereits Projekte, in denen solche Systeme zum Einsatz kommen, von einer Durchdringung ist der Markt jedoch noch weit entfernt. Besonders die „Hände" beziehungsweise Greiftechnik dieser Systeme erweisen sich als sehr kostenintensiv und auch noch nicht als so widerstandsfähig wie gewünscht.

Doch selbst wenn sich die Robotik irgendwann zum Standard entwickelt, übernimmt der Mensch weiterhin einen äußerst wichtigen Part. Sowohl Wartung, teils die Programmierung als auch die Instandhaltung der Maschinen liegen noch in menschlichen Händen.

Grundlegende Automatisierung angehen

Abseits all der Ausblicke in die Zukunft à la Science-Fiction sollten Verantwortliche erst einmal einen Schritt nach dem anderen gehen. Sicher ergeben sich immense Chancen aus der Verbindung von künstlicher Intelligenz, Motorik und Mensch. Unternehmen sollten zunächst einmal dort anfangen, wo leicht und mit wenig Aufwand Großes bewirkt werden kann: in der softwaregestützten Automatisierung. Bevor die Weichen für die Robotik sich überhaupt stellen lassen, müssen erst die richtigen Voraussetzungen geschaffen werden. Lager unter Zuhilfenahme von Software zu managen ist der erste lohnenswerte Schritt. Unternehmen holen sich dafür am besten einen erfahrenen Partner mit an Bord – dann können sie auch im laufenden Betrieb erste Automatisierungen anstoßen.

sysmat.de

@e3magazin

81 Prozent der deutschen Großunternehmen haben Defizite im Umgang mit Schwachstellen

Digitalisierung von Prozessen

Eine zunehmende Digitalisierung von Prozessen ist für deutsche Unternehmen unausweichlich. In diesem Zusammenhang wird das Management von Schwachstellen immer komplexer und nicht zuletzt durch Schatten-IT unübersichtlicher.

Insbesondere die Regelmäßigkeit und die Tiefe der Schwachstellenscans sind hierbei von entscheidender Bedeutung. Aber gerade hier weisen deutsche Unternehmen grundlegende Missstände auf, die zu gravierenden Konsequenzen führen können. Regelmäßig die eigene IT-Infrastruktur auf Schwachstellen zu untersuchen stellt einen der Kernaspekte dar, um durch eine vorausschauende Strategie Sicherheitsrisiken zu minimieren. So wird in 45 Prozent der befragten Unternehmen täglich und in mehr als jedem dritten wöchentlich die IT-Infrastruktur mithilfe einer Softwarelösung auf Sicherheitslücken gescannt. Dagegen führt jedes fünfte deutsche Unternehmen einen solchen Scan lediglich ein Mal monatlich (10 Prozent) oder ohne eine Routine unregelmäßig (11 Prozent) durch.

Hierbei zeigt sich, dass sich die Regelmäßigkeit eines Sicherheitsscans je nach Unternehmensgröße stark unterscheidet; je größer die Unternehmen, desto häufiger werden Scans durchgeführt. Insbesondere in gewachsenen und komplexen IT-Infrastrukturen müssen routinemäßige und kontinuierliche Schwachstellenscans das IT-Sicherheitskonzept ergänzen, ansonsten laufen Unternehmen Gefahr, Opfer von Cyberkriminellen zu werden. In Zusammenarbeit mit ManageEngine ist das Research- und Analystenhaus Techconsult der Frage nachgegangen, wie sich das Schwachstellenmanagement deutscher Unternehmen ausgestaltet und welche Rolle Softwarelösungen in diesem Kontext spielen. Hierfür wurden in der nun veröffentlichten Studie „Effizientes Schwachstellenmanagement in dynamischen IT-Infrastrukturen: Der Umgang deutscher Unternehmen mit IT-Security-Risiken“ 150 IT-Verantwortliche aus Unternehmen mit mindestens 2000 Beschäftigten befragt.

Eine optimierte Schließung von kritischen Lücken lässt sich nicht zuletzt mithilfe einer ganzheitlichen Softwarelösung erreichen. Es zeigt sich jedoch, dass nur jedes dritte befragte Unternehmen (33 Prozent) eine ganzheitliche Lösung für Scan, Bewertung und Behebung von Schwachstellen einsetzt.

Dagegen nutzen 38 Prozent der Unternehmen zwei getrennte Anwendungen zur Bewertung und Behebung, was zu einem umständlicheren und längeren Beseitigungsprozess führen kann. Je länger eine Sicherheitslücke offen bleibt, desto größer ist das Risiko eines Angriffs, denn Cyberkriminelle suchen genau diese „offenen Tore“. Jedes zehnte Unternehmen (11 Prozent) scheint indes einer permanent hohen Gefahr ausgesetzt zu sein. Der komplette Verzicht auf unterstützende Softwarelösungen, indem ausschließlich die manuelle Schwachstellenbewertung und -behebung angewandt werden, führt in diesen Unternehmen nicht nur zu einer unverhältnismäßig hohen Belastung der IT-Security-Verantwortlichen, sondern auch zu mehr Sicherheitslücken. Die Ausprägung dieser beiden Faktoren ist dabei unmittelbar von der Komplexität der jeweiligen IT-Infrastruktur abhängig.

Um das Ausmaß eines möglichen Schadens zu verringern, priorisieren die befragten Unternehmen identifizierte Schwachstellen insbesondere nach Schadenspotenzial (54 Prozent) und Ausnutzbarkeit (47 Prozent). Denn hochkritische Schwachstellen, die einfach ausgenutzt und großen Schaden anrichten können, sollten unverzüglich und mit höchster Priorität geschlossen werden. Damit einhergehend werden oftmals auch Schweregrad und Verwundbarkeit (45 Prozent) sowie die Anzahl der betroffenen Systeme (43 Prozent) zur Priorisierung genutzt. Im Sinne einer vorausschauenden Sicherheitsstrategie sollten Schwachstellen softwaregestützt bewertet werden, um zuverlässig zu priorisieren und dadurch Risiken zu minimieren.

techconsult.de

E-3 Events

Information und Bildungsarbeit von und für die SAP-Community

Round Table und Livestream:
Die E-3 Plattform bietet moderierte Fachgespräche mit maximal fünf Teilnehmern.
Ein 60 Minuten langer Livestream auf YouTube (und optional auf Facebook) präsentiert Thema und SAP-Partner. Die Redaktion übernimmt die vorbereitende Planung, die Ankündigung über alle E-3 Kanäle, den technischen Aufbau inklusive Streaming und die Moderation.

Für detaillierte Informationen und Preise steht das E-3 Marketing- und Redaktionsteam zur Verfügung.

Das E-3 Magazin

© Julien Tromeur, larygrains, Here, Shutterstock.com

Keine monatlichen SAP-Meldungen sollen außer Acht gelassen werden. Die Short Facts widmen sich den kleineren Neuigkeiten sowie den scheinbar mehr oder weniger wichtigen Statements der Community. Hier ist der Platz für SAP-spezifische Pressemitteilungen, die sonst gerne übersehen werden. Firmen und Personen sind nicht indexiert.

Empfehlungen an: ***redaktion@e-3.de***

Community Short Facts

Auszeichnungsreigen

Einen wahren Auszeichnungsreigen hat die österreichische SAP-Beratungsgesellschaft CNT bei der SAP-Quality-Award-Ceremony 2022 in Wien erlebt. Drei der zwölf prämierten Vorzeigeprojekte zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen wurden von CNT begleitet, zwei davon zu Grand Winners gekürt. Die Preisverleihung fand Mitte November vergangenen Jahres im Grand Hotel Bristol an der Wiener Ringstraße statt. Der Tiroler Holzverarbeiter Pfeifer Holding sicherte sich dabei den Grand-Winner-Award der Kategorie Business Transformation. Der oberösterreichische Feuerwehrausstatter Rosenbauer konnte die Kategorie Rapid Time to Value als Grand Winner für sich entscheiden. Zudem erhielt das Beraterteam von CNT mit der Projektmanagerin Tina Tichy gemeinsam mit dem börsennotierten Immobilienentwickler UBM Development einen Qualitätsaward in der Kategorie Rapid Time to Value. UBM konnte damit punkten, dass es seine Geschäftstransformation mit der S/4-Plattform deutlich beschleunigt hat.

cnt-online.com

CNT gewann SAP-Quality-Awards, v. l.: SAP-Österreich-COO Gregor Grindjan; UBM Österreich, Head of IT Mario Schmalzl; CNT-Projektmanagerin Tina Tichy; SAP Österreich, Leiter für den Mittelstands- und Partnerbereich Manuel Prinz; SAP Regional President CEE Tom Kindermans.

Brownfield-Migration

SAP-Partner Syntax hat die Franz-Schabmüller-Firmengruppe beim Umstieg auf SAP S/4 unterstützt: Mit der erfolgreichen Brownfield-Conversion legte die Automotive-Gruppe den Grundstein für die technologische Zukunftsfähigkeit. Das Upgrade auf die neue Version wurde nötig, weil verschiedene Funktionen für ECC 6.0 nicht mehr entwickelt wurden und das System sich zunehmend als Innovations- und Performance-Bremse darstellte. Aufgrund des erfolgreichen Umstiegs hat die Firmengruppe eine schlanke, mit wenig Aufwand zu steuernde Standardplattform und ist in der Lage, Synergien zu nutzen, von den Weiterentwicklungen sowie Standardfunktionen in S/4 zu profitieren und selbst neue Funktionalitäten umzusetzen. Auch die gewünschte Einführung von Fiori ist gelungen und es entstehen kontinuierlich entsprechende Apps. In erster Linie ging es der Automotive-Gruppe darum, mit S/4 ein stabiles Fundament für die Zukunft zu legen. Das Projekt begann mit einem Kick-off und dem anschließenden Aufbau des Sandbox-Systems. Für das aufwendige Testen im Rahmen der Umstellung und der S/4-Brownfield-Conversion holte das IT-Team die Fachbereiche mit ins Boot. Und auch zwischenzeitliche Hürden wie ein Systemumzug in ein neues IP-Netzwerk und nicht kompatible Plug-ins sowie Drittanbietersoftware konnten die Partner nicht vom Kurs abbringen. Bei der Franz-Schabmüller-Firmengruppe steht nach der erfolgreichen S/4-Transformation nun das Ausschöpfen der Potenziale der neuen Plattform und von Fiori im Vordergrund.

syntax.com

SAP-Partner Swan wächst

Swan blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Trotz der wirtschaftlichen wie politischen Herausforderungen erwartet das Projekthaus für SAP-Logistik ein Umsatzplus von 13 Prozent im Vergleich zum Vorjahr bis Jahresende. Wichtige Meilensteine dorthin bildeten der erfolgreiche Abschluss der 2021 begonnenen Integration der SAP-Sparte der SSI Schäfer Gruppe in das Unternehmen, die Erweiterung des Swan-Führungsteams sowie die Gründung der Swan AT in Graz. Neben dem erfolgreichen Projektgeschäft im Bereich SAP EWM in den Branchen Automotive, Food und Beverages, Pharma und Fashion setzte das Unternehmen 2022 einen Fokus auf den konsequenten Ausbau der Sparte SAP Transportation Management (SAP TM). Für 2023 strebt das Projekthaus darüber hinaus eine weitere Schärfung des Produktportfolios sowie der Unternehmenswerte an. Ebenso wie im Jahr 2022 stehen erneut hohe Investitionen in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden auf der Agenda.

swan.de

One-Click SAP Security Patch

Neue Patch-Management-Lösung der SAP-Sicherheitsplattform identifiziert Sicherheitspatches automatisch und ermöglicht ihre Installation per Mausklick. Der SAP-Sicherheitsanbieter SecurityBridge stellte eine neue Funktion seiner Security-Plattform vor: One-Click SAP Security Patch Automation ermöglicht sofortigen Einblick in fehlende Sicherheitspatches, um die benötigten Patches zu identifizieren, ohne mühsames Filtern von Fehlalarmen. Mit der neuesten Erweiterung können SAP-Bestandskunden Patch-Management-Verfahren mit einem einzigen Klick

automatisieren. Jeden zweiten Dienstag im Monat veröffentlicht SAP die Sicherheitsupdates für Kunden. Direkt im Anschluss an die Bekanntgabe der Sicherheitslücken machen sich Kriminelle daran, anfällige Systeme zu finden und Toolkits für ihre Ausnutzung zu entwickeln. Vielen Unternehmen fehlt das Fachpersonal, um unter den neuen Patches die für ihre Systeme relevanten zu identifizieren, und sie schieben diese zeitraubende Aufgabe daher oft auf. Das One-Click SAP Security Patch identifiziert deshalb automatisch die relevanten Sicherheitspatches, stuft sie nach Schweregrad ein und ermöglicht ihre Installation mit einem Klick. Darüber hinaus erhalten SAP-Anwenderunternehmen automatisch Benachrichtigungen über besonders schwerwiegende Sicherheitslücken, sodass sie geschäftskritische Systeme schnell absichern können.

securitybridge.com

SAP Private Cloud

Die badische Fischer Group, ein Anbieter von längsnahtgeschweißten Edelstahlrohren und Bauteilen, harmonisiert ihre weltweite Systemlandschaft und setzt dazu auf eine homogene Lösung aus der Private Cloud von Rise. 2021 setzten die mehr als 2800 Mitarbeitenden weltweit rund 750 Millionen Euro um. Um das Unternehmen auch systemtechnisch für künftige Herausforderungen zu rüsten, modernisiert die Fischer Group derzeit ihre weltweite IT-Landschaft von Grund auf und verlagert sämtliche Systeme mit der Lösung Rise with SAP konsequent in die Cloud. Denn die SAP-Cloud ist nicht nur beliebig skalierbar, sondern gewährleistet auch die erforderliche Hochverfügbarkeit und Ausfallsicherheit. Und zwar rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr. Rise in der Private Cloud Edition bildet bei der Fischer Group künftig die Grundlage für Geschäftsprozesse, die Integration sämtlicher Gesellschaften sowie maximale Transparenz. Die Fischer Group will in den kommenden Jahren sämtliche Inselsysteme durch SAP-Software ablösen und so weltweit eine homogene Systemlandschaft aus der SAP-Cloud etablieren. Beispielsweise sollen die Außenhandelsprozesse künftig über die Anwendung SAP Global Trade Services, Edition for Hana gesteuert, elektronische Daten via Content-Server per Knopfdruck archiviert und das gruppenweite Reporting über die Lösung SAP Analytics Cloud professionalisiert werden.

sap.com

Accelerators für Data Integration

SAP-Bestandskunden können mittels Echtzeit-Datenbereitstellung und -transformation für Order to Cash, Financial Analytics und Inventory Management ihre Cloud-Analytics mit AWS, Databricks oder Snowflake verbessern sowie Wert und Wirkung von SAP-Daten steigern. Qlik gab bekannt, dass seine Suite von SAP-Accelerators jetzt auf Cloud-Data-Integration, einer Enterprise Integration Platform as a Service (eiPaaS), verfügbar ist. Von Integration in Echtzeit und automatisierter Transformation bis hin zur Bereitstellung von analysefähigen Daten und BI-Dashboards in der Cloud adressieren diese vorkonfigurierten Lösungstemplates die gesamte Datenlieferkette für SAP-Daten. Die Accelerators sind ab sofort in vollem Umfang in der Qlik-Cloud verfügbar. Sie helfen Kunden dabei, Kosten, Risiken und Time to Value für SAP-Daten in gängigen Lösungen wie Order to Cash, Financial Analytics und Inventory Management zu reduzieren. Ob Amazon Web Services (AWS), Databricks oder Snowflake – Kunden können die Cloud-Plattformen ihrer Wahl mit SAP-Daten aus der Cloud füttern. Die langjährige Erfahrung von Qlik bei der Transformation und Bereitstellung von SAP-Daten, kombiniert mit dem Angebot an SaaS-Services, ermöglicht es, die wichtigsten SAP-bezogenen Daten für Entscheidungen direkt in der Cloud zu nutzen.

qlik.com

Rosenbauer löscht SAP-Bedarf

Der österreichische Feuerwehrausstatter Rosenbauer hat seine internationalen Beschaffungs-, Fertigungs- und Vertriebssysteme auf S/4 Hana umgebaut. Nach dem erfolgreichen Roll-out in der Schweiz ist die nächste Implementierungsstufe am Produktionsstandort Slowenien geplant. Projektpartner für das Großprojekt ist die Wiener SAP-Beratung CNT. Als Feuerwehrausstatter beliefert der Weltkonzern nahezu alle internationalen Märkte und produziert dafür an 16 Standorten und auf drei Kontinenten. Nach der erfolgreichen Blueprint-Phase ging es an die Umsetzung und den Roll-out des Rosenbauer-Service- und -Vertriebsstandorts Schweiz. Hier werden Fahrzeuge entsprechend individuellen Kundenbedürfnissen für den lokalen Markt komplettiert, die an anderen Standorten gebaut wurden. Die Schweizer CNT-Projektleitung hatte die Aufgabe, die Vertriebs- und Beschaffungsprozesse in SAP abzubilden und die Logistik in die bestehenden Finanz- und Controlling-Prozesse zu integrieren. Mit dem Ergebnis zeigt sich der verantwortliche Rosenbauer-Projektleiter Gregor Graf sehr zufrieden: „Mit S/4 Hana bilden wir jetzt alle Sales-, Service- und Fremdbeschaffungsprozesse sowie Fertigungsprozesse in einem System ab. Materialwirtschaft wie Intercompany-Prozesse sind zudem direkt ins Logistiksystem der anderen Gesellschaften integriert. Der Standort Schweiz ist damit voll ans zentrale Rosenbauer-System angebunden. Das vereinfacht viele Abläufe und erhöht die Transparenz.“

cnt-online.com

SAP-Bestandskunde Rosenbauer aus Österreich ist ein weltweit führender Hersteller von Fahrzeugen für den Feuerwehreinsatz und nun auch S/4-Anwender.

Milkman in SAP-Store

Das Unternehmen Milkman gab bekannt, dass seine Plattform Last Mile im SAP-Store, dem Online-Marktplatz für SAP- und Partnerangebote, erhältlich ist. Durch die Integration mit SAP Transport Management und SAP Commerce Cloud bietet die Plattform Milkman Last Mile Echtzeitinformationen zum Lieferstatus und zu Umplanungsoptionen. „Ich bin sowohl stolz als auch geschmeichelt, dass unsere Plattform im SAP-Store ist“, sagte Antonio Perini, CEO von Milkman. „Wir befinden uns genau an der Schnittstelle eines nachhaltigen Verbrauchererlebnisses und der digitalen Lieferkette. Die Komplexität der heutigen Fulfillment-Netzwerke für Omnichannel ist die spannendste Herausforderung überhaupt.“ Die Plattform Milkman Last Mile verbindet die Bedürfnisse von Empfängern und Unternehmen und ermöglicht Logistik- und Einzelhandelsunternehmen umweltfreundlichere Lieferungen durch weniger gefahrene Kilometer und weniger CO_2-Emissionen dank modernster Algorithmen für die Routenoptimierung, kombiniert mit effizienten Lieferprozessen für erfolgreiche erste Lieferversuche.

milkmantechnologies.com

Coop Danmark mit S/4

Es ist eines der weltweit größten Transformationsprogramme mit SAP im Lebensmitteleinzelhandel: Der dänische Handelskonzern Coop Danmark hat bestehende Host-Lösungen durch eine komplett neue Backend-IT-Infrastruktur mit S/4 Hana ersetzt. Unterstützung bei der Umsetzung lieferte KPS. Coop profitiert dadurch von zahlreichen Vorteilen wie effizienteren Workflows, niedrigerem Betriebskapital, besserem Lieferantenmanagement, optimierter Sortimentsverfügbarkeit sowie der schnelleren Time to Market von IT-Innovationen. Im Rahmen seiner Digitalisierungsstrategie wollte Coop seine veralteten Logistiksysteme modernisieren und zukunftsgerichtet ausrichten. Dazu benötigte Coop die End-to-End-Transparenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Als technologische Basis hierfür sollte eine komplett neue Backend-IT-Infrastruktur mit S/4 dienen. Die nahtlose Integration der Coop-App, der bestehenden Lager, der Kassensysteme sowie des E-Commerce-Webshops war ebenso Bestandteil des Projekts. KPS hat auf einen hohen Standardisierungsgrad und eine möglichst standardkonforme SAP-Landschaft gesetzt, um Erweiterungen agil und einfach in kurzer Zeit umsetzen zu können und SAP-Updates jederzeit zeitnah einspielen zu können.

kps.com

KI-Servicezentrum Berlin-Brandenburg

Das Hasso-Plattner-Institut (HPI) wird Standort für das KI-Servicezentrum Berlin-Brandenburg. Das bewilligte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zum 1. November vergangenen Jahres. Über die nächsten drei Jahre wird es den Aufbau und den Betrieb eines leistungsfähigen KI-Servicezentrums im Rahmen seiner KI-Strategie fördern. Ziel der KI-Servicezentren ist es, in Deutschland eine IT-Infrastruktur für KI-Hochleistungsrechenzentren zu etablieren, die KI-Anwender aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft offensteht und genügend Rechenleistungskapazität bietet. „Wir wenden uns mit dem Berlin-Brandenburger KI-Servicezentrum insbesondere an Interessenten im maschinellen Lernen, einer der Schlüsseltechnologien der KI, die den ersten Schritt bereits getan haben und nun vor der Frage stehen, wie man von einer ersten Erprobung von ML zu einem produktiven Einsatz kommt. Also beispielsweise die Frage entscheiden müssen, ob ML durch Cloud-Ressourcen oder auf eigenen Ressourcen betrieben werden soll. Und wenn Letzteres, wie sollte eine solche Infrastruktur konfiguriert und betrieben werden, je nach vorliegender Anwendung? Allen Interessierten bieten wir dazu eine heterogene Experimentierumgebung samt Beratung an“, so HPI-Professor Holger Karl, der den Aufbau des KI-Servicezentrums und das Fachgebiet Internettechnologien und Softwarization leitet.

hpi.de

SAP-Planungstools

Der Südtiroler SAP-Bestandskunde Intercable hat seine Lagerbestands- und Produktionsplanung auf neue Beine gestellt. Aufgrund der Erweiterung des bestehenden SAP-Systems S/4 um die PP/DS-Komponente (Production Planning und Detailed Scheduling) ist das Unternehmen jetzt in der Lage, seine Fertigungsabläufe vorausschauend und ressourcenschonend zu planen, erläutert Intercable-CIO Christian Feichter. Die neue SAP-Lösung ermöglicht die Feinplanung von rund 250 Arbeitsplätzen, über 4500 Fertigungshilfsmitteln und Werkzeugen sowie über 26.000 alternativen Folgen samt 60.000 Fertigungshilfsmittelzuordnungen. Die Kapazitäts- und Schichtplanung erfolgt dabei im SAP-Fiori-Design, das auch die Benutzerfreundlichkeit sicherstellt. Besonders komfortabel für die Planung: die visuelle Darstellung von Auftragsarten, Statusänderungen, Rüstgruppen, rüstabhängigen Rüstzeiten und Produktionsfortschritten. Die Intercable-Gruppe kommt ursprünglich aus dem Werkzeugbau, ist inzwischen jedoch ein europäischer Automobilzulieferer für Hybrid- und E-Fahrzeuge und Entwickler von Anlagen- und Erdungstechnik für den Energie- und Bahnsektor. Das CNT-Team konnte alle relevanten Stammdaten und Planungskomponenten binnen zwei Monaten so zusammenführen, dass hohe Durchlaufzeiten und unnötige Lagerbestände künftig der Vergangenheit angehören.

cnt-online.com

Archivschnittstellen-zertifizierung

Aveniq erreicht als erstes Schweizer Unternehmen und als zweiter SAP-Partner weltweit die Zertifizierung für die CMIS-Archivschnittstelle in der S/4-Cloud in Kombination mit der cloudbasierten Archivierungslösung AdActa. Zwar gibt es SAP-Archivschnittstellen (Archive Link) seit 15 Jahren, die CMIS-Schnittstelle innerhalb der hochverfügbaren und sicheren S/4-Cloud ist aber neu. Die von AdActa in der Microsoft-Azure-Cloud bereitgestellte Schnittstelle Active-CMIS schlägt mit der Anbindung an Microsoft 365 eine Brücke zwischen der SAP- und der Microsoft-Welt. So gewährt sie beispielsweise Zugriff auf Dokumente, die mit einem Prozess in SAP begonnen haben, aber in der gewohnten Office-365-Umgebung münden sollen. Die Schnittstelle ermöglicht eine revisionsechte Speicherung in der Cloud für cloud- und non-cloudbasierte Lösungen und die durchgehende Dokumentation von Geschäftsprozessen, um die Compliance systemübergreifend sicherzustellen. Durch die SAP-Metadaten-Attribuierung stehen zur Suche innerhalb MS-SharePoint aufgrund der CMIS-Schnittstelle sämtliche Filter zur Verfügung. Die richtige Textpassage in einem Dokument zu finden ist somit künftig kein Volltext-Glücksspiel mehr. Die Kategorisierung von archivierten Dokumenten aus einer SAP-Enterprise-Struktur wird ebenso unterstützt wie die Zusammenführung von ERP- und Office-Dokumenten in einem Aktenplan (File Plan) zur Erhöhung von Produktivität und Transparenz.

aveniq.ch

Automatisierung des SAP-Betriebs

Avantra, eine AIOps-Plattform für die Automatisierung des SAP-Betriebs, gab die Einführung der Version 23 bekannt. Die Aktualisierung bietet mittels Workflow-Automatisierungsvorlagen für SAP-Systemaktualisierung automatisierte SAP-Sicherheitsanalysen. Untersuchungen von Deloitte zeigen, dass 55 Prozent des IT-Budgets für die Aufrechterhaltung des Betriebs aufgewendet werden und nur 19 Prozent für den Aufbau innovativer, neuer Funktionen. John Appleby, CEO von Avantra, erklärt: „Im IT-Betrieb von Unternehmen gibt es so viel zu tun, aber nicht genug Personal, das diese Arbeit erledigen kann. Deshalb müssen wir diese Menschen als Automatisierer und nicht als Anwender betrachten. Das ist der Talentwandel, der in unserer Branche stattfinden muss.“ Die Automatisierungsengine bietet aktualisierte und anpassbare Workflow-Vorlagen. Mit der Möglichkeit, die SAP-Systemaktualisierung zu automatisieren, haben Betriebsteams mehr Zeit, sich auf Projekte mit größerer Wertschöpfung zu konzentrieren. Die Systemaktualisierung unterstützt auch Oracle- und Sybase-Datenbanken, neben Hana für viele Kunden derzeit ein wichtiges Migrationsprojekt.

avantra.com

Security: Spear-Phishing bedroht SAP-Sicherheit

Schwachstelle Mensch im Hacker-Visier

Nicht nur technische Schwachstellen können die SAP-Sicherheit massiv beeinträchtigen – auch menschliches Fehlverhalten gehört dazu. Warum SAP-Anwender gezielt auf mögliche Spear-Phishing-Angriffe vorbereitet werden sollten.

Von David Kelm, IT-Seal

SAP-Daten zählen zu den begehrtesten Objekten von Cyberkriminellen. Als besonders lohnenswert erscheint der Diebstahl von vertriebs- und personenbezogenen Kundendaten, geistigem Eigentum und Finanzdaten, die einen Hebel für Insiderhandel, Absprachen und Betrugsdelikte bieten.

Angriffsmethoden werden immer raffinierter. Kein Wunder also, dass sich die Angreifer immer ausgeklügeltere Methoden einfallen lassen, um Zugriff auf geschäftskritische SAP-Systeme zu erhalten. So gerät neben technischen Sicherheitslücken verstärkt die Schwachstelle Mensch ins Visier. Um diese auszunutzen, senden die Betrüger den SAP-Anwendern vorgeblich im Namen von Vorgesetzten, Mitarbeitern oder Kollegen täuschend echt wirkende Spear-Phishing-Mails. Die dafür erforderlichen Unternehmens- und Mitarbeiterinformationen haben sie zuvor akribisch in den sozialen Medien und anderen Internetquellen recherchiert.

In diese Phishing-Mails packen die Angreifer plausibel erscheinende Aufforderungen, um ihre potenziellen Opfer zur Preisgabe hochsensibler Daten zu verleiten. Damit die Empfänger die eingehenden Mails unüberlegt öffnen und den Anweisungen Folge leisten, setzen die Betrüger auf bewährte psychologische Tricks.

Zu den am meisten verbreiteten emotionalen Einflussfaktoren zählen: Autoritätsgläubigkeit; die Hacker geben sich als Mitglied der Geschäftsleitung aus und fordern den Mitarbeiter zur Herausgabe von Finanzdaten auf, um sich einen Überblick über die Geschäftsentwicklung zu verschaffen. Zeitdruck; damit ein eiliges Projekt nicht ins Stocken gerät, benötigt der vorgebliche Abteilungsleiter wichtige Informationen, auf die der Mitarbeiter dank seiner Berechtigungen im SAP-System zugreifen kann. Der Mitarbeiter reagiert natürlich sofort. Angst; der vermeintliche Vertriebskollege warnt: Wenn er nicht Einsicht in bestimmte Kundendaten erhält, verliert das Unternehmen womöglich einen seiner wichtigsten Abnehmer. Neugier; die Betrüger tarnen sich als Mitarbeiter aus der Patentabteilung und geben vor, vertrauliche Daten aus dem F&E-Bereich zu benötigen. In Wahrheit sind findige Wirtschaftsspione am Werk.

Vorfallquote: Höherer Employee Security Index (ESI) korreliert mit niedriger Vorfallwahrscheinlichkeit.

Security-Awareness-Trainings

Viele Unternehmen haben mittlerweile die Gefahr erkannt, die von Spear-Phishing-Attacken für ihre SAP-Sicherheit ausgeht. So ist auch bei SAP-Bestandskunden eine verstärkte Nachfrage nach Security-Awareness-Trainings zu verzeichnen, die Mitarbeiter gegen Phishing-Angriffe wappnen sollen. Doch reichen die klassischen Angebote dafür nicht aus. Da sich die Trainings auf die Vermittlung theoretischen Wissens im Rahmen von Präsenzschulungen, E-Learnings und Webinaren fokussieren, wird dabei ausschließlich die rationale Entscheidungsfähigkeit der Teilnehmer verbessert.

Spear-Phishing-Angriffe hingegen zielen auf die schnellen, intuitiven Entscheidungen von E-Mail-Empfängern. Daher sollten die Awareness-Trainings um Spear-Phishing-Simulationen ergänzt werden, die echte Unternehmens- und Mitarbeiterinformationen verwenden, um authentische Attacken nachzustellen. Doch statt am Haken der Betrüger landen die Mitarbeiter direkt auf einer interaktiven Erklärseite. Hier wird ihnen Schritt für Schritt gezeigt, woran sie die gefälschten E-Mails hätten erkennen können: zum Beispiel an Buchstabendrehern in der Adresszeile, abweichenden URLs oder Subdomains.

Phishing-Simulationen sind besonders effektiv, weil sie den „Most Teachable Moment" eines Mitarbeiters nutzen und ihm sein Fehlverhalten direkt beim Angriff vor Augen führen. Dieser „Schockeffekt" sorgt dafür, dass er künftig vorsichtiger mit eingehenden E-Mails umgeht. Damit der Lerneffekt anhält, sollten die Spear-Phishing-Simulationen regelmäßig wiederholt und aktualisiert werden. Um Mitarbeitern das Gefühl zu nehmen, kontrolliert oder sogar hereingelegt zu werden, sollten die Unternehmen geplante Phishing-Simulationen rechtzeitig kommunizieren.

Wichtig ist zudem, die Trainings am individuellen Lernbedarf der Mitarbeiter auszurichten und die Lernfortschritte zu dokumentieren. Mit dem Employee Security Index (ESI) steht eine realitätsnahe und reproduzierbare Methode zur Awareness-Messung zur Verfügung. Der ESI liefert greifbare und verlässliche Kennzahlen zum Sicherheitsverhalten der Mitarbeiter bei Phishing-Simulationen verschiedener Schwierigkeitsgrade. So wird es einem Unternehmen möglich, die Lernfortschritte der Belegschaft zu kommunizieren und ein gemeinsames Ziel zu definieren, für das IT-Sicherheitsverantwortliche, Management und Mitarbeiter an einem Strang ziehen.

David Kelm, Mitgründer und Geschäftsführer, IT-Seal

it-seal.de

© Rawpixel.com, Shutterstock.com

Menschen im Februar 2023

Die IT-Branche ist in ständiger Bewegung und mit ihr die Führungskräfte der Unternehmen. Wir stellen Ihnen hier jeden Monat Personen vor, die sich einer neuen beruflichen Herausforderung stellen.

Personalmeldungen senden Sie direkt an die E-3 Redaktion, Telefon: +49 8654 771300 oder redaktion@e-3.de

Neuer Group-VP Sales Central EMEA bei Cloudera

Benjamin Bohne: „Cloudera verfügt mit seiner hybriden Datenplattform über ein Erfolgsrezept, das moderne Datenarchitekturen liefert."

Benjamin Bohne wechselte am 1. November vergangenen Jahres von Confluent zu Cloudera. Der erfahrene Manager verantwortet den Cloudera-Vertrieb in der DACH-Region und Osteuropa. Cloudera, ein Unternehmen für die hybride Daten-Cloud, ernannte Benjamin Bohne zum Group Vice President Sales für Central EMEA. Damit verantwortet er den Vertrieb in der DACH-Region und Osteuropa bei Cloudera. Der in Frankfurt ansässige Vertriebsprofi und ehemalige Regional Sales Director DACH von Cloudera berichtet in seiner neuen Position an Romain Picard, Senior Vice President EMEA bei Cloudera. Bohnes Ziel ist es, die Kanäle im direkten sowie indirekten Vertrieb weiter auszubauen. Daneben wird er maßgeblich für die Entwicklung und Umsetzung künftiger Markteinführungsstrategien verantwortlich sein. „Ich freue mich sehr darauf, den Erfolg unserer Kunden in Europa zu unterstützen und weiter auszubauen", sagt Benjamin Bohne. „Cloudera verfügt mit seiner einzigartigen hybriden Datenplattform über ein Erfolgsrezept, das Unternehmen alle Bausteine für den Einsatz moderner Datenarchitekturen liefert – und ihnen so den Weg bereitet, ein datengetriebenes Unternehmen zu werden." Benjamin Bohne verfügt über mehr als 20 Jahre Branchenerfahrung und leitete zuletzt ein CEMEA-Vertriebsteam bei Confluent. Er verfügt über weitreichende Expertise bei der Durchführung von Softwareprojekten, speziell die Einführung und Bereitstellung von Cloud-Services und Beratungsdienstleistungen für Konzerne sowie kleine und mittlere Unternehmen. cloudera.com

Veeam ernennt erfahrene Channel-Expertin

Larissa Crandall: „Daten sind das wertvollste Gut, das Unternehmen besitzen. Deshalb ist es auch so wichtig, dass sie geschützt sind."

Larissa Crandall leitet künftig die Ökosystem-Strategie von Veeam, einem Marktführer für moderne Datensicherung, und soll die Marktreife im Bereich Enterprise weiterentwickeln. Zuletzt war Crandall Vice President of Global Channel and Alliances bei Gigamon. Als Branchenführerin wird sie die Investitionen von Veeam in ein globales Partner- und Allianz-Ökosystem leiten, das sicherstellt, dass die Daten der Kunden über mehrere Umgebungen hinweg geschützt sind, egal ob Cloud, Virtual, Physical, SaaS oder Kubernetes. „Daten sind das wertvollste Gut, das Unternehmen besitzen. Deshalb ist es auch so wichtig, dass sie vor Ransomware-Angriffen und ungeplanten Ausfällen geschützt sind", sagt Larissa Crandall, Vice President of Global Channel and Alliances bei Veeam. „Ich freue mich darauf, gemeinsam mit unseren Vertriebs-, Marketing-, Forschungs- und Entwicklungsteams sowie unseren Technikern Strategien zu entwickeln, die für unsere Veeam-Partner und -Allianzen von gegenseitigem Nutzen sind und gleichzeitig ein Höchstmaß an Datensicherheit und -wiederherstellung für unsere gemeinsamen Kunden gewährleisten." Crandall hat ihre gesamte Karriere im Channel verbracht und für Sicherheits-, Netzwerk- und Cloud-Anbieter gearbeitet. Den Grundstein legte sie bei Connection, einem Anbieter, der Teams im kommerziellen und öffentlichen Sektor leitete. Zu Veeam kam sie nach vier Jahren bei Gigamon, wo sie die globale Channel- und Allianzen-Organisation zu einem Rekordwachstum der Channel-Beiträge führte.

veeam.com

Neue Geschäftsführung bei ProfIT

Mit Wirkung zum 1. Januar dieses Jahres wurde **Michael Loth** als alleiniger Geschäftsführer von ProfIT Systemhaus ernannt. Ludger Janiak, der das SAP-Beratungshaus zuletzt gemeinsam mit Michael Loth in einer Tandemlösung geführt hat, wird sich aus Altersgründen aus der leitenden Position zurückziehen, dem Unternehmen aber weiterhin bis zum 30. Juni 2024 als Berater zur Verfügung stehen. Neben den Ressorts Marketing und Sales wird Michael Loth nun die operativen und kaufmännischen Themen übernehmen. „Nach der Verdopplung von Umsatz und Mitarbeitern innerhalb der vergangenen zwölf Monate setze ich weiterhin auf Wachstum. Mit Blick auf unsere aktuellen Analysen wird auch das Thema Cloud noch stärker in den Fokus rücken. Meine Vision ist es, aus der smarten Eingreiftruppe einen Experten für Design und Implementierung hybrider SAP-Systeme in der diskreten Fertigungsindustrie und im Maschinenbau zu entwickeln. So können wir unsere Kunden für die Zukunft noch besser begleiten“, erläutert Michael Loth. Bevor Michael Loth im April 2021 in die Geschäftsführung der ProfIT eintrat, war er mehr als zehn Jahre im SAP Account Management beschäftigt.

cpro-ips.com

Heiko Hübner wurde zum neuen Leiter des Partnervertriebes bei Toplink ernannt. Der Vertriebsspezialist verfügt über 30 Jahre Erfahrung im Aufbau von Partnervertriebsorganisationen im TK- und IT-Markt und wird für Toplink den Produktvertrieb orchestrieren. Er ist einer der Branchenexperten im Bereich der SIP-Trunk-Telefonie. toplink.de

Alexander Rabe, Eco-Geschäftsführer, wurde in den Beirat „Digitalstrategie Deutschland“ beim Bundesminister für Digitales und Verkehr berufen. Mit der im Sommer verabschiedeten Digitalstrategie will Deutschland den digitalen Aufbruch schaffen. Alle Ministerien und das Kanzleramt haben sie mit vereinten Kräften erarbeitet eco.de

Dynatrace mit neuem VP Sales

Dynatrace hat **Rob Van Lubek** zum neuen Vice President of Sales in EMEA ernannt. Van Lubek wird die Vertriebsteams von Dynatrace in der gesamten EMEA-Region leiten, neue Geschäftsfelder erschließen, Strategien für das Wachstum von Großkunden umsetzen, und es ist ihm ein Anliegen, ein hohes Maß an Kundenzufriedenheit zu erreichen. Rob Van Lubek ist seit mehr als 20 Jahren in der IT-Branche tätig und hat sich auf Software für Unternehmensplattformen spezialisiert. Bevor er zu Dynatrace kam, war er Senior Vice President, EMEA bei Mendix, einem Unternehmen, das Low-Code-Anwendungen entwickelt, weiterhin bekleidete er mehrere Positionen als Area Vice President bei Commvault, einem Unternehmen für Daten- und Informationsmanagement-Software. „Der Bedarf an den automatisierten und intelligenten Observability-Lösungen von Dynatrace war noch nie so groß wie heute“, sagte Van Lubek. In einer turbulenten Welt stehen Unternehmen unter dem Druck, ihre digitale Agilität zu verbessern und nahtlose Kunden- und Benutzererfahrungen zu liefern. Dynatrace gibt Unternehmen die Antworten, die sie für ihren Erfolg benötigen, indem es die Komplexität der Cloud vereinfacht.

dynatrace.com

Stephan van de Graaf ist neuer Business Area Director bei Novatec Consulting. Mit über dreißig Jahren Beratungserfahrung sowie einschlägigen Kenntnissen im wirtschaftlichen und Technologie-Umfeld fungiert er bei Novatec jetzt als Bindeglied zwischen dem Unternehmen und dessen Kunden. novatec-gmbh.de

James Blake ist neuer Field CISO of EMEA bei Cohesity. Cohesity, ein führender Anbieter für Datensicherheit und -management, hat James Blake zum Field Chief Information Security Officer (CISO) für Europa, den Nahen Osten und Afrika (EMEA) ernannt. In dieser Rolle berät er Unternehmen.

cohesity.com

Siemens Logistics mit neuem CEO

Michael Schneider wird mit Anfang dieses Jahres neuer Chief Executive Officer (CEO) von Siemens Logistics. In dieser Funktion übernimmt er den bisherigen Verantwortungsbereich seines Vorgängers Michael Reichle, der zum gleichen Zeitpunkt eine neue Führungsposition im Siemens-Konzern antreten wird. Michael Schneider ist seit 2012 in verschiedenen Management-Positionen für Siemens Logistics im Mittleren Osten tätig. Seit 2017 leitet er das globale Flughafenlogistik-Geschäft und hält einen engen Kontakt zu den Kunden der Luftfahrtindustrie. „Siemens Logistics verfügt über ein großes Potenzial. Mit unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind wir weltweit sehr gut aufgestellt, um den Anforderungen des Marktes gerecht zu werden. In meiner Rolle werde ich mit dem Management Team weiterhin darauf ausrichten, attraktive und innovative Lösungen zu schaffen, dabei Mehrwert für unsere Kunden zu erzielen und damit das Geschäft auszubauen“, betont Michael Schneider. „Ich freue mich auf die Herausforderung in der neuen Position und sehe ihr natürlich mit dem gebotenen Respekt entgegen.“ Bis Ende 2022 wurde Siemens Logistics von Michael Reichle geführt. siemens-logistics.com

Sebastian Herrgesell, Sven Schlünzen und **Thomas Weber** übernehmen ab sofort die Geschäftsführung von Ikor, einer Technologieberatung mit Fokus auf die Finanz- und Versicherungswirtschaft sowie den Public Sector. Als europaweit aufgestellter Plattformintegrator digitalisiert Ikor die Geschäftsmodelle. ikor.one

Ivan Bagaric ist neuer CEO der Solvares Group. Der Diplombetriebswirt verfügt über 15 Jahre internationale Führungserfahrung in den Bereichen Strategie, M&A, Prozesse und Recht in der Softwarebranche. Bagaric wird als CEO seinen Fokus auf die Schärfung der Strategie richten. solvares.com

Mit automatisiertem HR-Dokumentenmanagement wettbewerbsfähig bleiben

HR-Abteilungen digitalisieren

Homeoffice-Trend, rechtliche Verschärfungen und der Fachkräftemangel – HR-Abteilungen stehen in der modernen Arbeitswelt gewaltigen Herausforderungen gegenüber. Eine durchdachte Digitalisierungsstrategie muss her, wenn die Konkurrenz einen nicht abhängen soll.

Von Martin Grentzer, Aconso

Die Automatisierung von HR-Dokumentenprozessen bildet eine gute Ausgangslage. Wer in HR-Abteilungen arbeitet, weiß, dass Dokumente oftmals noch mühsam manuell erstellt werden. Das ist zeitintensiv und kann zu Übertragungsfehlern führen – die wiederum rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen können. Zudem belastet der Fachkräftemangel die Personalabteilungen – auch HR-Experten sind rar. Regelmäßige Verschärfungen der arbeitsrechtlichen Dokumentationspflichten wie das neue Nachweisgesetz zum 1. August 2022 bedeuten ebenfalls Mehrarbeit für Personaler.

Ein effizienter Lösungsansatz für die Entlastung heißt: digitales HR-Dokumentenmanagement. Damit lassen sich Routineaufgaben automatisieren und Prozesse einfach und zentral steuern. Durchdacht umgesetzt hat ein so organisierter Workflow das Potenzial, die HR-Abteilung erheblich zu entlasten und damit das Unternehmen im intensiven Headhunting-Wettbewerb zu stärken. Denn Bewerber wollen schnell und unkompliziert eine Antwort erhalten. Wer etwa zu lange auf seinen Arbeitsvertrag warten muss, unterschreibt vielleicht bei der Konkurrenz. Doch wo sollten Unternehmen mit dem Digitalisierungsprozess beginnen?

Digitale Personalakte

Die Grundlage für eine erfolgreiche Digitalisierung von HR-Dokumentenprozessen bildet die digitale Personalakte. Automatisiert erzeugte Dokumente müssen schließlich irgendwo abgelegt werden und idealerweise geschieht das an einem Ort, auf den – je nach Dokumententyp – berechtigte Mitarbeiter zentral zugreifen können. Die digitale Personalakte ist dabei sehr viel komplexer als ein gewöhnlicher Laufwerksordner. Sie ist eine zentrale Plattform-Lösung, auf der sich alle wichtigen Daten und HR-Dokumente eines Mitarbeiters Compliance-konform abrufen lassen.

Fast alle Personaldokumente, die im Laufe einer Employee Journey anfallen, lassen sich automatisch generieren. Mit einer intelligenten HR-Software ist es für eine Führungskraft kein Problem, etwa den Arbeitsvertrag bequem und direkt im Vorstellungsgespräch zu generieren – auch via mobilem Endgerät und aus dem Homeoffice. Zusammen mit dem Wunschkandidaten hakt der Vorgesetzte alle relevanten Vertragspunkte ab, zum Beispiel den Arbeitsbeginn oder das Gehalt. Die Personaldaten und die Stellenbeschreibung fließen automatisch aus dem HCM-System ein. Im letzten Schritt wird der Arbeitsvertrag per Mausklick aus rechtlich abgesicherten, vordefinierten Textbausteinen generiert und der Bewerber kann sofort digital unterschreiben. Nachträgliche Änderungen sind jederzeit machbar.

Weitere Dokumente entlang der Employee Journey wie Zeugnisse, Arbeitgeberbescheinigungen oder Elternteilzeit-Dokumentationen sind ebenfalls weitestgehend standardisiert und lassen sich daher ohne viel Aufwand automatisieren. Idealerweise muss die Personalabteilung am Ende des Digitalisierungsprozesses bei vielen Dokumenten gar nicht mehr eingreifen. Der Mitarbeiter ruft einfach bequem im Self Service die benötigten Bescheinigungen ab.

Doch bevor Unternehmen unter dem zunehmenden Wettbewerbsdruck hastig Digitalisierungsprozesse anstoßen, sollten sie genau betrachten, welche HR-Lösung von welchem Anbieter überhaupt zu ihnen passt. Die erste Priorität für eine Dokumentenmanagement-Lösung ist eine einfache Bedienbarkeit – vor allem vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels. Anwender sind im Regelfall keine spezialisierten IT-Fachkräfte. Deshalb sollte alles so intuitiv sein, wie man es von herkömmlichen Oberflächen wie etwa beim Online-Shopping kennt. Auch für die IT-Abteilung darf es neben der Implementierung keinen zusätzlichen Aufwand geben. Denn hier ist das Fachkräfteproblem in den meisten Unternehmen besonders eklatant.

Eine intuitive Cloud-Lösung bietet hier viele Vorteile. Nur in einer ausgelagerten Cloud können auch kleinere IT-Teams die HR-Software verwalten. Denn hier ist der Anbieter zuständig für Wartung, Betrieb und Updates. Eine solche Lösung ist zudem schnell und einfach installiert. Zudem ist die Cloud flexibel und über mobile Endgeräte von überall erreichbar und erleichtert somit hybrides Arbeiten. Wenn Unternehmen ganz sichergehen wollen, dann sollten sie auf eine Cloud-Lösung setzen, die in einem DSGVO-konformen Land gehostet ist. Somit gelingt die digitale Transformation ohne Probleme und HR-Abteilungen können ihren Teil dazu beitragen, dass ihre Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben.

Martin Grentzer, Finanzvorstand, Aconso

aconso.com

Der hybride Arbeitsplatz entscheidet zunehmend den Wettbewerb

New Work

Einer ISG-Studie zufolge werden neben digitalen nun menschenbezogene Aspekte der Bürogestaltung immer wichtiger. Unternehmen suchen nach Wegen, die Vorteile des Homeoffice mit den Vorzügen des Büros als sozialem Ankerpunkt zu verbinden.

New-Work-Serviceanbieter entwickeln mit Hochdruck Lösungen für den hybriden Arbeitsplatz. Dies meldet die neue Anbietervergleichsstudie „ISG Provider Lens Future of Work – Services and Solutions Germany 2022“, die das Marktforschungs- und Beratungsunternehmen Information Services Group veröffentlicht hat. Der Anbietervergleich untersucht die Wettbewerbsstärke und Portfolioattraktivität von 30 Dienstleistern, die im deutschen Markt für Future-of-Work-Services und -Lösungen tätig sind.

„Hybrides Arbeiten ist in der heutigen Dimension auch für die Service-Provider im New-Work-Markt ein neues Thema. Nachhaltige Erfolgsgeschichten gibt es bisher daher kaum“, sagt Roman Pelzel, Principal Consultant bei der ISG. Deshalb könnten Serviceanbieter noch große Wettbewerbsvorteile am Markt erzielen, wenn sie erfolgreiche Implementationen von Hybrid-Work-Lösungen vorweisen. „Mobiles Arbeiten ist ja beileibe kein neues Phänomen“, so Pelzel weiter, „aber die Art und Weise, wie sich die Arbeitskultur gerade verändert – darauf müssen die Service- und Lösungsanbieter Antworten finden.“

Den ISG-Analysten zufolge standen bisher vor allem die digitalen und technologischen Aspekte des hybriden Arbeitens im Mittelpunkt der New-Work-Initiativen in Unternehmen, vor allem ausgelöst durch die Covidpandemie. Nun würden die menschenbezogenen und kulturellen Aspekte sowie Fragen der Bürogestaltung zunehmend in den Mittelpunkt rücken. Deshalb sollten neben der IT- auch die HR-Abteilung sowie das Facility Management beim Einführen von Lösungen für hybrides Arbeiten miteinbezogen werden.

Facility Management

„Das Gebäudemanagement und die Büroorganisation kamen bisher vor allem dann ins Spiel, wenn es darum ging, neue Büroräumlichkeiten zu erschließen“, ergänzt ISG-Analyst Pelzel. „Dies wird sich in den kommenden Jahren deutlich verändern. Denn Facility-Management-Experten müssen sich mit IT- und Personalverantwortlichen an einen Tisch setzen, um Büros zu smarten Orten weiterzuentwickeln.“ Die Zukunft des Arbeitens werde dabei immer stärker zum Bestandteil von Unternehmensstrategien und der digitalen Transformation allgemein. Den ISG-Analysten zufolge zeigen deutsche Unternehmen darüber hinaus erstes Interesse an der Mischung aus Realität und Virtualität, um den Nutzen für Kunden und die eigenen Mitarbeiter zu erhöhen. Noch schränke teure und unhandliche Hardware wie VR-Brillen die neuen Technologien wie zum Beispiel das Metaverse ein. Doch gebe es erste erfolgreiche Anwendungsfälle wie zum Beispiel Schulungen oder das Onboarding neuer Mitarbeiter, bei denen immersive Technologien die Effektivität gesteigert hätten.

Generell liegt die Innovationsführerschaft bei den internationalen New-Work-Serviceanbietern. Sie verfügen laut ISG über die größten Ressourcen, etwa in Form von Innovationszentren auch vor Ort in Deutschland. Die Studie „ISG Provider Lens Future of Work“ untersucht die Fähigkeiten von 30 Anbietern in vier Marktsegmenten (Quadranten): „Workplace Strategy Transformation Services“, „Managed Workplace Services – End User Technology“, „Digital Service Desk & Workplace Support Services“ sowie „Managed Employee Experience Services“.

isg-one.com

HCM-Guide

HCM-Guide

Hat Ihr Unternehmen einen Schwerpunkt im HCM (Human Capital Management)? Mit dem E-3 HCM-Eintrag geben Sie dem Leser die Möglichkeit, Ihr Unternehmen schnell und gezielt zu finden.

HR Campus HAPPY EMPLOYEE, HAPPY COMPANY.

- HR Strategies
- HR Services
- HR Software

HR Campus ist Ihr kompetenter Partner für SAP SuccessFactors, SAP Concur, SAP Fieldglass sowie SAP HCM Implementierungen und HR Services BPO in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Erfahrene Schweizer Senior-Berater und Payroll-Manager stehen Ihnen für Projekte, Services und Support zur Verfügung. Bei uns ist Ihre Schweizer Niederlassung in den besten Händen.

HR Campus AG
Kriesbachstrasse 3
CH – 8600 Dübendorf/Zürich

Telefon: +41 (0) 44 215 15 20
E-Mail: office@hr-campus.ch
Online: www.hr-campus.ch

GISA® That's IT.

Mehr Zeit für effektives Personalmanagement! GISA als erfahrener, zuverlässiger IT-Partner unterstützt Sie ganzheitlich bei der Optimierung Ihrer Personalprozesse.

Unsere Kernkompetenzen:

- SAP ERP HCM / S/4HANA
- SAP SuccessFactors
- Personalabrechnung
- HCM Prozesse und Formulare
- SAP Self Services
- SAP Fiori
- Digitale Personalakte
- SAP FI-TV / SAP Concur
- Anwendungsservice und Betrieb

GISA GmbH
Leipziger Chaussee 191a
06112 Halle (Saale)

Telefon: +49 345 5850
E-Mail: kontakt@gisa.de
Internet: www.gisa.de

an NTT DATA Business Solutions Company

Transformation der SAP-Basis

Es gibt eine bemerkenswerte Illustration von SAP, in deren Zentrum ALM, das SAP-Produkt Application Lifecycle Management, steht. Es wird der SolMan-Nachfolger für eine hybride Cloud-Architektur und noch viel mehr. Die Illustration gibt die Antwort auf die zukünftige Rolle der SAP-Basis und damit die Weiterentwicklung des Customer Competence Center und Customer Center of Expertise.

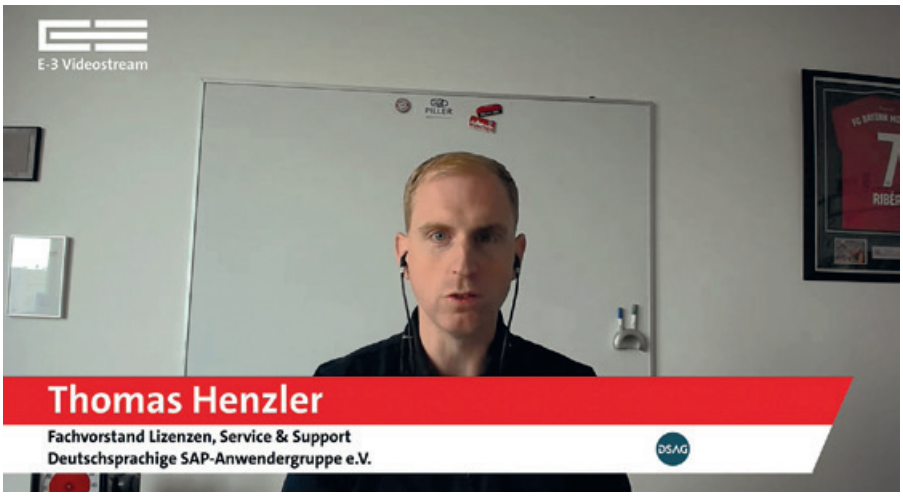
Von Peter M. Färbinger

In den vergangenen Jahren gab es eine stringente Trennung zwischen Technik, ERP-Architektur und SAP-Basis auf der einen Seite und Applikationen, Algorithmen und Geschäftsprozessen auf der anderen Seite. Zu Beginn eines jeden Jahres veranstaltet der SAP-Anwenderverein DSAG die bekannten Technologietage, dort treffen sich unter anderem die CCC- und CCoE-Leiter sowie viele Basismitarbeiter der SAP-Bestandskunden. Nach der Sommerpause gibt es den DSAG-Jahreskongress mit strategischen und visionären Keynotes sowie dem Schwerpunkt auf Applikationen und Business Process Management. Dort mehr die Techniker, am Jahreskongress mehr die Anwender aus den Fachabteilungen.

Am Jahreskongress des vergangenen Jahres war es anders: Es standen sich nicht Techniker und Anwender gegenüber, sondern sie bildeten eine ERP-E2E-Story. Im Zentrum stand Application Lifecycle Management, links davon Business Process Management mit den Produkten von Signavio und rechts davon die Basisfunktion Testmanagement mit einer neuen SAP-Partnerkooperation. Das Ganze nennt SAP „Business Transformation Suite“ und zeigte auf dem DSAG-Jahreskongress erstmals die Breite und Tiefe an Aufgaben eines künftigen Customer Competence Center (CCC) und Customer Center of Expertise (CCoE).

Die im Vergleich zu On-premises neue Cloud-Sicht ist logisch: Cloud Computing bringt in kürzeren Abständen Upgrades und Updates, sodass dem SAP-Bestandskunden nur noch ein automatisiertes Testen die Stabilität seiner ERP-Systeme gewährleistet. Die SAP’sche Business Transformation Suite wird somit zu einem Tätigkeitsfeld der SAP-Basis und steht damit im Fokus von Application Lifecycle Management, ALM.

„Für erfahrene SAP-Verantwortliche steht fest: Nur eine gut funktionierende Infrastruktur beflügelt die wichtigen SAP-Anwendungen“, betont auch Empirius-Geschäftsführer Hans Haselbeck beim Thema SAP-Basis und Automatisierung. „Und je mehr und umfangreicher smarte Tools eingesetzt werden, IT-Infrastrukturaufgaben beziehungsweise Aktionen einfach, hochautomatisiert und schnell zu unterstützen, desto mehr kann die SAP-Basis sich auf wichtige anwendungsbezogene Aufgaben oder Tätigkeiten konzentrieren. Obendrein ergeben sich damit für SAP-Verantwortliche Nutzenvorteile. Läuft die SAP-Infrastruktur optimal, laufen auch die Anwendungen optimal. Verbunden sind mit Automatisierungslösungen nachweislich Zeit- und damit Kosteneinsparungen. Auch helfen Automatisierungslösungen, Personalprobleme im SAP-Basis-Umfeld besser zu managen.“



DSAG-Vorstand Thomas Henzler diskutierte vergangenes Jahr im YouTube-Livestream das Thema Customer Competence Center und Customer Center of Expertise gemeinsam mit seinem Vorstandskollegen Walter Schinnerer und E-3 Chefredakteur Peter Färbinger.

Gregory Ouillon, New Relic

Hans Haselbeck, Empirius

Thomas Henzler, DSAG

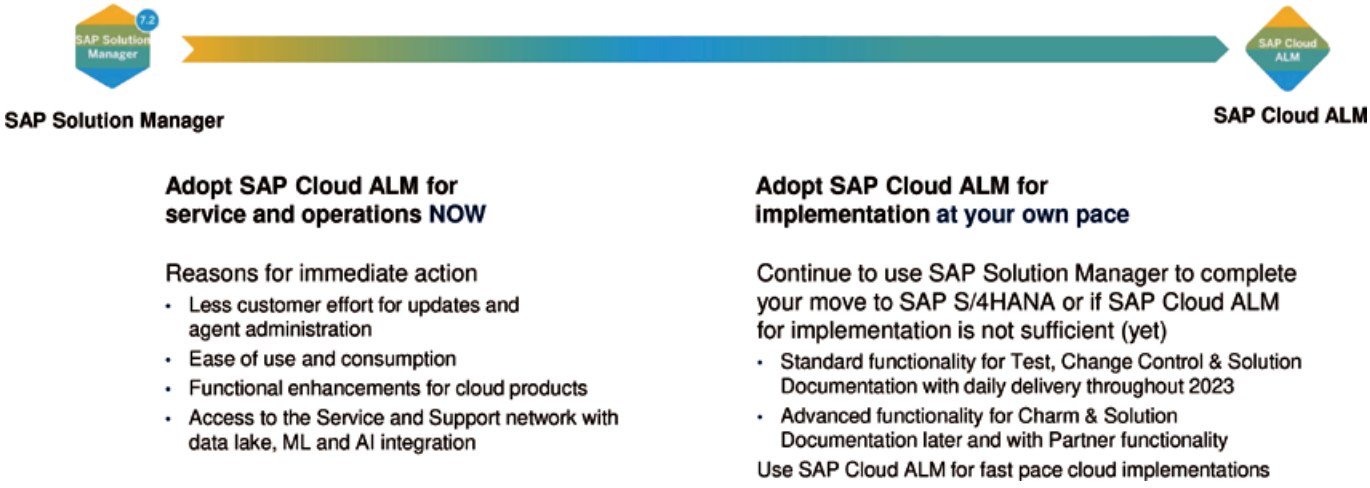
Nikolas Roggenbauer, Automatics.ai

Tanja Schöller, Itesys

In der S/4-Conversion entscheidet die SAP-Basis mit der Business Transformation Suite über den Erfolg. Der Anwenderverein DSAG engagiert sich für eine Weiterführung des Customer Competence Center, CCC, und des Customer Center of Expertise, CCoE. Partner wie New Relic, Empirius, Automatics.ai und Itesys unterstützen die SAP-Basis und die E-3 Bildungsarbeit beim Competence Center Summit 2023 am 1. und 2. Juni in Salzburg, weitere Details zum Summit unter e-3.de/summit-cc.

E-3 Summit **COMPETENCE CENTER** wird gesponsert von:

new relic. itesys



Die Transformation vom SolMan zu Cloud ALM ist eine der wesentlichen Basisaufgaben im Rahmen einer S/4-Conversion.

Wissen, was passiert, ist somit für die SAP-Basis im Rahmen einer Business Transformation Suite von entscheidender Bedeutung. Viele SAP-Bestandskunden fragen sich somit, ob mittlerweile Monitoring eine eigene Disziplin geworden ist und nicht vielleicht mit SolMan und ALM abgedeckt werden kann. Klaus Kurz von New Relic weiß aus seiner beruflichen Praxis, dass auf der Infrastrukturebene wichtige Komponenten wie Anwendungsserverinstanzen, Datenbanken oder Hosts liegen – und wenn hier Probleme auftreten, kann es Auswirkungen auf alle weiteren Geschäftsprozesse haben. „Observability auf Infrastrukturebene verschafft einen Überblick über den Gesamtzustand des Systems. So lassen sich Fehler und ihre Quellen schnell und einfach erkennen, weil wichtige Informationen direkt weitergeleitet, zentral gesammelt und von einer Software weiterverarbeitet werden können", betont der New-Relic-Manager im E-3 Gespräch, siehe auch Folgeseiten der Coverstory. „Vielfach sind bereits herkömmliche Lösungen im Einsatz, wie auch der SAP Solution Manager. Ein Hindernis bei solchen Lösungen ist häufig, dass gemeinsame Telemetriedaten, Tools und Dashboards fehlen, sodass Fehler manuell behoben werden müssen und zudem die Kommunikation mit anderen Teams schwerer fällt."

Monitoring

Infrastruktur-Monitoring ermöglicht es den SAP-Bestandskunden, die zugrunde liegenden Einheiten zu überwachen, die ihre Geschäftsprozesse am Laufen halten. „Viele Prozesse laufen aber auch auf Cloud-Plattformen wie Amazon Web Services oder Microsoft Azure", erklärt Klaus Kurz und ergänzt: „Monitoring in der Cloud verringert das Risiko von Auswirkungen durch SAP-Fehler auf Cloud-Anwendungen und andersherum. Außerdem wird so auch das Risiko, dass etwas schiefläuft oder Daten verloren gehen, bei Cloud-Migrationen verringert. Effektives Infrastruktur-Monitoring, ob On-premises, in der Cloud oder bei hybriden Modellen, verkürzt die Zeit, die IT-Teams benötigen, um Probleme zu erkennen und zu beheben, und verringert so Mean Time to Detect und Mean Time to Resolve."

Conversion

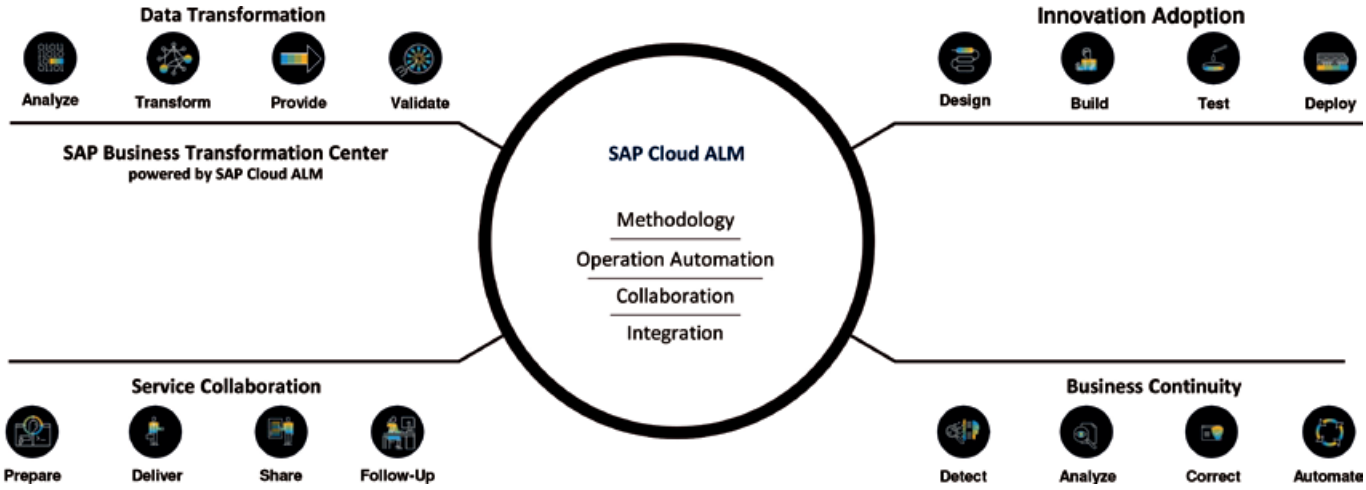
Im Rahmen der S/4-Conversion werden demnach das Betriebsmodell und die operative Betriebsführung immer wichtiger. SAP-Partner Itesys hat in der Schweiz einen SAP-Bestandskunden von einer AS/400-Plattform in die Cloud gebracht und betreut nun das Gesamtsystem. „SAP-Basis ist unsere DNA", sagt Tanja Schöller von Itesys gegenüber dem E-3 Magazin. Der Erfolg steht und fällt mit der SAP-Infrastruktur, weiß man bei Itesys, denn die SAP-Basis bildet das Fundament für die ERP-Landschaft. Es gilt eine optimal eingerichtete und hochverfügbare SAP-Landschaft auf S/4 on-premises oder in der Cloud zu customizen. Dafür monitoren die Itesys-Betriebsmitarbeiter die Service Requests, Incidents, Request Fulfillments und Changes.

Ähnlich sieht es auch Hans Haselbeck: „Konsequent verfolgt Empirius die Leitlinie, der SAP-Infrastruktur und -Basis smarte Lösungen bereitzustellen. Das bedeutet, mittels Mausklicks Aufgaben und Aktionen ohne Programmieren zu initiieren, auszuführen oder ausführen zu lassen. Damit auch Nicht-Spezialisten befähigt werden, einfach und schnell etwa SAP-Systemkopien zu erstellen." Ebenso gilt es laut Hans Haselbeck, dass darüber hinaus mittels hinterlegter Automatisierungsmechanismen massiv Zeitminimierungen für Aufgaben und Aktionen zu erzielen sind. So dauert die BlueCopy-Installation von Empirius nur rund einen Tag und die Erstellung einer SAP-Systemkopie mit der Automatisierungslösung wenige Stunden anstatt mehrerer Tage. „Zudem ist es nicht notwendig, die Erstellung einer oder mehrerer SAP-Systemkopien als eine Art Projekt aufzusetzen", betont Haselbeck. Ferner laufen SAP-Systemkopien bei Empirius stets mit der gleich hohen Prozessqualität ab.

Vorherrschendes Thema ist die S/4-Conversion, aber nach wie vor nutzen viele SAP-Bestandskunden die Business Suite 7 mit Any-DBs (IBM DB2, Oracle, Microsoft, Sybase, MaxDB oder Hana); und auch viele S/4 mit der Hana-Datenbank in eigenen Rechenzentren oder bei Serviceprovidern. „Und alle SAP-Kunden befassen sich mit den Betriebsthemen Cloud, hybride Clouds und On-Premises", weiß Hans Haselbeck aus seiner beruflichen Erfahrung. Schon früh richtete Empirius die Lösungen darauf aus, sowohl SAP-Systemkopien bei SAP-Klassik mit Any-DBs als auch bei S/4 mit Hana nutzen zu können.

Automatisierung

Warum ist für einen SAP-Bestandskunden die Automatisierung seiner SAP-Basis-Aufgaben wichtig? „Es bestehen aus unserer Sicht zwei akute Herausforderungen im SAP-Basis-Betrieb, welchen mit der Automatisierung von SAP-Basis-Aufgaben ideal gegengesteuert werden kann", erklärt Nikolas Roggenbauer von Automatics.ai im E-3 Gespräch. „Der Fachkräftemangel ist bereits heute bei SAP-Basis-Administratoren stark spürbar. Durch Pensionierungen, wachsende parallele Projekte wie S/4-Conversion und fehlende Personen am Arbeitsmarkt wird sich diese Situation in den nächsten Jahren noch deutlich verschlechtern. Egal ob Fachkräftemangel, die Work-Life-Balance oder das Freispielen von Mitarbeitern für dringend erforderliche Projekte: Durch die Automa-



Cloud ALM steht im Zentrum der S/4-Conversion und SAP bezeichnet es als Business Transformation Suite inklusive der Angebote von Signavio.

tisierung des SAP-Basis-Betriebs können Mitarbeiter im Daily Business entlastet werden, indem Aufgaben, welche auf zahlreichen SAP-Systemen manuell und in der Nacht oder an Wochenenden durchgeführt werden müssen, vollständig automatisiert werden."

Business Processing

Unternehmen nutzen SAP als Geschäftsanwendung für die zentralen Business-Prozesse, was durch die Funktion der Business Transformation Suite deutlich wird. SAP-Bestandskunden speichern oft ihre wichtigsten Daten einschließlich geistigen Eigentums in den SAP-Systemen. Diese Daten müssen vor unbefugtem Zugriff geschützt werden. Aufgrund der drastisch steigenden Anzahl an Cyberangriffen ist es für Unternehmen daher essenziell, die Sicherheit ihrer SAP-Systeme so hoch wie möglich zu halten. Durch die automatisierte Erkennung und Implementierung neuer Security-Hotfixes in den SAP-Systemen sowie das automatisierte Patchen aller SAP-Komponenten steigt die Systemsicherheit deutlich.

Kann hier der erfolgreiche SAP SolMan auch noch weiterhelfen? „Wir sehen den SolMan bei den Kunden mehr als zentrale Informationsplattform von ausgewählten Systeminformationen", betont Nikolas Roggenbauer. „Der SolMan muss jedoch laufend gepflegt werden, um einen sauberen Informationsstand aufrecht zu halten. In Bezug auf das zentrale Auditieren und Management von Systemkonfigurationen kommt er dabei jedoch kaum zum Einsatz. Der Kunde wünscht sich eine Automatisierungs- und Managementlösung für das zentrale Auditieren, Managen von Konfigurationen, das Patch-Management, das Einspielen von SAP-Notes. Diese Funktionen bietet Automatics aufbauend auf den Solution Manager oder auch das Landscape Management an und kann bei Bedarf diese beiden Systeme als Informationsquelle nutzen."

Ist also eine Beschränkung auf das Monitoring der SAP-Infrastruktur mit dem Solution Manager hinreichend? Klaus Kurz von New Relic ergänzt in der E-3 Diskussion: „Der Solution Manager sammelt die Telemetriedaten einzelner SAP-Tools, Logs, Events, Metrics und Traces. Wenn ein Problem in einem SAP-System auftritt, kann es lange dauern, das Problem zu erkennen, es zuzuordnen, die Ursache zu finden und es zu lösen. Die Telemetriedaten werden nämlich nicht zentral gesammelt und ausgewertet – dieser Prozess erfolgt von Hand. Diese Verzögerungen wirken sich auf die Betriebszeit, die Zuverlässigkeit, die Leistung und die Benutzerfreundlichkeit aus und beeinträchtigen die Service-Level-Ziele und Service-Level-Agreements des Unternehmens für seine wichtigsten Geschäftsprozesse. Die Leistung und den allgemeinen Zustand des gesamten SAP-Systems mit einer einzigen SAP-freundlichen Integration zu verstehen ist das Ziel einer umfassenden Observability-Lösung. Statt sie von Hand zu suchen, erscheinen die benötigten Informationen dann im Kontext auf einem einzigen Dashboard."

Observability

Die Praxis zeigt, dass ohne eine angemessene End-to-End-Observability die SAP-Bestandskunden keinen Überblick über die Leistung ihrer SAP-Komponenten und deren Auswirkungen auf weitere Systeme und Software haben. „Und in den seltenen Fällen, in denen Leistungsdaten verfügbar sind, ist es kostspielig und zeitaufwendig, diese manuell aus verschiedenen Quellen zusammenzustellen", ergänzt der New-Relic-Manager. „Um jederzeit und überall einen umfassenden Überblick zu haben, ist eine klare, schnelle und einfach zu implementierende Observability-Lösung für Unternehmen von großem Vorteil." Die gesamte SAP-Basis befindet sich in einem Transformationsprozess, der auch das Thema Open Source einschließt. Hierbei muss sich die SAP-Basis nicht nur mit Linux beschäftigen. „Da immer mehr Kunden ihre SAP-Workloads auf Kubernetes verlagern, wird das Monitoring immer wichtiger, um sicherzustellen, dass diese Workloads reibungslos laufen, und um eventuell auftretende Probleme schnell zu erkennen und zu beheben", weiß Klaus Kurz aus seiner beruflichen Praxis. „Das Kubernetes-Monitoring kann wertvolle Einblicke in die Leistung und Ressourcennutzung von SAP-Workloads liefern und Kunden dabei helfen, ihre Nutzung zu optimieren und fundiertere Entscheidungen über Skalierung und Ressourcenzuweisung zu treffen." Daher ergänzt eine Kubernetes-Monitoringlösung das SAP-Angebot, indem sie die Überwachung der Workload-Container übernimmt, während die SAP-Lösung die Anwendungs- und Geschäftsprozessebenen überwacht.

Open Source

Nikolas Roggenbauer ergänzt das Thema Open Source an der SAP-Basis: „Open-Source-Lösungen, wie Ansible, sind im Bereich der Automatisierung von zentraler Bedeutung. Wichtig dabei ist, dass bei der Entwicklung von Automatismen eine ganzheitliche Prozesssicht für Betriebsoperationen betrachtet wird. Daher ist aus unserer Sicht bei Open-Source-Lösungen weiterhin erforderlich, dass SAP-Basis-Experten diese Bausteine zu einem stimmigen und stabilen Ablauf zusammenführen. Weiters müssen die unterschiedlichen Rahmenbedingungen, wie Betriebssysteme, Datenbanken, SAP-Releases usw., sowie laufende Veränderungen in der Systemlandschaft berücksichtigt werden.

e-3.de/summit-cc

Warum native Observability für SAP-Entwickler wichtig wird

Schauen, was passiert

Komplexität und Umfang der heutigen digitalen Architekturen und beschleunigtes Tempo von Innovation und Softwareentwicklung bieten eine endlose Quelle potenzieller Probleme, die die Betriebszeit, Zuverlässigkeit und Leistung von Tech Stacks beeinträchtigen können.

Von Gregory Ouillon, New Relic

Unternehmen verlassen sich zunehmend auf eine Mischung aus Microservice-basierter Software, diese wird oft intern entwickelt und verbindet mehrere Standard-Softwarekomponenten führender ISVs wie E-Commerce, CRM oder ERP miteinander. Geschäftsprozesse erstrecken sich über eine immer größere Anzahl von Software-Endpunkten. Und tritt an einem Endpunkt ein Problem auf, kann dies Auswirkungen auf den gesamten Geschäftsprozess haben – mit Folgen für Umsatz, Kosten und Kundenzufriedenheit.

Insbesondere die SAP-Softwarekollektion wird häufig zur Verwaltung zentraler Geschäftsbereiche wie Beschaffung, Produktionsplanung, Finanzmanagement oder Vertrieb eingesetzt. Aufgrund ihrer strategischen Bedeutung und Komplexität werden SAP-Systeme in der Regel unabhängig voneinander von separaten Teams in Silos verwaltet. Doch jedes Problem in der SAP-Architektur kann sich auf durchgängige Geschäftsprozesse und andere externe Softwarekomponenten auswirken, die vor- oder nachgelagert von SAP abhängen.

Wenn ein Problem in einem SAP-System auftritt, kann es erhebliche Zeit in Anspruch nehmen, es zu erkennen (Mean Time to Detect), das Problem SAP zuzuordnen, die Ursache zu finden (Mean Time to Understand) und es zu lösen (Mean Time to Resolve). Diese Verzögerungen wirken sich auf die Betriebszeit, die Zuverlässigkeit, die Leistung und die Benutzerfreundlichkeit aus und beeinträchtigen die Service-Level-Ziele (SLOs) und Service-Level-Agreements (SLAs) des Unternehmens für seine wichtigsten Geschäftsprozesse. Ohne eine angemessene End-to-End-Observability haben Unternehmen darüber hinaus keinen umfassenden Überblick über die Leistung ihrer SAP-Komponenten und deren Auswirkungen auf weitere Systeme und Software.

Und in den seltenen Fällen, in denen Leistungsdaten verfügbar sind, ist es kostspielig und zeitaufwendig, diese manuell aus verschiedenen Quellen zusammenzustellen. Um jederzeit und überall einen umfassenden Überblick zu haben, ist eine klare, schnelle und einfach zu implementierende Observability-Lösung für Unternehmen von großem Vorteil.

Gregory Ouillon ist CTO EMEA bei New Relic. In seiner Funktion unterstützt er Kunden in der gesamten EMEA-Region bei der digitalen Transformation ihrer Unternehmen und der Implementierung moderner Technologien.

SAP hat zwar ein gut etabliertes und weitverbreitetes Set an wichtigen Monitoring-Tools entwickelt, aber dennoch gibt es weiterhin Lücken und Herausforderungen, die eine Observability-Plattform durch Ergänzung und Erweiterung der vorhandenen Funktionen beheben kann.

Transparenz und Leistung

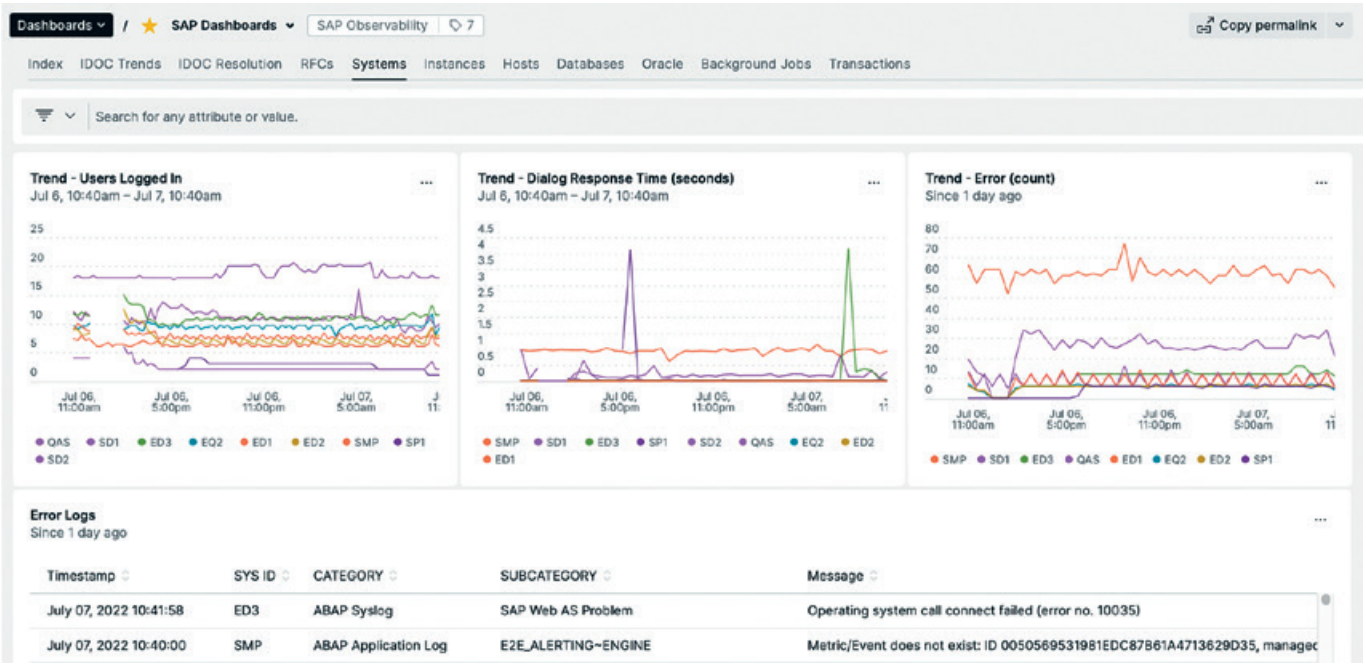
Unternehmen, die direkt oder indirekt auf die SAP-Infrastruktur für Beschaffung, Produktionsplanung, Lieferketten, Finanzmanagement oder Vertrieb angewiesen sind, sehen sich häufig mit Prozessunterbrechungen oder Verlangsamungen konfrontiert. Die Ursache dafür kann auf jeder Ebene des SAP-Stacks auftreten: auf der Systemebene aufgrund hoher Ressourcenauslastung, Datenbankprobleme oder Ausfälle; auf der Transaktionsebene aufgrund von IDoc-Fehlern, RFC-Kommunikationsfehlern und Batch-Job-Verzögerungen oder -Fehlern; auf der Enduserebene aufgrund der Web-/Browser-Performance (z. B. in Fiori); auf der Ebene der Integrationsschicht mit externen Systemen (z. B. in PI/PO oder BTP). Um die Prozessleistung transparent zu machen, die Problemlösung zu beschleunigen und eine bessere Performance zu erzielen, müssen Unternehmen und ihre IT-Teams in der Lage sein, SAP-Probleme durchgängig auf Prozess- und Transaktionsebene, über den gesamten SAP-Stack und systemübergreifend zu verfolgen.

SAP-Administratoren haben zwar ein solides Know-how für die bewährten Monitoring- und Managementlösungen von SAP (z. B. Solution Manager) aufgebaut, doch Probleme in SAP-Umgebungen schnell zu erkennen, zu verstehen und zu lösen bleibt eine Herausforderung. Häufig werden Fehler manuell behoben und dafür zahlreiche SAP-Bildschirme, Tabellen und Protokolle durchsucht. Die Kommunikation mit anderen Teams wird durch das Fehlen gemeinsamer Tools, Telemetriedaten und Dashboards erschwert.

Die Bereitstellung und Verwaltung herkömmlicher Überwachungsfunktionen für alle SAP-Systeme sind nach wie vor komplex, arbeitsintensiv, ressourcenaufwendig. Die meisten Administratoren räumen auch ein, dass die Berichterstattung über wichtige SLOs/SLAs zeitaufwendig und mühsam ist. Weil eine integrierte Überwachung mit externen Systemen fehlt, werden automatisierte Geschäftsprozesstransparenz sowie ein durchgängiges Reporting verhindert. Stattdessen müssen die verschiedenen Datenquellen aufwendig von Hand zusammengeführt werden.

Agentenlose Observability-Architektur

Eine moderne Observability-Plattform ist von Haus aus für die Verarbeitung von Telemetriedaten in Echtzeit ausgelegt und ermöglicht den Aufbau einer leistungsstarken und schlanken, agentenlosen Observability-Lösung für SAP. Durch den Einsatz eines einzigen „SAP-zertifizierten“ Konnektors auf einem einzigen Server in der SAP-Umgebung kann dieser Konnektor Telemetriedaten direkt von SAP-Data-Providern abru-



Überwachen und Optimieren sind wichtige SAP-Basisaufgaben: Details dazu von New Relic für alle SAP-DACH-Anwender auf dem CC-Summit 2023.

fen und an die Observability-Plattform weiterleiten, ohne dass Überwachungsagents in den SAP-Quellsystemen installiert werden müssen. So wird vollständige Beobachtbarkeit von Abap-basierten (Advanced Business Application Programming) SAP-Systemen wie ECC und S/4 Hana möglich. Dabei wird das bereits bekannte SAP-Telemetriedatenmodell genutzt und so Wissen und Know-how bewahrt. Dadurch erhalten die Anwender eine umfassende Sicht auf die SAP-Systeme, die Infrastruktur-, Anwendungs- und Geschäftsprozessebenen kombiniert.

Die Infrastrukturebene überwacht den Zustand des Gesamtsystems sowie die zugrunde liegenden Komponenten wie Anwendungsserverinstanzen, Datenbanken oder Hosts. Die Anwendungsschicht überwacht Schlüsselkomponenten wie Transaktionen, Warteschlangen, IDocs, RFCs, Hintergrundaufträge und Traces und kann auf neue Komponenten erweitert werden. Die Observability-Plattform sammelt alle Telemetriedaten in Echtzeit als Protokolle, Events, Metriken und Traces, die wichtige Informationen über Softwaretransaktionen, Fehler, Leistung, Interaktionen, IT- und Unternehmenszustand enthalten. Sie aggregiert und korreliert die Telemetriedaten und verwandelt sie mit Abfragen, Dashboards, Warnmeldungen und einer Vielzahl von Analyse- und Fehlerbehebungsfunktionen in umsetzbare Erkenntnisse. Durch schnelles Erkennen von Anomalien und dynamisches Alerting wird die Mean Time to Detect erheblich reduziert.

Neben der Überwachung von SAP-Backend-Systemen und -Anwendungen überwacht eine umfassende Observability-Lösung auch das SAP-Fiori-Browser-Frontend und ermöglicht so ein tiefes Verständnis der „echten" Endbenutzererfahrung. Out-of-the-Box-Dashboards können die Gesamtleistung aus der Sicht des Endbenutzers in Bezug auf Seitenladezeiten, Ajax-Aufrufe, Seitenfehler usw. anzeigen.

Schließlich ermöglicht die Lösung auch die automatische Verknüpfung von Geschäftsprozessen wie Order to Cash, Procure to Pay, Plan to Produce und anderen mit dem zugrunde liegenden SAP-System und den zugehörigen Anwendungen, wodurch die Leistung auf der Ebene der Geschäftsprozesse nativ sichtbar wird. So können IT- und Business-Stakeholder über Echtzeit-Dashboards Geschäfts-KPIs verfolgen, Prozessengpässe identifizieren und die Ursache von Problemen in den Anwendungs- und Systemebenen aufdecken.

SAP-Observability-Software

Die Leistung und den allgemeinen Zustand des gesamten SAP-Systems mit einer einzigen SAP-freundlichen Integration zu verstehen – das ist das Ziel einer umfassenden Observability-Lösung für SAP. Sie ermöglicht es den Anwendern, die zugrunde liegenden Einheiten zu überwachen, die ihre Geschäftsprozesse am Laufen halten. Außerdem erhalten die Anwender Einblick in ihre SAP-Systeme, unabhängig davon, ob sie vor Ort oder auf Cloud-Plattformen wie Amazon Web Services (AWS) oder Microsoft Azure laufen, und können so das Risiko von Cloud-Migrationen verringern. Sie verkürzt die Zeit, die IT-Teams benötigen, um Probleme zu erkennen und zu beheben, und verringert so MTTD und MTTR.

Observability ist der Schlüssel zur Vorbeugung künftiger Downtimes im gesamten SAP-Umfeld, aber auch in der gesamten End-to-End-Architektur. Observability hilft dabei, Probleme so früh wie möglich zu erkennen, bevor sie sich auf Services, Kunden und das Unternehmen auswirken, indem es eine vollständig vernetzte Sicht auf alle Software-Telemetriedaten von einem einzigen Standort aus bietet.

Insgesamt ermöglicht Observability die proaktive Beherrschung der Leistung digitaler Architekturen, beschleunigt Innovation und Softwaregeschwindigkeit und senkt gleichzeitig die Arbeits- und Betriebskosten. Außerdem ermöglicht es tiefere und gemeinsame Einblicke, die die Transparenz und die Unternehmenskultur verbessern und so das Wachstum fördern.

Observability ist zu einem unverzichtbaren Werkzeug für IT- und Softwareteams geworden, weil es IT-Teams ermöglicht, große Softwareprojekte mit einem datengesteuerten Ansatz zu planen, zu entwickeln, bereitzustellen und zu betreiben. Observability bietet hierbei eine einzige einheitliche Datenplattform mit allen Telemetriedaten, Metriken, Events, Protokollen und Traces, gepaart mit leistungsstarken Full-Stack-Analysetools, die Softwareentwicklern helfen, ihre Arbeit auf Daten zu stützen statt auf Meinungen. Das hilft führenden Marken, wachstumsstarken Start-ups sowie kleinen und mittelständischen Unternehmen, die Betriebszeit, Zuverlässigkeit und betriebliche Effizienz zu verbessern und positive Kundenerlebnisse zu schaffen, die Innovation und Wachstum fördern.

newrelic.com

© A Lot Of People - Shutterstock.com

Fusionen, Übernahmen, Partnerschaften

Mit der Expertise der SKS Group helfen wir unseren Bankkunden bei der Modernisierung ihrer Legacy-Systeme.

Christina Raab,
Geschäftsführerin,
Accenture

Accenture kündigt Übernahme der SKS Group an

Regulatorik für Bankkunden

Accenture hat eine Vereinbarung über den Erwerb des SAP-S/4-Beratungsunternehmens SKS geschlossen.

Mit der Übernahme wird Accenture seine Kompetenzen in den Bereichen Technik, Beratung und regulatorische Dienstleistungen stärken und gleichzeitig sein Angebot für Spezialbanken erweitern. Das rund 500-köpfige Team mit Hauptsitz in Hochheim wird künftig den Geschäftsbereich Accenture Technology verstärken. Es unterstützt zusammen mit der SKS die Finanzinstitute bei der Entwicklung, Implementierung und dem Betrieb von SAP-Lösungen. Darüber hinaus verfügt SKS über umfassende Beratungs- und Dienstleistungsangebote im Bereich Regulatory und Lösungen für Data Analytics, Data Governance und Data Architecture sowie über bewährte IT-Lösungen für Risikomanagement und Compliance. Christina Raab, Geschäftsführerin von Accenture in Deutschland, Österreich und der Schweiz, erklärte: „Mit dem tiefen Branchenwissen und der technologischen Expertise der SKS Group sind wir in einer noch stärkeren Position, unsere Bankkunden bei der Modernisierung ihrer Legacy-Systeme, beim Risikomanagement und bei der Beschleunigung ihres Wachstums zu unterstützen.“ Der Zukauf der SKS Group ist die jüngste Übernahme von Accenture im Bankensektor und folgt den Übernahmen der Allgemeinen Rechenzentrum GmbH (ARZ), BCS Consulting, Exton Consulting sowie der strategischen Beteiligung an Imburse durch Accenture Ventures.

accenture.com

Axxiome Health und Enowa werden Teil der neuen Convista

Kompetenz und Rebranding

SAP- sowie IT-Projekte für Versicherung, Gesundheitswesen, Industrie und Energiewirtschaft gibt es unter einem Markendach.

Convista bündelt seine Kompetenzen gemeinsam mit Axxiome Health und Enowa seit Anfang dieses Jahres unter einer gemeinsamen Marke. Diesen Meilenstein in der Unternehmenshistorie begleitet das 1999 gegründete Beratungshaus aus Köln mit einem globalen Rebranding. Dazu gehören unter anderem ein neues Logo, ein neuer Slogan und ein neuer Webauftritt. Seit mehr als 20 Jahren unterstützt Convista die Kunden aus den Branchen Versicherung, Industrie, Gesundheitswesen und Energiewirtschaft bei SAP- sowie IT-Projekten. Axxiome Health ist als Experte für Software und Beratung in den Bereichen Krankenversicherung und Health bereits seit 2019 Teil der Convista-Gruppe. Im Zuge des Rebranding firmiert Axxiome Health seit Januar 2023 als Convista Health. Pawel Midon, Geschäftsführer Axxiome Health und Vorstandsmitglied Convista: „Ab jetzt können wir unseren Kunden noch breitere Beratungs- und IT-Services aus einer Hand anbieten. Von unseren Kunden habe ich bereits viel positives Feedback zu unserem neuen Leistungsportfolio erhalten. Ich freue mich, nun Teil der Marke Convista zu sein.“ Enowa ist seit 2021 Teil der Convista-Gruppe und bietet ein breites Leistungsspektrum für komplexe SAP- und IT-Produkte für die Branchen Industrie und Versicherungen.

convista.com

Wir freuen uns, mit PAS Financial Advisory einen Partner mit erfahrenen und engagierten Beratern an Bord zu haben.

Christopher Knörr,
Group Vice President DACH,
Workday

Die PAS Financial Advisory kooperiert mit Workday

Transformation im CFO-Bereich

Workday, ein Anbieter für Finanz- und Personalwesen in der Cloud, begrüßt PAS Financial Advisory im Partnernetzwerk.

PAS Financial Advisory ist auf die Digitalisierung und Transformation im Finanz- und Rechnungswesen spezialisiert. Ihre Berater unterstützen CFOs und deren Teams von der Konzeption bis hin zur Lösungsimplementierung. Sie verfügen neben ERP-Know-how insbesondere über fachliches und prozessuales Expertenwissen, mit dem sie die Kunden von Workday in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf dem Weg zu einem modernen Finanz- und Rechnungswesen begleiten können. Das unabhängige Beratungsunternehmen wurde im Jahr 2022 neu gegründet, hat aber bereits jetzt mehr als 100 Mitarbeitende. „Die Nachfrage nach ERP-Systemen in der Cloud und innovativen Alternativen – wie Workday Financial Management – ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen", sagt Sebastian Braun, Vorstand der PAS. „Mit Workday gelingt es unseren Kunden, bestehende Prozesse, Daten, das Reporting und auch die Organisation so zu verändern, dass die Finanzabteilung zum Wertschöpfungstreiber des Unternehmens wird." Christopher Knörr, Group Vice President DACH bei Workday: „Wir freuen uns, mit PAS Financial Advisory einen Partner mit erfahrenen Beratern an Bord zu haben, die unsere Projekte mit ihrer Finanzexpertise sowie durch ein professionelles Projekt- und Change-Management begleiten werden. Gemeinsam werden wir Unternehmen bei ihrer Transformation zu einer digitalen, wertschöpfenden und mitarbeiterzentrierten Organisation unterstützen."

workday.com
pasfa.de

Orbis erwirbt Teile von Contrimo

CX-Kompetenz

Das international tätige Software- und Business-Consulting-Unternehmen Orbis aus Saarbrücken hat eine Mehrheitsbeteiligung von 60 Prozent an Contrimo erworben. Der SAP-Partner Contrimo aus Mannheim ist spezialisiert auf die Beratung und die Implementierung der SAP-Customer-Experience-Lösungen (CX) für Marketing, Vertrieb und Service sowie die Entwicklung kundenspezifischer Applikationen oder Erweiterungen auf Basis der SAP Business Technology Platform. Für die Orbis ist die Mehrheitsbeteiligung ein strategisch wichtiger Baustein, um ihre SAP-CX-Kompetenzen zu stärken. Die CX-Experten von Orbis und von Contrimo werden gemeinsam als ein Team agieren und sämtliche Leistungen aus einer Hand erbringen. Aufgrund dieser Erweiterung können Vertriebsaktivitäten für die von Contrimo entwickelte Eventmanagement-Software TEM weiter intensiviert werden. TEM, eine Cloud-native Lösung auf Basis der SAP BTP, integriert sich nahtlos in SAP-Anwendungen. „Durch die Beteiligung an Contrimo kommen wir unserem strategischen Ziel, unsere Kunden ganzheitlich bei der Konzeption, Realisierung und Integration von SAP-CX-Lösungen zu begleiten, ein großes Stück näher", erklärt Dirk Müller, Head of Business Center SAP Sales bei Orbis.

orbis.de
contrimo.com/de

Leogistics gründet Leoquantum aus

Transportlogistikplattform

Leogistics hat mit Beginn 2023 ein Unternehmen ausgegründet, das sich auf die PaaS-Plattform Myleo/dsc konzentriert.

Geschäftsführer der Ausgründung wird André Käber. Leoquantum ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Materna-Gruppe. Ziel der Ausgründung ist es, das Profil beider Organisationen, Leoquantum und Leogistics, zu schärfen. Leogistics wird sich verstärkt dem Beratungs- und Servicegeschäft widmen, um Kunden noch besser bei der S/4-Transformation zu unterstützen. Die Myleo/dsc ist eine innovative Process-as-a-Service-Plattform für Werks- und Transportlogistik, die Verlader, Zulieferer, Logistikdienstleister und Warenempfänger miteinander vernetzt. Das Produktgeschäft und die zugehörigen Services sind langfristig der Muttergesellschaft Leogistics entwachsen und sollen fortan auf eigenen Beinen stehen. Die Ausgründung rückt nun die Weiterentwicklung des Produkts in den Fokus und eröffnet die Chance, Myleo/dsc als eigenständige Marke und Lösung für Werks- und Transportlogistikprozesse zu platzieren. Durch den Schritt der Ausgründung eröffnet sich für Leogistics auch die Möglichkeit, noch näher an die Muttergesellschaft cbs heranzurücken. Gerade vor dem Hintergrund der S/4-Transformation, die viele bestehende und potenzielle Kunden derzeit beschäftigt, ergibt sich eine große inhaltliche Nähe. In diesem Sinne werden Rainer Wittwen und Stefan Risse aus der Geschäftsleitung der cbs neue Geschäftsführer der Leogistics. Unterstützt werden sie dabei durch Christiaan Carstens, der als Mitglied der Geschäftsleitung wie bisher das operative SAP-Geschäft leiten wird.

V. l.: Christiaan Carstens, Mitglied der Geschäftsleitung Leogistics; Stefan Risse, Geschäftsführer Leogistics; André Käber, CEO Leoquantum; Christian Piehler, Head of Sales Leoquantum.

leogistics.com
cbs-consulting.com
materna.de

BlackLine-Studie: Transparenz über Finanzmittel erscheint überlebenswichtig

Wirtschaftlich stürmische Zeiten

Zwei Drittel der vom Marktforschungsinstitut Censuswide Befragten stimmen überein, dass die Kenntnis über den Cashflow in Echtzeit von entscheidender Bedeutung sein wird – aber nur zwei Prozent haben volles Vertrauen in die derzeit gegebene Visibilität.

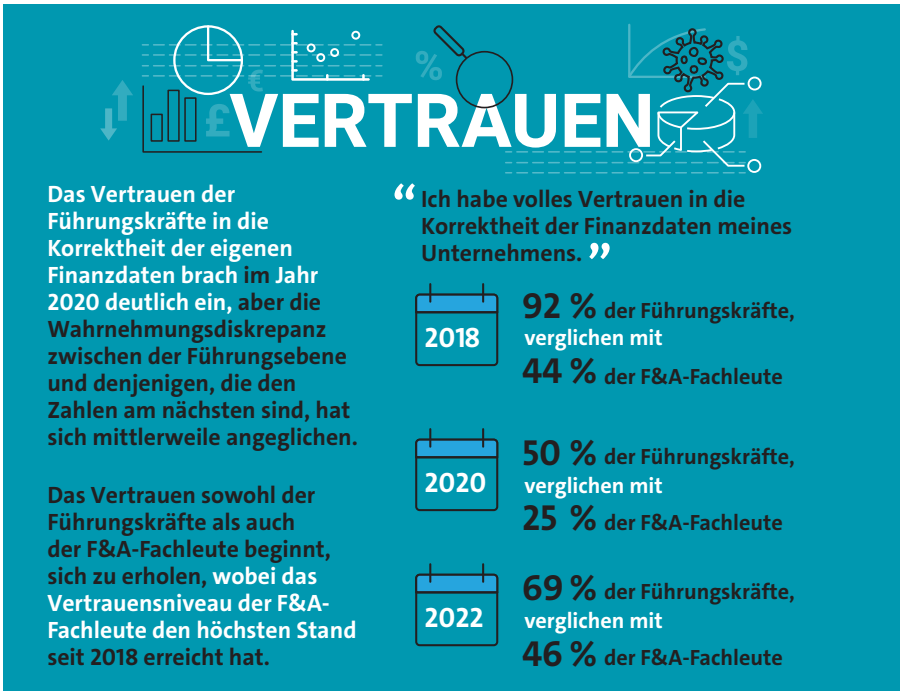
Eine von BlackLine bei Censuswide in Auftrag gegebene weltweite Umfrage unter C-Level-Führungskräften und Fachleuten aus dem Finanz- und Rechnungswesen (F&A) hat ergeben, dass die Befragten einen erheblichen Mangel an Vertrauen haben, wenn es um die Transparenz des Cashflows in ihrem Unternehmen geht. Gleichzeitig deuten die Ergebnisse darauf hin, dass der Überblick über den Cashflow und andere Finanzkennzahlen der Schlüssel dazu sein könnte, wie Unternehmen die wachsenden globalen Wirtschaftsunsicherheiten überstehen.

Wirtschaftliche Unsicherheiten

Die Umfrage wurde unter 1483 Unternehmensleitern und F&A-Fachleuten in den USA, Kanada, Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Singapur und Australien durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass Unternehmen weltweit aufgrund der anhaltenden wirtschaftlichen Unsicherheit mit einem wachsenden Druck und einer genaueren Prüfung der Unternehmensfinanzen rechnen. Gleichzeitig gaben mit 22 Prozent die meisten der weltweit befragten Führungskräfte und Finanzprofis an, dass es zwischen sieben Monaten und einem Jahr dauern wird, bis sie wieder Vertrauen in die Wirtschaft haben – in Deutschland sind mit 19 Prozent die meisten der Meinung, dass es mehr als ein und bis zu zwei Jahre dauern kann. Da die Unternehmen ihre finanzielle Widerstandsfähigkeit gegen die Marktinstabilität stärken wollen, hat die Optimierung des Betriebskapitals und der Prozesse höchste Priorität.

Angesichts der zunehmenden Rezessionsängste sind vier von zehn der global Befragten besorgt, dass steigende Zinssätze dazu führen werden, dass mehr Kunden zu spät zahlen. In Deutschland sind die Befürchtungen mit 47 Prozent sogar noch etwas höher. Ein ähnlicher Prozentsatz mit 42 Prozent (36 Prozent in Deutschland) befürchtet, dass Interessenten oder Kunden weniger Geld ausgeben können, was sich auf den Absatz beziehungsweise Umsatz auswirken könnte. Zudem befürchten 41 Prozent (35 Prozent in Deutschland), dass ihr Unternehmen mit höheren Kosten konfrontiert wird. „Wirtschaftliche Instabilität und Volatilität haben in den letzten Monaten zugenommen und die Unsicherheit in einem ohnehin schon schwierigen und unberechenbaren globalen Geschäftsumfeld noch verstärkt. Wieder einmal steht das Finanz- und Rechnungswesen im Zentrum der Turbulenzen und die CFOs und ihre Teams spüren den Druck“, so Marc Huffman, CEO von BlackLine. „Es wird allgemein anerkannt, dass eine bessere Transparenz der Finanzdaten, Prozesse und des Betriebskapitals erforderlich ist, wenn Unternehmen dem Sturm trotzen wollen. Unternehmensleiter auf der ganzen Welt werden sich genau überlegen müssen, wie ihre Organisation darauf reagieren kann, um in den kommenden Monaten wettbewerbsfähig, agil und widerstandsfähig zu bleiben.“

Angesichts des schwer vorhersehbaren Drucks von außen wird die Echtzeittransparenz von Finanzdaten, Prozessen und Betriebskapital der Schlüssel zum Überleben sein. Laut Studie steigert dies den Druck auf die CFOs und ihre Mitarbeiter. Fast zwei Drittel (62 Prozent) im C-Level und im F&A gehen davon aus, dass die Finanzberichterstattung ihrer Unternehmen im nächsten Jahr stärker unter die Lupe genommen wird.



Als Reaktion auf den zunehmenden finanziellen Druck bedeuten die Antworten, dass die Unternehmen intern nach Möglichkeiten zur Optimierung des Betriebskapitals suchen. Sowohl in Deutschland als auch weltweit gaben 40 Prozent der Befragten an, dass sie Wege zur Optimierung des Betriebskapitals finden müssen, ohne sich extern Mittel zu beschaffen. Weltweit und in Deutschland wollen 56 Prozent im nächsten Jahr Automatisierungslösungen zur Optimierung und Steigerung des Betriebskapitals einführen oder erweitern. Marc Huffman dazu: „Es besteht kein Zweifel, dass diejenigen, die robuste und umfassende Daten nutzen, um schnelle und intelligente Entscheidungen zu treffen, in einer besseren Position sein werden, um sich anzupassen. In diesem Umfeld ist es wahrscheinlich, dass den strategischen Erkenntnissen, die das Finanz- und Rechnungswesen dem Unternehmen bieten kann, mehr Bedeutung denn je beigemessen werden wird.“

Beachten Sie den Eintrag Community-Info – Seite 57

BLACKLINE

© Number 1411, Shutterstock.com

Der CFO wird zum Data Steward

Unter Einsatz innovativer Technologien werden aus Daten in Echtzeit Erkenntnisse abgeleitet. Um seine neue Rolle erfüllen zu können, braucht der CFO ein besseres Datenverständnis und Datenzugriff.

Von Frank Mens, Workday

Eine enge Abstimmung zwischen Finanz- und IT-Abteilung entscheidet über den Unternehmenserfolg. Die Rolle des CFOs wandelt sich, denn längst geht es in seiner Position im Unternehmen nicht nur um die Darstellung des Status quo – es geht eher darum, zukünftige Entscheidungen der Geschäftsführung zu unterstützen. Dafür sollte der CFO in die Lage versetzt werden, dem CEO die Informationen zur Verfügung zu stellen, die benötigt werden, um richtungsweisende Entscheidungen treffen zu können. Doch die Realität sieht anders aus, die notwendigen Voraussetzungen wurden in vielen Unternehmen noch nicht geschaffen.

Eine aktuelle Umfrage unter 1060 leitenden Finanz- und IT-Führungskräften zeigt, dass Finanzverantwortliche in Deutschland Schwierigkeiten haben, auf Daten zuzugreifen, die sie für genaue Prognosen und fundierte Entscheidungen benötigen. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, trotz vorliegender Daten Entscheidungen nach wie vor aus dem Bauch heraus zu treffen, weil diese Daten nicht ohne Weiteres zur Verfügung stehen, isoliert oder nicht im richtigen Format sind. Nur elf Prozent der Unternehmen in EMEA geben an, dass das Finanzwesen und die IT stets gemeinsam auf die Ziele ausgerichtet sind und regelmäßig zusammenarbeiten, um die digitale Transformation des Finanzwesens zum Erfolg zu führen.

Um als strategischer Partner für die Geschäftsführung operative Entscheidungen noch gezielter unterstützen zu können, sind also zwei Entwicklungen in Unternehmen wichtig: zum einen eine Vernetzung der Finanzabteilung innerhalb des gesamten Unternehmens und zum anderen benötigt der CFO einen direkten Zugang zu allen relevanten Daten. Durch die enge Zusammenarbeit der Finanz- und IT-Abteilung und unter Einsatz nachhaltiger Innovationen. Dabei bilden Daten eine wichtige Grundlage – und nicht nur jene aus dem Finanzbereich, sondern auch aus anderen Abteilungen wie dem Personalwesen oder dem Vertrieb. Nicht zu vergessen ist das Thema Nachhaltigkeit. Unternehmen müssen sich entsprechend aufstellen, um ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) zu erfüllen und zu berichten. Diese entsprechenden Informationen werden künftig in den Geschäftsbericht einfließen und für den CFO relevant sein, um seiner neuen strategischen Rolle als Data Steward gerecht zu werden.

Datenverständnis ist essenziell

So kann die IT die Finanzabteilung unterstützen, indem Systeme zur Verfügung gestellt werden, die sich einfach nutzen und administrieren lassen – wie der Einsatz von Cloud-Lösungen. Diese sind vorkonfiguriert, brauchen keine eigene Infrastruktur im Rechenzentrum und lassen sich von der Fachabteilung einfach pflegen. Zudem liefert die Cloud die nötige Rechenleistung für Lösungen, die mit künstlicher Intelligenz arbeiten. Mithilfe von Machine Learning (ML) lässt sich dagegen die Auswertung der Daten automatisieren. Aber auch hier hängt wieder alles von der Qualität der Daten ab. Denn der Algorithmus funktioniert immer nur so gut, wie es die Daten erlauben, mit denen er angelernt wird. Das heißt: Ohne Daten in ausreichender Menge und Qualität bringt die smarteste Technologie nichts. Diejenigen CFOs, die die richtigen und qualitativ hochwertigen Daten bereitstellen können, leisten einen wichtigen Beitrag zur Digitalisierung ihres Unternehmens.

Zeitgleich steigen damit die Anforderungen an die Fähigkeiten des CFOs. So braucht es künftig mehr Datenverständnis, denn als Data Steward braucht er den Überblick über alle relevanten Daten, verantwortet deren Qualität und bringt diese zusammen – ein Arbeitsbereich, der bisher vom CIO dominiert wird. Dafür braucht es technische Kompetenz, ein gutes Verhältnis zur IT und Systeme, die sich einfach bedienen lassen.

workday.com

Frank Mens,
Director for Financial Management DACH and Continental Europe, Workday

CFO: Der Chief Financial Officer ist vom Zahlen- und Finanzmanager zum einflussreichen Gestalter des digitalen Wandels geworden. In seiner Hand liegt es, Risiken frühzeitig zu erkennen und zentrale Visionen und Strategien für sein Unternehmen zu entwickeln.

NetApp und SAP gestalten eine digitale Zukunft im Industrie-4.0-Umfeld

Environment – Social – Governance

Nachhaltigkeit entwickelt sich vom „nice to have“ zum „must have“. Das drückt sich in der veränderten Kundenerwartung, zahlreichen Selbstverpflichtungen, Regulatorik und neuen Rahmenwerken aus.

Von Peter Wüst, NetApp, und Mathias Kaldenhoff, SAP

Auf globalem Level sorgt Environment, Social und Governance (ESG) für nachhaltigeres Handeln von Unternehmen, regional die EU-Taxonomie und das Lieferkettengesetz und national das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG). Software-Konzerne wie NetApp und SAP schaffen für Unternehmen die Voraussetzungen für eine Symbiose von Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

ESG evaluiert die unternehmerische Sozialverantwortung, also den freiwilligen Beitrag der Wirtschaft zu nachhaltiger Entwicklung, der über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht. Daran knüpft sich eine verantwortungsbewusste unternehmerische Haltung bei getätigten Investitionen, das „Socially Responsible Investing“. Kriterien der ESG werden von Investoren in die Analyse von Wertpapieren einbezogen, um soziale, ökologische und ethische Konsequenzen von Investitionen in Unternehmen und Staaten zu berücksichtigen und zu bewerten.

In Europa greift seit 2022 die sogenannte EU-Taxonomie im Rahmen des Green Deal, um auch Kapitalflüsse aus privaten Investitionen in ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten zu lenken. Global wie regional zeigt der spürbare Wandel in der Gesellschaft hin zu bewussterem Handeln und Konsumieren am Kapitalmarkt eine deutliche Verschiebung zu nachhaltig gemanagten Investments. Nachhaltigkeit wird zu einem Kriterium des Risikomanagements in der Finanzwirtschaft.

Die Lieferkettengesetze schaffen einen gesetzlichen Rahmen für die Sorgfaltspflicht entlang der gesamten Lieferkette und stehen für den weltweiten Schutz der Arbeitnehmer. Für Unternehmen führt das zu neuen Pflichten: Lieferanten müssen auf die Einhaltung sozialer und ökologischer Mindeststandards einer faireren und nachhaltigeren globalen Wirtschaft überprüft werden, um eine verantwortungsvolle Unternehmensführung zu fördern.

Die Twin Transformation verbindet Digitalisierung und Nachhaltigkeit. In den Zeiten verstärkter Digitalisierung ist daher zu verstehen, dass die digitale Transformation und die grüne Transformation (die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele) eine symbiotische Beziehung führen. Die daraus entstehende „Twin Transformation“ bestimmt die Investitionen und die Bewertung nachhaltiger wirtschaftlicher Aktionen von Unternehmen durch den Finanzmarkt.

Unternehmen, die Digitalisierung und Nachhaltigkeit gemeinsam angehen, haben eine zweieinhalbfach höhere Wahrscheinlichkeit, zu den erfolgreichen Unternehmen der Zukunft zu zählen. Denn Twin Transformation umfasst ein Dreigestirn an Möglichkeiten: positive Darstellung gegenüber den Finanzmärkten durch Erhöhung der eigenen Wirtschaftlichkeit bei gleichzeitigem sozial und ökologisch verantwortlichem Handeln.

Soziales und ökologisches Handeln beschränkt sich dabei nicht nur auf das eigene Unternehmen, sondern betrifft auch die Einflussnahme auf Kunden oder Partner. SAP und NetApp setzen dies allein sowie in ihren unterschiedlichen Beziehungen miteinander um.

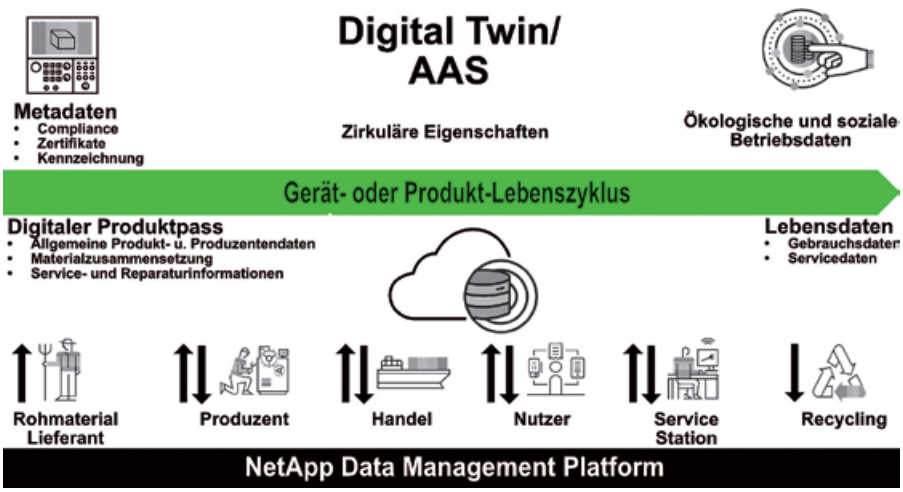
So schreibt SAP auf der ESG-Seite für Investoren: „Unsere Nachhaltigkeitsagenda ist ein zentrales Element unseres Unternehmensziels und fest in unserer Strategie verankert. Wir möchten auf unserem Planeten positive Veränderungen in Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft bewirken. Dies können wir mit unseren Geschäftsaktivitäten auf zwei Wegen erreichen – indem wir bei unseren Kunden die Voraussetzungen für Nachhaltigkeit schaffen und indem wir Nachhaltigkeit selbst vorleben.“

George Kurian, CEO von NetApp, lässt im ESG-Bericht 2021 verlauten: „For the benefit of our employees, customers, partners, shareholders, and neighbors, we are committed to effective environmental, social, and governance (ESG) management.“

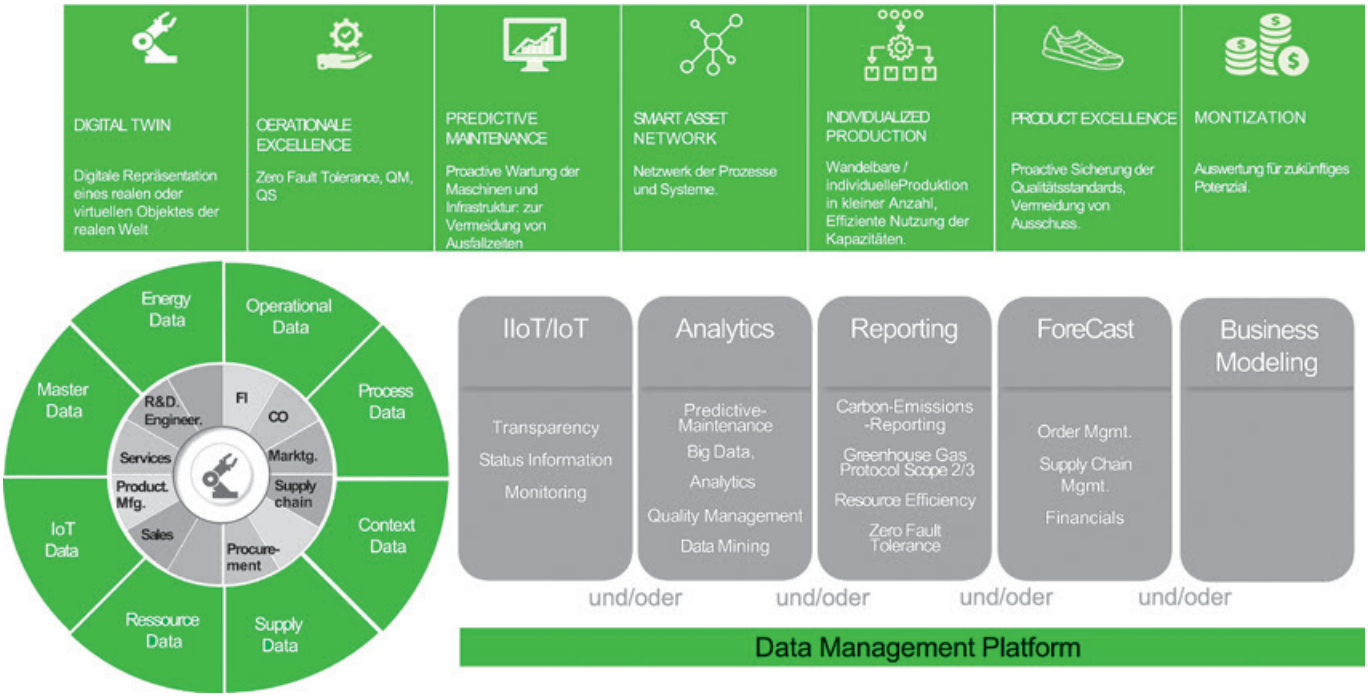
Nachhaltigkeit vorleben

SAP, in nachhaltiger Vorbildfunktion, zeigt schon seit Jahren die Verknüpfung wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Leistung und Vorreiterschaft bei integrierter Berichterstattung. Dadurch kann das Unternehmen bessere Entscheidungen treffen. Zur ganzheitlichen Steuerung hat SAP unter anderem klare Ziele für wichtige nicht finanzielle Kennzahlen festgelegt. Dafür wurde SAP ausgezeichnet bewertet: im Dow-Jones-Nachhaltigkeitsindex als das nachhaltigste Softwareunternehmen; von Morgan Stanley Capital International im Bereich ESG mit der Bestnote AAA; von Sustainalytics innerhalb der Branche in der ersten Perzentile; von ISS ESG mit einem Prime Rating im ersten Dezil.

Ähnlich verhält es sich bei der Firma NetApp, die im ESG-Bericht 2022 ihre in die gesamten Geschäftsprozesse integrierten



Digital Twin, IoT und Asset Administration Shell (AAS) basieren auf konsistenten Datenstrukturen.



Datengetriebene Fälle von Industrie 4.0 mit den Techniken: Digital Twin, Analytics, Predictive Maintenance und IIoT/IoT.

Nachhaltigkeitsziele nach Priorität und Kategorie für Stakeholder und eigenes Geschäft ordnet. Zudem lässt NetApp sich kontinuierlich (alle zwölf Monate) auf der EcoVadis-Plattform bewerten. Im letzten Score steigerte das Unternehmen dabei das Vorjahresergebnis um sechs Punkte und stieg in die Top sieben Prozent der bewerteten Unternehmen auf, prämiert mit einer Gold-Medaille.

Nach vorsichtigen Schätzungen werden im Jahr 2030 circa acht Prozent des weltweiten Energieverbrauchs in der kommerziellen IT entstehen. Zum Vergleich: Im Jahr 2020 waren es zwei Prozent. Im Jahr 2020 bedeutete dies nach Aussagen des Digitalverbands Bitkom allein in Deutschland (bei gleichzeitiger Effizienzsteigerung der Rechenzentrumsinfrastrukturen um 21 Prozent) einen Gesamtverbrauch von 16 Milliarden kW/h an Energie und Treibhausgasemissionen von 6,09 Millionen Tonnen CO_2.

Um diese Entwicklung zu verlangsamen, trat NetApp als erster speicherfokussierter Lieferant einem MIT-Konsortium zur Entwicklung von PAIA bei. Das benutzerfreundliche Tool weist den ökologischen Fußabdruck von Produkten der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) über den gesamten Lebenszyklus aus. NetApp erfüllt außerdem Nachhaltigkeitsstandards wie ISO14001, WEEE, RoHS und REACH und liefert seinen Kunden ein kostenloses „Environmental Dashboard", das in Echtzeit den Energieverbrauch der einzelnen Arrays misst.

Die von NetApp ausgewiesenen Kennzahlen und externen Bewertungen können unter Aspekten der Lieferantenbewertung für ein Listing in Green-IT-Einkaufsportalen herangezogen werden. Denn innerhalb eines Produktpasses sind Fertigungsbedingungen, Herstellernachweise, Fertigungskomponenten und reine Betriebskomponenten mindestens klimaneutral ausgewiesen.

Um die weiteren Nachhaltigkeitsversprechen der Systeme von NetApp und darauf residierender Softwarelösungen zu bemessen, ist neben der Betrachtung der IT-Infrastrukturmaßnahmen zur Energieeffizienz auch das Datenmanagement zu evaluieren. Etwa 15 Prozent der Energieaufwände von Rechenzentren entfallen auf die Datenspeicherung – eine nicht unerhebliche Menge. Auf die Bitkom-Studie bezogen beläuft sich der Fußabdruck der Datenspeicherung in deutschen Rechenzentren im Jahr 2020 auf circa 2,5 Milliarden kW/h an Energie und mindestens 1 Million Tonnen an CO_2-Emissionen.

Damit gewinnt neben der Energieeffizienz auch die Dateneffizienz an elementarer Bedeutung: Data Quantity, denn das klimafreundlichste Speichern von Daten ist, keine Daten zu speichern (no data), wenn speichern, dann die richtigen Daten (no data waste); Data Privacy sichert den Zugriff auf zentrale Ablageorte (no data copy), und Data Cloud sowie Data Mesh den Zugriff zwischen On-prem und Cloud (data federation).

NetApp ist mit seinen Möglichkeiten in zahlreichen von der SAP in der Cloud zur Verfügung gestellten Lösungen im Einsatz und trägt mit unterschiedlichen Aspekten zur Darstellung eines klimafreundlicheren Rechenzentrumbetriebes bei. Doch Energie- und Dateneffizienzmaßnahmen allein genügen nicht; sie verschieben nur das Unvermeidliche.

Datenbilanz und Dateneffektivität

In manchen Industrien laufen 80 Prozent aller Transaktionen über SAP-Systeme. Betrachtet man nur das Wachstum der kommerziellen Daten im Verhältnis zum Wachstum der Transaktionsdaten der sie strukturierenden SAP-Systeme, lässt sich die exponentielle Zunahme jedoch nicht erklären. Diese entsteht erst durch die rasant wachsende Digitalisierung.

Omnipräsente Konnektivität und innovative Technologien vermitteln zwischen Menschen, Orten, Produkten und Systemen, schaffen intelligente Vermögenswerte, smarte Produkte, Anlagen, Gebäude, Materialien und Prozesse. Sie sind Schlüsselmerkmale der vierten industriellen Revolution mit dem Grundgedanken der vollumfänglichen Vernetzung. Unternehmen verbinden Stammdaten mit Bewegungsdaten des alltäglichen Verbraucherverhaltens, messen, wiegen und zählen – denn managebar ist nur, was auch nachverfolgt werden kann.

Für viele Unternehmen liegt der Reiz der Industrie 4.0 unter anderem darin, neue datenbasierte Geschäftsmodelle zu entwickeln, indem IT- und OT-Daten (Operational Technology) zusammengebracht und in SAP-Systeme integriert werden. Die Integration von Daten aus der IT mit Daten aus der OT schafft zudem neue Möglichkeiten in der Datenanalyse. NetApp macht hier in Deutschland aktuell den Sprung in die Pra-

xis: mit smarter Instandhaltung ohne fixe Wartungszyklen, zum Beispiel für Brückeninfrastruktur in Kooperation mit der Universität der Bundeswehr München. Ein anderes Beispiel: Mit einem internationalen Automobilzulieferer wird die virtuelle Inbetriebnahme von Produktionslinienerweiterungen betrachtet. So können Produktionsänderungen, Prototypen und Auswirkungen auf die Lieferkette im laufenden Betrieb simuliert und umgesetzt werden. Digitale Zwillinge bilden den gesamten Prozess virtualisiert ab, testen die Prozessreife und verkürzen damit die Zeit bis zur Inbetriebnahme. Die über Verwaltungsschalen/digitale Zwillinge von BaSyx standardisierten und mit Metadaten versehenen Daten werden in einem Objektdatenspeicher von NetApp abgelegt. Digitale Daten aus unterschiedlichen Quellen, zum Beispiel Sensorik, können mittels entsprechender Metadaten zur weiteren Verarbeitung leicht neu kombiniert und über die Standardschnittstellen sowohl lokalen als auch cloudbasierten SAP-Anwendungen bereitgestellt werden.

Als nächster kollaborativer Schritt zwischen NetApp, SAP und weiteren Integrationspartnern kann ein ganzheitlicher Manufacturing-Marktplatz auf Cloud-Basis entstehen. Kunden definieren ihre Produktionsanforderungen auf einem internationalen Portal, das die Auslastung, Fertigungstiefe, Rohstoff- und Lieferkette sowie alle anderen relevanten Kenngrößen der teilnehmenden Betriebe kennt, und vergeben dann den Auftrag an den günstigsten, nachhaltigsten oder schnellsten Anbieter im Pool. An solchen Szenarien wird im Rahmen von Gaia-X oder Catena-X bereits gearbeitet.

Dateneffektivität und Ökoeffektivität

Die digitale Transformation dateneffektiv mit Nachhaltigkeitsprinzipien zu verbinden, ist ein weiterer wichtiger und zeitgemäßer Beitrag NetApps. Die Symbiose der grünen und der digitalen Transformation wird aufgrund der vielen gemeinsamen Schnittstellen als „Twin Transformation" bezeichnet. Insbesondere in europäischen Ländern bietet diese Symbiose aufgrund des Vorsprungs im Industrie 4.0-Kontext große Chancen. In der Twin Transformation werden die digitalen und nachhaltigen Geschäftsmodelle gemeinsam betrachtet, integriert, aufgebaut und betrieben.

Aus dem digitalen Zwilling wird ein „nachhaltiger digitaler Zwilling", aus einem digitalen Geschäftsmodell wird ein digitales, nachhaltiges Modell, das um den wirtschaftlich bedeutsamen Terminus Ökoeffektivität erweitert wird. Die digitalen Zwillinge ermöglichen IFTTT-Analysen, OEM- und Mietmodelle und schreiben transaktionsorientiert Nachhaltigkeitsdaten über Rohmaterial, Produzent, Transport und Logistik, Handel, Nutzer, Service und Recycling – also den gesamten Lebenszyklus – in die angeschlossenen Systeme.

Digitale Zwillinge können dadurch in einer weiteren Transformationsphase zu nachhaltigen Finanzobjekten wandeln und über den SAP Sustainable Control Tower kontiert werden. Das SAP Product Footprint Management wird neben den verbauten Komponenten auch auf Produktions- oder Maschinenebene unterstützt, womit sich Responsible Design and Production der Realität annähern.

Peter Wüst, VP und Geschäftsführer Area Germany, NetApp

Mathias Kaldenhoff, Partner Sustainability und Innovation Management, SAP

netapp.com
sap.com

Wie Prozesse in Unternehmen und Verwaltungen digital werden

Praxishilfe zur Digitalisierung

Bei der Digitalisierung von Geschäftsmodellen geht es um die Anpassung bestehender Produkte, Dienstleistungen und Werteversprechen sowie deren Neuentwicklung im digitalen Umfeld. Häufig führt dies zu disruptiven Innovationen.

Der wichtige Aktenordner im Keller oder die zwingende Unterschrift auf Papier – oft wird das digitale Arbeiten in Unternehmen und Verwaltung ausgebremst, weil Prozesse nicht oder nur unzureichend digitalisiert sind. Mit dem jetzt veröffentlichten Leitfaden „Reifegradmodell Digitale Prozesse 2.0" will der Digitalverband Bitkom dabei helfen, den Stand der Digitalisierung in der eigenen Organisation zu erkennen, Schwachstellen zu identifizieren und Prozesse zu optimieren.

Häufig führt die Digitalisierung von Geschäftsmodellen zu disruptiven Innovationen und damit dem Aufbrechen etablierter Märkte in Verbindung mit einer Neuausrichtung der Spielregeln für ganze Branchen. „Das Reifegradmodell bietet eine griffige Methodik, ist in allen Branchen und auch außerhalb der Privatwirtschaft leicht anwendbar und bricht die bestehende Black Box eines guten digitalen Prozesses auf", sagt Nils Britze, Bereichsleiter Digitale Geschäftsprozesse beim Bitkom. Ziele der Digitalisierung von Geschäftsprozessen sind das Steigern ihrer Effektivität, Effizienz und Transparenz. Dies führt zu gesteigerter Produktivität, verringerter Fehlerquote, höheren Margen, einem verbesserten Kosten-Nutzen-Verhältnis, gestiegener Servicequalität und daraus resultierend erhöhter Kundinnen- und Kundenzufriedenheit und -bindung.

Das Modell ermöglicht es, eigene Prozesse Schritt für Schritt nach ihrem Reifegrad zu bewerten, indem insgesamt 30 Fragen in den Themenfeldern Technologie, Prozessqualität, Prozessdaten, Kundinnen und Kunden sowie Skills und Kultur beantwortet werden. Die weiterentwickelte Version des in der Wirtschaft beliebten Ansatzes eignet sich nun auch für Verwaltungen, um Prozesse kundenorientiert zu digitalisieren. Darüber hinaus wurde das Modell durch zusätzliche Bausteine wie etwa eine Soll-Ist-Analyse oder ein Management-Cockpit erweitert. Der Leitfaden bietet auf rund 60 Seiten neben einer Darstellung des Reifegradmodells auch konkrete Anwendungsbeispiele aus Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen. Er ist zusammen mit den notwendigen Tools, um das Reifegradmodell sofort selbst einsetzen zu können, und verfügbar unter:

bitkom.org/Bitkom/Publikationen/

© Sentavio, Shutterstock.com

Die Zukunft liegt im Marketing

CRM-Anwendungen gestalten den Kontakt mit den Kunden durchweg transparent, Marketing ist ergänzendes Werkzeug für den Vertrieb. Dabei ist es doch so, dass beide Disziplinen gemeinsam die CRM-Welt bilden müssen.

Von Timo Klein, Ajco

Ist der Vertrieb nicht eher Werkzeug des Marketing? Warum diese Sichtweise? Die Steuerung von Kampagnen war immer schon ein wesentlicher Funktionsbereich von CRM-Systemen. Führende CRM-Anwendungen haben seit Jahren leistungsstarke Kampagnenmanagement-Tools (oder wenigstens Module), mit denen Marketingmitarbeiter mehrstufige und kanalübergreifende Kampagnen planen, durchführen und analysieren können. Durch die Abbildung mehrstufiger Kampagnen und einer entsprechenden Nachverfolgung können Folgeaktivitäten basierend auf Kundenreaktionen ausgelöst werden, welche letztlich durch vertriebsnahe Mitarbeiter auszuführen sind – aus reinem Push-Marketing wird so ein „Dialogmarketing". Nur, bei vielen Kunden kommt oft nur ein kleiner Teil der möglichen Funktionalität zum Einsatz. Es besteht also Handlungsbedarf!

In vielen Unternehmen ist Marketing technologisch gesehen in die Jahre gekommen, zu wenig wurde in die notwendige Marketinginfrastruktur investiert, zu lange wurde Marketing als reine Unterstützungsfunktion des Vertriebs betrachtet, zu viele wichtige Kommunikations- und Absatzkanäle wurden ignoriert. Marketing muss zukünftig mehr Verantwortung für die gesamte Unternehmenskommunikation mit dem Kunden übernehmen. Gemeinsam mit Vertrieb und Service müssen neue Wege ausprobiert werden, Daten besser genutzt, mehr getestet und auf Kundenfeedback gehört werden. Aus Marketing wird dann ein Customer Experience Management (CXM). Dabei gilt es drei Aspekte zu beachten.

Erstens: CRM hat den Anspruch, die Kundenbeziehung und kundenbezogene Prozesse zu steuern; das Unternehmen steuert dadurch gezielt die Interaktionen mit dem Kunden. CXM geht hingegen konsequent vom Kunden und den Customer Journeys aus und versucht diese aus Kundenperspektive zu verbessern. Beides ist richtig: Unternehmensprozesse und Customer Journeys müssen in Einklang gebracht werden, um sowohl den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens als auch die Zufriedenheit der Kunden zu gewährleisten.

Zweitens: Moderne Kommunikation findet in Echtzeit statt, berücksichtigt sehr detailliert die Kundenreaktionen und Kundenpräferenzen, bespielt unterschiedlichste Kommunikationskanäle, ist integraler Bestandteil des CRM und bietet Echtzeitreporting. Die Grenzen zwischen Vertrieb, Service und Marketing verschwinden bei konsequent kundenfokussierter Vorgehensweise ebenso wie die Grenzen zwischen unterschiedlichen Kanälen oder Endgeräten.

Drittens: In den letzten Jahren hat sich die Technologie im Marketing weiterentwickelt (nicht ganz ernst zu nehmende Randnotiz: im Kern des CRM war die Erweiterung um das Feld „Email" vermutlich die bahnbrechende Innovation). In der Vergangenheit wurden Zielgruppen selektiert, eine Kommunikation gestartet, auf Reaktionen gewartet und mit entsprechendem zeitlichem Verzug – wenn überhaupt – Folgeaktivitäten geplant. Erst die Marketing- oder CXM-Clouds namhafter Softwarehersteller ermöglichen entsprechende Modellierungen von Customer Journeys, Interaktion in Echtzeit über unterschiedlichste Kanäle, Marketingautomatisierung und zusätzlich auch den Einsatz neuer KI und Deep-Learning-Technologien zur intelligenten Datennutzung.

Die Zusammenführung kundenbezogener Daten im CRM oder in der Sales- beziehungsweise Service-Cloud, wie manche Anbieter ihre Programme bezeichnen, stellt die Basis für eine erfolgreiche und kundenorientierte Kommunikation dar. Es ist also entscheidend, wie man sowohl dieses Fundament baut als auch entsprechende CXM-Lösungen einführt.

Neue Software, neue Integration – das alles kostet Geld. Aber es lohnt sich. Eine moderne, zeitgemäße Kommunikation bietet Wettbewerbsvorteile und stärkt die Markenwahrnehmung. Einmal aufgesetzt, funktioniert sie außerdem automatisiert und ressourcenschonend. Konvertierungsquoten können mit Marketing-Automation und CXM-Lösungen ebenso optimiert sowie X-Sell- und Up-Sell-Möglichkeiten genutzt werden.

ajco.de

Timo Klein,
Bereichsleitung SAP, Ajco

B2B2C, Business to Business to Consumer, umfasst sämtliche Handelskanäle vom Rohstoff bis zum Endkonsumenten. Mit den SAP-Akquisen (Hybris, Concur, Ariba, Fieldglass, SuccessFactors) sind Beschaffung und E-Commerce zunehmend ins Blickfeld gerückt.

Digitalgipfel 2022 der Bundesregierung: Digitalisierung aus Sicht der DSAG e. V.

Sinnvolle Datennutzung

Anlässlich des Digitalgipfels der Bundesregierung Ende vergangenen Jahres mit dem Schwerpunkt „Daten – Gemeinsam digitale Werte schöpfen" kommentieren die DSAG-Vorstände Sebastian Westphal und Karin Gräslund.

Zum Digitalgipfel formuliert die Bundesregierung: Um die digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft aktiv und nachhaltig zu gestalten, ist ein starker europäischer Daten-Binnenmarkt notwendig. Dafür gilt es, den Aufbau von Dateninfrastrukturen wie Datenplattformen und Datenräumen in einzelnen Sektoren voranzutreiben sowie die Datenverfügbarkeit und -nutzung auch sektorübergreifend zu erhöhen.

„Diese Meinung können wir als DSAG nur teilen", erklärte Sebastian Westphal, DSAG-Fachvorstand Technologie. Der Anwenderverein betont, dass sichergestellt sein muss, dass die politischen Entscheider nicht versuchen, die sich ständig wandelnden Bedarfe in puncto Datenarchitekturen mit monolithischen Plattformen und damit Lösungen der Vergangenheit zu erfüllen. Sebastian Westphal: „Hyperscaler und Software-as-a-Service-Anbieter haben hier bereits einen großen Vorsprung. Man kommt auch nicht umhin festzustellen, dass die Regierungsparteien in Bezug auf die Gestaltung erster Plattformen bislang ein sehr unglückliches Bild abgegeben haben. Das gilt zum Beispiel für die Gematik, also den elektronischen Datentransfer im Gesundheitswesen, wie auch für Elster im Rahmen der Datenerhebung bei der Grundsteuerreform."

Wir halten es für erforderlich, dass in der öffentlichen Verwaltung grundlegende Dienstleistungen angeboten werden.

Sebastian Westphal,
Fachvorstand Technologie,
DSAG

Bevor aber ein einflussreicher europäischer Daten-Binnenmarkt geschaffen werden kann, müssen die staatlichen Gremien endlich eine europaweite, lückenlose Infrastruktur realisieren, meint man beim SAP-Anwenderverein DSAG. Die Bundesrepublik gehört laut einer Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) international seit Jahrzehnten zu den Schlusslichtern beim schnellen Internet – dieses ist jedoch zwingende Grundvoraussetzung, um Wirtschaft und Gesellschaft weiter kurzfristig und tiefgreifend digital zu transformieren.

Zügig digitalisieren

„Als DSAG halten wir es parallel für erforderlich, sich im Sektor öffentliche Verwaltung darauf zu konzentrieren, dass grundlegende Dienstleistungen angeboten werden, um die Verwaltung zügig zu digitalisieren", erklärte Sebastian Westphal. „Die elektronische Akte und die elektronische Beschaffung können hier beispielhaft genannt werden. Es müssen mehr Standards, Schnittstellen und Formate für alle Behörden auf allen Ebenen geschaffen – und eine Strategie für die deutsche Verwaltungscloud schnell realisiert werden."

Demgegenüber ist es nicht unbedingt notwendig, zentrale Datenplattformen und -räume für die Unternehmen zu entwickeln, meint man beim Verein DSAG, da es zum Beispiel regulatorische Vorgaben erschweren, die Anforderungen der einzelnen Industrien ohne großen Aufwand in Einklang zu bringen. Sebastian Westphal betont: „Jeder Hersteller passt zudem Strategie, Standards und Roadmaps an seine eigenen Bedürfnisse an, sodass noch kein Konsens darüber besteht, wie Referenzarchitekturen und Integrationsszenarien angelegt sein sollten. Wie die aktuellen, heterogenen Systemlandschaften und die umfassende Bandbreite an Software-Herstellern bereits angemessen widergespiegelt werden können, zeigen erste bekannte und zweckmäßige Plattformen wie zum Beispiel die Industry-Councils unter GAIA-X."

Die Schere zwischen Erwartung und Umsetzung klafft immer noch zu weit auseinander.

Karin Gräslund,
Fachvorständin Financials und Sustainability,
DSAG

Karin Gräslund, DSAG-Fachvorständin Financials und Sustainability, beschäftigte sich mit dem Thema „Daten als Innovationstreiber". Die Bundesregierung definiert auf dem Digitalgipfel: „Daten bestimmen Produktionsprozesse und Lieferketten genauso wie unseren Konsum und unsere Lebensweise. Die Nutzung der wachsenden Datenmengen ist ein Schlüssel zu Innovation und nachhaltigem Wachstum." Bezogen auf den Finanzbereich wird seit Jahren Robotic-Process-Automation (RPA) eingesetzt, weiß Professorin Gräslund, was ausgewählte Prozesse mittels Algorithmen automatisiert und standardisiert front-to-end ablaufen lässt, die Datenqualität optimiert und die Daten schneller bereitstellt.

Aber Entscheider sind gerade immer noch damit beschäftigt, Grundlagen zu schaffen, betont Karin Gräslund: Und welche Mitarbeitenden haben überhaupt das fachliche Know-how? „Die Schere zwischen Erwartung und Umsetzung klafft immer noch zu weit auseinander", erklärt Professorin Gräslund.

dsag.de

© pixus, adike, Shutterstock.com

IT-SECURITY

Cloud first – Compliance second?

Immer mehr Behörden und Unternehmen wagen den Sprung in die Cloud. Eine erfolgreiche und nachhaltige Digitalisierung mithilfe von Cloud Computing kann aber nicht ohne eine Cloud-Strategie samt GRC-Management funktionieren.

Von Fabian Januchowski, Conet

Vielfältige und vielversprechende Angebote seitens der Hyperscaler, die Verfügbarkeit von immer mehr Anwendungen und Leistungen „Cloud only“ sowie die Pandemie als Treiber der Digitalisierung: All diese Faktoren führen dazu, dass mitunter kurzfristige Entscheidungen für Cloud-Angebote gefällt und leider oft bereits etablierte GRC-Prozesse (Governance, Risk und Compliance) zugunsten einer schnellen Umsetzung aufgeweicht werden, ohne sich der späteren Folgen wirklich bewusst zu sein.

Was aber umfasst ein guter GRC-Prozess, wenn maßgebliche Anteile der eigenen IT in die Cloud ausgelagert werden? Behandeln Sie größere Verschiebungen Ihrer IT-Landschaft in die Cloud genauso, wie Sie ein Outsourcing von Personal und Geschäftsprozessen an einen Dienstleister behandeln würden und stellen Sie sich die folgenden Fragen:

Welche rechtlichen und regulatorischen Hürden müssen Sie nehmen? Beispiele wie die DSGVO, das neue Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz oder branchenspezifische Regulierung wie MaRisk, Bait und Dora im Bereich Finance müssen bei der Entscheidung beachtet werden – und zwar vorab.

Welche Prozesse möchten Sie tatsächlich in die Cloud verlagern? Auch wenn Sie zukünftig eine Cloud-first-Strategie verfolgen, ist es möglicherweise nicht ratsam, kritische oder sensible Prozesse aus den lokal gehosteten Systemen in die Hände eines Dritten zu übergeben. Die Frage der rechtskonformen Datenmigration und Datenhaltung in der Cloud wird oft unterschätzt. Hier kann eine Datenklassifizierung helfen, verbleibende Risiken müssen mit technischen und organisatorischen Maßnahmen (TOM) wie einer eigenen Verschlüsselung behandelt werden.

Welche Risiken kommen auf mich zu? Nehmen Sie eine konservative Einschätzung der möglichen Kosten, aber auch der tatsächlichen Abhängigkeit vom jeweiligen Dienstleister vor. Passen Leistungszeiten und Verfügbarkeiten zu Ihren Bedürfnissen und Ihren Kundenverträgen? Oft erweist sich eine hybride Nutzung oder ein Multi-Cloud-Modell als sinnvollere und sichere Alternative.

Sind meine Mitarbeiter fit für die Cloud? Damit der Übergang flüssig läuft, sind Schulungen und Aufklärung notwendig. Auch müssen interne Gremien wie Personalrat, IT-Sicherheitsbeauftragter und Datenschutzbeauftragter vorab konsultiert werden.

Wer trägt die Verantwortung? Grundsätzlich gilt, dass Sie sich durch eine Auslagerung nicht Ihrer Pflichten etwa hinsichtlich Datenschutz, Datensicherheit und Risikomanagement entledigen. Oft fällt hier der Begriff der Shared Responsibility: Der Cloud-Anbieter ist für die Sicherheit der Cloud, der Cloud-Nutzer jedoch für die Sicherheit seiner Prozesse und Daten in der Cloud verantwortlich. Achten Sie darauf, dass Ihr Verständnis der Verantwortlichkeiten sich mit dem des Cloud-Anbieters deckt und entsprechend vertraglich gesichert ist.

Was mache ich, wenn es schiefläuft? Fehler passieren, das gilt auch bei der Digitalisierung. Werden Cloud-Dienste eingestellt, fallen Rechenzentren aus, steigen die Kosten oder entspricht die „neue Welt“ nicht Ihren Erwartungen, so muss eine Exit-Strategie bestehen: Können Sie Ihre Prozesse und Daten jederzeit wieder lokal onboarden oder zu einem anderen Dienstleister wechseln? Spielen Sie diese Szenarien durch und dokumentieren Sie entsprechende Schritte, ähnlich wie in Ihrem Business Continuity Management (BCM).

Der Schritt in die Cloud ist ein Schritt in die digitale Zukunft. Damit dieser Schritt auf ein solides Fundament erfolgt, müssen Auslagerungen in die Cloud von Anfang an von einem etablieren GRC-Prozess und einer Cloud-Strategie begleitet werden. Dabei muss der GRC-Prozess an den Umfang der gewünschten Auslagerung entsprechend angepasst werden, um nicht als Verhinderer, sondern als Enabler der digitalen Transformation zu fungieren.

conet.de

Fabian Januchowski,
Senior Consultant IT-Compliance, Conet

IT-Security:
Sensible Unternehmensdaten, auch in SAP-Systemen, sind ein attraktives Angriffsziel für Hacker. Wie können sich Unternehmen am wirksamsten vor den neuesten Methoden der Cyberkriminellen schützen?

SAP-S/4-Hana-Migrationen und -Updates bei knappen Ressourcen

S/4-Engstellen

Im Fokus der digitalen Transformation vieler SAP-Kunden steht die Migration nach S/4. Angesichts knapper Ressourcen entsteht Bedarf an einer effizienten Umsetzung der Migration sowie nachfolgender Upgrades.

Von Kerstin Eder, SOA People

Die Mainstream-Wartung für Kernanwendungen von ECC 6.0 und SAP Business Suite 7 endet im Dezember 2027. Damit stehen viele Unternehmen vor der Herausforderung, mit knappen Ressourcen zu minimalen Kosten zu migrieren. Die Pandemie, anhaltende Lieferkettenschwierigkeiten und geopolitische Veränderungen weltweit haben bei einigen Unternehmen geplante S/4-Migrationen teils verzögert sowie Ressourcen zusätzlich begrenzt.

Der DSAG-Investitionsreport von vergangenem Jahr stellte fest, dass von den 198 befragten Mitgliedsunternehmen 75 Prozent noch SAP ERP beziehungsweise Business Suite 7 einsetzen, 32 Prozent S/4-On-premises nutzen und ein geringer Anteil auf S/4-Private-Cloud (6 Prozent) oder Public Cloud (2 Prozent) setzt. Gartner schätzte vergangenes Jahr, dass rund 70 Prozent der Business-Suite-7- und ECC-Kunden bis Mitte 2023 und knapp ein Viertel spätestens 2025 nach S/4 wechseln möchte.

Die Migrationswelle, die sich aus diesen Zahlen ergibt, gilt es innerhalb weniger Jahre zu stemmen. Für jedes einzelne dieser Migrationsprojekte braucht es unter anderem Geschäftsprozess-Experten für die Evaluierung von Verbesserungen und Mehrwerten von S/4, funktionale Experten für die Konfiguration und verschiedene technische Teams für die Migration von Schnittstellen, Erweiterungen und kundenspezifischen Inhalten. Eine Befragung von DSAG-Mitgliedern im Juni 2022 zeigt nicht überraschend, dass 63 Prozent der Befragten interne Fähigkeiten und Personalmangel als die mit Abstand größte Herausforderung bei Innovationsprojekten betrachten.

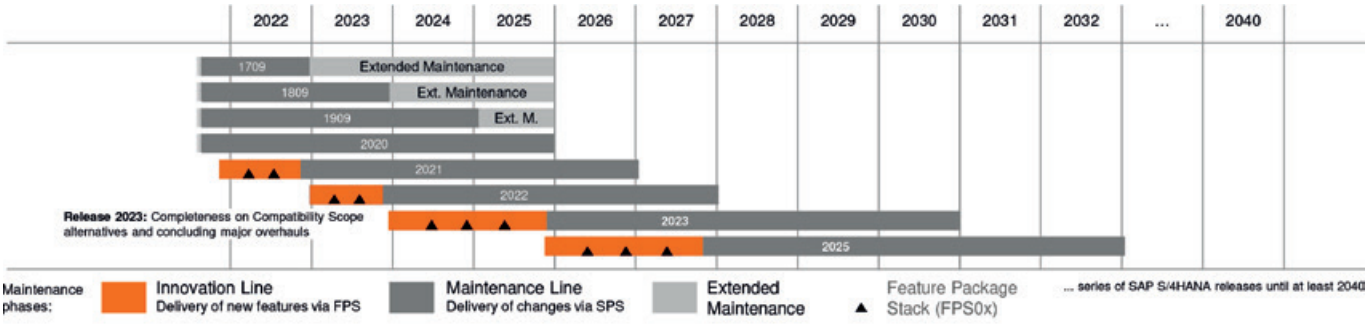
Deadline 2030

SAP bietet eine Wartungsverlängerung bis 2030 zu einem Aufpreis von 2 Prozent. Dies mag eine temporäre Notlösung für jene sein, die nicht rechtzeitig die Migration umsetzen können. Der große Nachteil ist jedoch die Wettbewerbsfähigkeit. Wer beispielsweise auf der letzten ECC-Version EHP 8 von 2015 ist, nutzt ein altes Kernsystem ohne Update oder neue Funktionalitäten. Würde dieses System erst 2030 abgelöst werden, liegt das Unternehmen im Kernsystem rund 15 Jahre technologisch zurück.

Gleichzeitig zahlen diese SAP-Kunden jährlich Wartung, ohne viele der gewinnbringenden Innovationen nutzen zu können. Von der ersten S/4-Version 1511 bis zu S/4 Hana 2021 sind insgesamt 2868 neue Funktionalitäten von SAP bereitgestellt worden. Mit dem S/4-Release 2022 sind weitere 873 Innovationen hinzugekommen. Ohne diese Innovationen entgehen den SAP-Bestandskunden Chancen für eine kontinuierliche Unternehmenstransformation, Produktivitätssteigerung und Vereinfachung von Geschäftsprozessen.

Seit 2015 wurden bereits acht S/4-Releases herausgegeben. Das nächste wird S/4-Release 2023 sein, ab dem es zukünftig alle zwei Jahre eine neue S/4-Hana-Version für On-premises geben wird. Die Mainstream Maintenance eines Releases besteht dann aus zwei Phasen: der Innovation Line, wo neue Funktionalitäten über die Feature Package Stacks (FPS) bereitgestellt werden, sowie der darauffolgenden Maintenance Line, bei der Änderungen über Support Package Stacks (SPS) verfügbar sind. Auf dem Innovationstrack bleibt man somit nur bei regelmäßigen Updates alle zwei Jahre.

Laut dem Statista Research Department sind weltweit bereits Ende des zweiten Quartals 2022 rund 20.000 Kunden auf der S/4. Die Releases S/4 1511, 1610 und 1709 sind schon nicht mehr mit dem Enterprise Sup-



Executive Summary

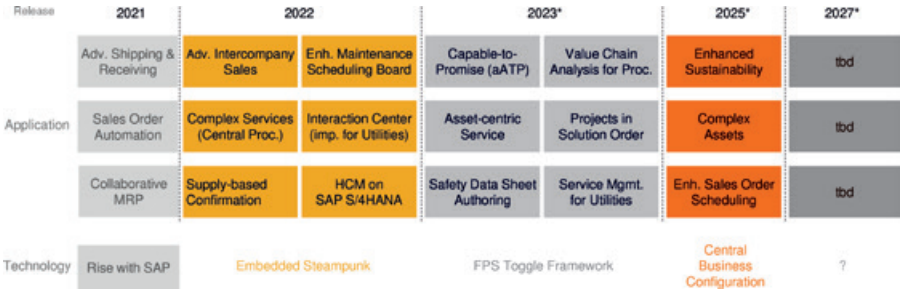
[1] **SAP S/4HANA 2022** with RTC on October 12th, 2022, stays with the current Release Strategy **1+4** (1 year innovation line, 4 years standard maintenance line)
[2] Starting with **SAP S/4HANA 2023**, the innovation line will be extended to 2 years with an additional maintenance line of 5 years **(2+5)**
[3] For the 3 releases 1709, 1809, 1909 the **extended Maintenance** will end in **2025, ordering details in note** 3246630
[4] During the innovations line, SAP will continue to deliver innovations in **3 Feature Package Stacks** (FPS) in 2 years
[5] Release Naming convention: [YYYY] (e.g., 2022) for SAP S/4HANA and SAP S/4HANA Cloud, private edition, [YYMM] (e.g., 2208) for SAP S/4HANA Cloud, public edition
[6] SAP will continue to support **SAP S/4HANA until 2040**
=> all customers can adopt SAP S/4HANA Innovations at their own pace (no customer has a disadvantage compared to the previous [1+4] strategy)

Wartung und Basis-Arbeit werden eine Herausforderung mit Innovation, Maintenance und Extended Line – bis 2040 soll das Konstrukt dann bestehen.

port abgedeckt. Für die Version 2022 endet die Wartung im Dezember 2027, für die Version 2023 gilt dann die neue Frist bis 2030. Analog zur Extended Maintenance bei ECC bietet SAP für einen Aufpreis von 4 Prozent eine Wartungsverlängerung für S/4-On-prem-Kunden an. Upgrades in S/4 Hana können somit ebenfalls geschoben werden. Neben der verminderten Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit ist das Herauszögern von Upgrades in S/4 jedoch auch aus kaufmännischer Sicht für Unternehmen erfahrungsgemäß unattraktiv. Es ist daher anzunehmen, dass die Mehrheit der Unternehmen, die S/4-On-premises einsetzen, mit hoher Sicherheit innerhalb des regulären Wartungszeitraums ihrer S/4-Version updaten möchte. Diese erforderlichen S/4-Updates treffen somit auf die Migrationswelle. Zudem werden Unternehmen, die in der Innovation Line bleiben möchten, auch nach 2030 weiterhin jedes zweite Jahr auf die neueste Version updaten.

Handlungsoptionen

Der Kern des klassischen Ansatzes ist ein Beratungsprojekt. In Ausnahmefällen, wenn große Optimierungsschritte notwendig sind, ist dies ein neues Implementierungsprojekt „auf der grünen Wiese" (Greenfield), mit dem auch ein sehr großer Ressourcenbedarf auf allen Seiten verbunden ist. In der Regel hat sich aber eine Konvertierung des bestehenden Systems in ein S/4-System bewährt (Brownfield). Hierbei werden die bestehenden Systeme zunächst eins zu eins nach S/4 Hana überführt, um dann im Anschluss die gewünschten Optimierungen vorzunehmen. Auch dieser Ansatz bedeutet für Kunden und Partner zwar immer noch ein nennenswertes Projekt, bietet aber den Vorteil, dass an manchen Stellen die Innovationen von S/4 genutzt werden können, auch wenn noch nicht alle Optimierungsdiskussionen abgeschlossen sind.



Rise, Abap auf BTP (Steampunk), Feature Flags Service (Toggle) – jede Zeit, ihre passende Technology

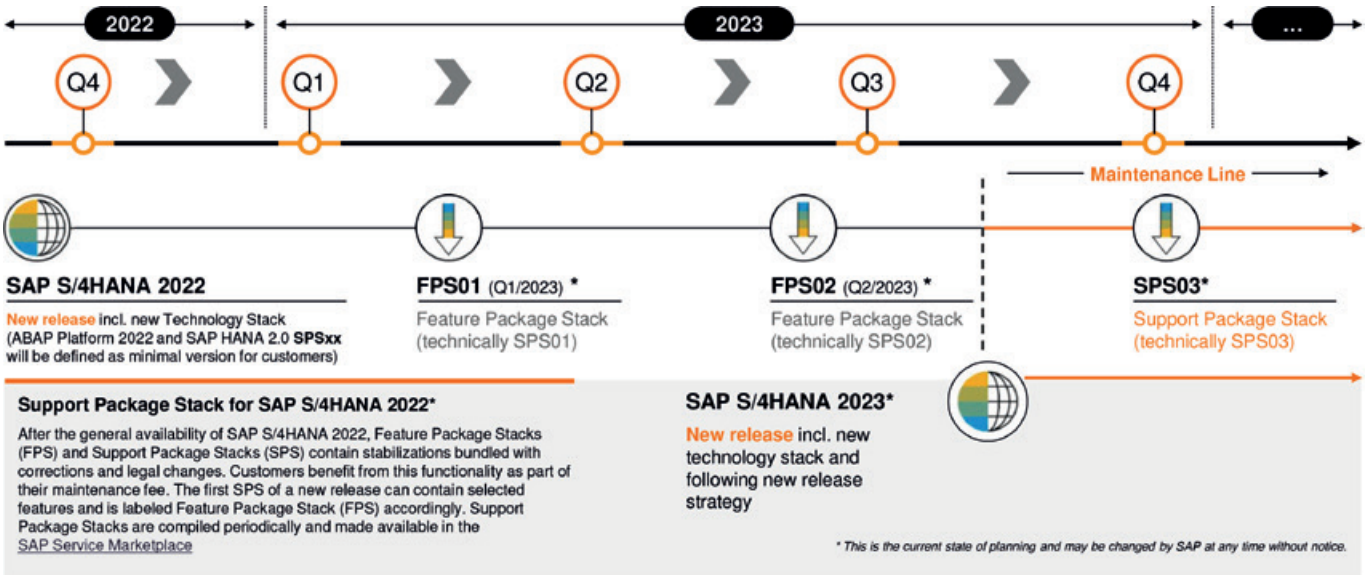
Möchte man nun den Ressourceneinsatz noch weiter optimieren, stehen Automatisierungswerkzeuge wie Mignow zur Verfügung. Diese SAP-zertifizierte Lösung nutzt zum einen den Software Update Manager (SUM) und ermöglicht damit eine echte Konvertierung des Systems. Darüber hinaus werden vor- und nachgelagerte Prozesse so weit automatisiert, dass das Projektteam sich auf die komplexeren Spezialthemen konzentrieren kann. Über den Gesamtprozess gesehen wird dadurch je nach Projekt eine Automatisierung von über 60 Prozent, im Bereich der Custom-Code-Konvertierung (Z-Namensraum) sogar 95 Prozent erreicht.

Um nun die Doppelbelastung aus Migrationen und Updates in den Griff zu bekommen, ist es entscheidend, dass mit dieser Form der Automatisierung auch die regelmäßigen Updates der Innovation Line abgedeckt sind. Auf Grundlage der oben genannten und weiterer Migrationsoptionen ist daher in jedem Einzelfall mit einem Migrationsexperten zu prüfen, welche Herangehensweise und Betriebsoption unter Berücksichtigung der individuellen Ausgangssituation optimal ist.

Fest steht allerdings, dass Unternehmen umso mehr Handlungsspielraum haben, je früher ihnen bewusst ist, wie sie sich zukünftig in SAP S/4 Hana aufstellen und in die Cloud transformieren möchten. Ein Kernsystem auf weitgehend neuem Stand ist schließlich der Schlüssel zu den neuesten Innovationen und infolgedessen zu mehr Wettbewerbsfähigkeit. Dies bestätigt auch der Vorstandsvorsitzende der Deutschsprachigen SAP-Anwendergruppe e (DSAG e. V.) Jens Hungershausen, der in einer Pressemitteilung vom Oktober 2022 hervorhob, dass Cloud-Technologien das Potenzial haben, „Unternehmen beziehungsweise Organisationen dabei zu unterstützen, besser mit Veränderungen Schritt zu halten".

Kerstin Eder,
SAP-Vertriebsbeauftragte,
SOA People

soapeople.com



2023 wird kompliziert: SAP will sich mit einem konsolidierten S/4 Hana für 2025 und danach richtig aufstellen. (Alle Grafiken: SAP)

© unterwegs, Shutterstock.com

Kubernetes als Katalysator für Cloud-nativ

Cloud Computing hat die IT-Landschaft nachhaltig verändert. Nicht nur in den Angeboten der großen Public-Cloud-Anbieter, sondern auch in den Prinzipien, wie IT-Infrastruktur gedacht und umgesetzt wird – auch bei SAP.

Von Florian Winkler, B1 Systems

Florian Winkler,
Linux Consultant und Trainer, B1 Systems

Klassische Systeme, die über Jahre aktualisiert und gepflegt werden, sind nicht mehr State of the Art. Infrastructure as Code (IaC) dagegen beschreibt einen Sollzustand und überlässt Automatisierungswerkzeugen die eigentliche Arbeit. Kubernetes hat sich hierbei nicht nur als De-facto-Standard für Microservice-Infrastruktur etabliert, sondern darüber hinaus eine beachtliche Flotte an neuen innovativen Softwarelösungen im Schlepptau. Die Landschaft der eigens gegründeten Cloud Native Computing Foundation (CNCF) umfasst mittlerweile rund 1200 Produkte rund um Kubernetes.

Gestartet aus Unzufriedenheit mit der bestehenden Container-Orchestrierung von Docker-Swarm war nicht abzusehen, dass ein kleines Nebenprojekt einiger Google-Entwickler die Softwarewelt verändern würde. Erst die Veröffentlichung als Open Source 2014 ermöglichte weltweite Kollaboration und stetes Wachstum. Der Durchbruch gelang dann im wahrsten Sinne des Wortes spielerisch: Niantic, eine Google-Tochter, setzte für ihr Augmented-Reality-Spiel Pokémon Go schon zum Start auf Kubernetes im Maschinenraum. Die Stabilität und enorme Skalierbarkeit setzte neue Maßstäbe.

So bieten nicht nur die großen Hyperscaler AWS, Azure und Google Cloud Infrastruktur und Managed Kubernetes an, auch deutsche Anbieter wie die Open Telekom Cloud oder Ionos haben entsprechende Angebote im Portfolio. Für Anbieter ohne Managed Kubernetes gibt es fertige Automatisierungen, die ähnlich einfach umzusetzen sind.

Ob beim Online-Shopping oder im Einzelhandel, ob beim Streaming oder Nachrichtenportal, in der Produktion oder der Logistik setzen immer mehr Unternehmen auf Anwendungen in Kubernetes. Auch in sicherheitskritischen Branchen wie Banken, Versicherungen, Infrastrukturbetrieben oder auch Behörden ist Kubernetes nicht mehr wegzudenken Oftmals ist in diesen Bereichen der Betrieb im eigenen Rechenzentrum notwendig. Dafür bieten die Enterprise-Linux-Distributionen auch entsprechende Kubernetes-Lösungen an.

Red Hat stellt mit OpenShift neben Kubernetes einen kompletten Werkzeugkasten zum Lifecycle-Management für Applikationen zur Verfügung. Suse setzt mit Rancher den Fokus neben Workload-Management auch auf das Verwalten von Kubernetes-Clustern über Infrastrukturgrenzen hinweg. Ubuntu bietet mit MicroK8s und den Charmed Operators komplette Applikations-Stacks. SAP hat ihre anfangs intern entwickelte Cluster-Verwaltung Gardener ihrer Open-Source-Strategie folgend unter Apache-Lizenz freigegeben und bietet so einen CNCF-zertifizierten Installer für Kubernetes an. Daneben entstehen auch neue Distributionen, die – den Cloud-nativen Prinzipien folgend – das Betriebssystem weitgehend wegreduzieren und sich wie Kubernetes selbst komplett über ein API steuern lassen.

Die Prinzipien des Cloud-native Computing sind dabei, anders als der Name vermuten lässt, nicht auf die Anwendung in der Cloud beschränkt. Die grundlegenden Eigenschaften Beobachtbarkeit, Elastizität, Skalierbarkeit, Service-of-Services-Systeme und in sich geschlossene Bereitstellungseinheiten lassen sich auch in eigener Infrastruktur umsetzen. Komplexe, aus unterschiedlichen Microservices bestehende Anwendungen können so hochverfügbar, resilient und anpassungsfähig bereitgestellt werden. Auch die Infrastruktur lässt sich diesen Prinzipien folgend widerstandsfähig und anpassbar betreiben. Monitoring, Log- und Policy-Management stellen die notwendigen Informationen bereit, um die Selbstheilungsfähigkeiten von Kubernetes auszunutzen.

Die Abstraktionen und Interaktionen der beteiligten Komponenten bringen zwangsweise erhöhte Komplexität des Gesamtsystems mit sich. Diese Komplexität erfordert freie Standards, definierte Schnittstellen und kollektive Zusammenarbeit. Open Source ermöglicht genau diese Zusammenarbeit. So ist es schon heute möglich, mit OpenStack, Kubernetes, Ceph und weiteren freien Komponenten eine komplett freie private Cloud zu betreiben.

b1-systems.de

Open Source
ist ein Faktor in der SAP-Community. Linux ist etabliert. Die neuen Themen sind: Apache, OpenStack, Hadoop, KVM, Cloud Foundry etc. Monatlich wird hier die Open-Source-Szene kommentiert.

Ende von ECC 6.0 und R/3 sowie Conversion zu Hana und S/4 bietet Chancen

BigQuery Machine Learning

Am Horizont ist das Ende von ECC 6.0 und R/3 deutlich zu erkennen. Der genaue Termin scheint allerdings eine Herausforderung für SAP zu sein. Klar ist jedoch, dass der Support für die bisherigen SAP-Kernsysteme in wenigen Jahren eingestellt wird.

Von Stefan Rother und Michael Herkens, Nagarro

Eine Migration der aktuell genutzten Datenbank zu Hana und ein Wechsel zu S/4 ist technisch und vermutlich auch kommerziell mittelfristig unausweichlich. Es ergibt also Sinn, sich zeitnah mit der Umstellung zu beschäftigen. Beim Systembetrieb sieht es so aus, als gäbe es zukünftig nur eine Zielplattform: die Cloud. Bei den Anwenderunternehmen dominieren derzeit noch On-premises-Modelle – allerdings mit abnehmender Tendenz – sowie das Hosting in externen Rechenzentren.

Die Public Cloud von SAP ist auf definierte Szenarien zugeschnitten und spielt bei der Betrachtung der meisten Unternehmen eine untergeordnete Rolle. SAP selbst forciert die Umstellung auf cloudbasierte Produkte und Dienstleistungen mit Rise with SAP. Neben dem Marketingdruck, der von SAP erzeugt wird, sind natürlich auch andere Hyperscaler daran interessiert, SAP-Workloads zu übernehmen. Derzeit bieten sieben Hyperscaler zertifizierte IaaS-Plattformen für OLAP und OLTP. Für den deutschsprachigen Markt sind Amazon Web Services (AWS), Google Cloud Platform (GCP) und Microsoft Azure die relevanten Anbieter.

SAP-Betriebsmodelle

Die Wahl des Betriebsmodells erfolgt anhand einer Reihe von Entscheidungskriterien wie Sicherheit, regulatorische Bedingungen, Steuerbarkeit im Betrieb, technische Anforderungen sowie Service-Level. Häufig kommt es vor, dass im Verlauf des Entscheidungsprozesses bei der Wahl des passenden Betriebsmodelles Überraschungen entstehen. Vermeintliche Vor- und Nachteile relativieren sich bei einer näheren Betrachtung zum Wechsel in die Cloud insbesondere beim Thema Sicherheit. Die drei genannten Hyperscaler bieten beispielsweise ihre Dienste in Übereinstimmung mit dem Cloud Computing Compliance Controls Catalog (C5) des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) an. C5 unterstützt somit Unternehmen beim Nachweis der betrieblichen Sicherheit.

Ein Aspekt, der in der initialen Betrachtungsweise kaum beleuchtet und auch in den Ausschreibungsprozessen der Anwenderunternehmen selten berücksichtigt wird, ist, wie sich eine Neuausrichtung des SAP-Betriebs auf die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Anwenderunternehmens auswirkt. Das sich die zukünftige Ausrichtung eines Kernsystems der unternehmerischen Wertschöpfung im Kriterienkatalog für die Auftragsvergabe nur selten wiederfindet, ist jedenfalls bemerkenswert.

Authority und Agility

Ebenso werden neue Geschäftsmodelle, etwa Direct-to-Consumer-Dienste (DTC) und Abonnements, immer beliebter. Das Warenwirtschaftssystem bleibt auch zukünftig die zentrale Datenhaltungseinheit (Source of Authority). Daneben stellen Hyperscaler Datenbanksysteme und Technologien bereit, mit denen Unternehmen effizienter und schneller auf die Anforderungen am Markt reagieren können (Source of Agility). Die Brücke zum Übergang in beide Welten bietet die SAP Business Technology Platform (SAP BTP). Bei den genannten Hyperscalern ist die SAP BTP eine etablierte Plattform, um intelligente Unternehmensanwendungen mit Datenbank- und Datenmanagement-, Analyse-, Integrations- sowie Erweiterungsfunktionen zu verbinden.

Was leistet nun diese Source of Agility? Dies verdeutlicht ein Beispiel: Google BigQuery, ein serverless Multi-Cloud-Data-Warehouse für datengestützte Innovationen in Unternehmen, wird über die BTP ans SAP-ERP-System angebunden und dient diesem als System of Agility. Die Daten des SAP-Systems werden dabei mit externen Datasets und Streaming-Daten in Echtzeit angereichert. BigQuery wird so die zentrale Lösung für Datenanalysten und Data Scientists.

Mit Dataplex, einer intelligenten Datenstruktur, erhalten Unternehmen zusätzlich Zugriff auf vertrauenswürdige Daten und hilfreiche Analysen in großem Umfang. Sie können diese Daten zentral über Data Lakes, Data Warehouses und Data-Marts mit einheitlichen Steuerelementen erfassen, verwalten, überwachen und bereitstellen. Im nächsten Schritt können sie das in BigQuery integrierte Machine Learning (ML) nutzen und mithilfe von Standard-SQL-Abfragen Modelle für maschinelles Lernen in BigQuery erstellen und ausführen.

Maschinelles Lernen mit großen Datasets erfordert umfangreiche Programmier- und ML-Frameworks-Kenntnisse. Diese Anforderungen beschränken die Lösungsentwicklung in den meisten Unternehmen auf einen kleinen Personenkreis. Datenanalysten gehören nicht dazu, da sie die Daten zwar verstehen, ihre Programmierkenntnisse und ihr Wissen im Hinblick auf maschinelles Lernen aber oft begrenzt sind. Mit BigQuery Machine Learning benötigen Datenanalysten kein neues Wissen und können bereits vorhandene SQL-Tools verwenden, um maschinelles Lernen zu nutzen. So kann sich das SAP-Betriebsteam um seine Aufgaben kümmern – die kundennahen Einheiten haben derweil den Zugriff auf hochverdichtete und visualisierte Echtzeitdaten, um die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Stefan Rother, Executive Director Managed Services, Nagarro

Michael Herkens, Director Sales und New Business Public Cloud, Nagarro

Beachten Sie den Eintrag Community-Info – Seite 60

nagarro

HPE erweitert GreenLake for Private Cloud Enterprise

Hybrid Cloud und Data Fabric

Hewlett Packard Enterprise hat Anwendungs-, Analytics- und Entwickler-Dienste für die Edge-to-Cloud-Plattform GreenLake angekündigt. Sie unterstützen bei der datenzentrischen Modernisierung in hybriden Cloud-Umgebungen.

GreenLake for Private Cloud Enterprise ist eine automatisierte, flexible, skalierbare Private Cloud, die sowohl für Cloud-native als auch für traditionelle Anwendungen entwickelt wurde. Sie unterstützt die Self-Service-Bereitstellung von physischen Servern, virtuellen Maschinen und Containern aus einem gemeinsamen Infrastruktur-Pool.

Das HPE-Angebot unterstützt mit Amazon-Elastic-Kubernetes-Service Anywhere eine weitere Option, um Container bereitzustellen. Kunden können damit in ihrem eigenen Rechenzentrum dieselben Container-Laufzeiten wie in der Public Cloud ausführen. Außerdem können sie Anwendungen zwischen der privaten und öffentlichen Cloud portieren.

Virtuelle Maschinen, Container und physische Server lassen sich per Self-Service über eine Konsole, über Programmierschnittstellen (API), eine Befehlszeilenschnittstelle oder Infrastructure as Code (IaC) verwalten und steuern. Entwickler bekommen sofort Zugriff auf ihren Arbeitsbereich, und sie können dabei aus einer Vielzahl von Betriebssystemen, containerisierten Anwendungen und Toolchain-Integrationsdiensten wählen. Um die Leistung geschäftskritischer Anwendungen zu verbessern, bietet GreenLake für Private Cloud Enterprise jetzt sechs optimierte Instanzen für General Purpose, Compute, Memory und Storage mit einem Modell für die verbrauchsabhängige Abrechnung.

Public Cloud

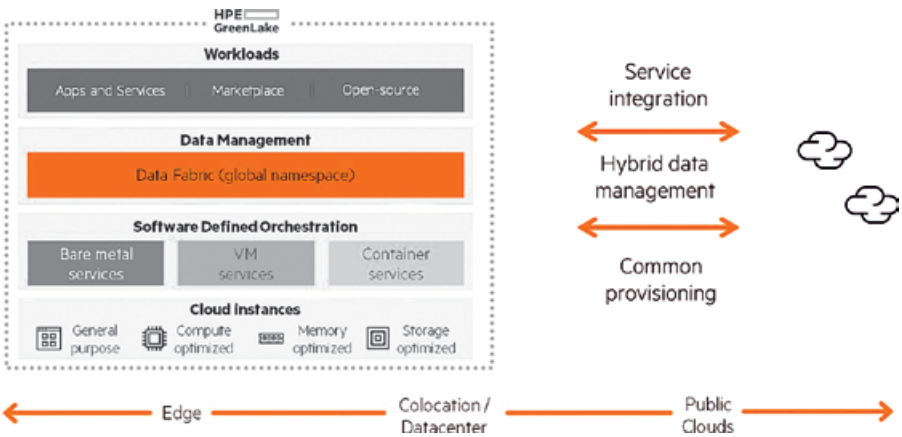
Eine erweiterte Verbrauchsanalyse verbessert die Nutzungs- und Kostenanalyse von Anwendungen der drei Hyperscaler im Public-Cloud-Umfeld. Dazu gehören ein Showback-Reporting und ein Dashboard, das Kunden hilft, die Kapazitätsplanung und Budgetierung in ihrer hybriden Umgebung zu verbessern.

GreenLake ist ab sofort in 52 Ländern weltweit verfügbar und kann von Partnern über das Programm GreenLake for Partners verkauft werden. HPE erweitert laufend sein Partner-Ökosystem auf dem GreenLake Marketplace, etwa in den Bereichen DevOps, KI/ML, Analytik, Datenschutz und Sicherheit. Zuletzt wurden die folgenden Angebote hinzugefügt. GreenLake für Red-Hat-OpenShift Container Platform wurde bereits im Juni vergangenen Jahres angekündigt. Die Kombination von GreenLake mit Red-Hat-OpenShift schafft eine durchgängige Grundlage für die Anwendungsentwicklung in der hybriden Cloud. Die Lösung erlaubt die Self-Service-Verwaltung von Containern und bietet Standard-Container-Konfigurationen. HPE GreenLake für Red-Hat-OpenShift Container Platform wird im ersten Quartal 2023 verfügbar sein.

Private Cloud

Das im November 2022 angekündigte GreenLake für VMware ist eine integrierte Lösung mit verbrauchsabhängiger Abrechnung. VMware Cloud wird vollständig in das GreenLake-Portfolio integriert sein, einschließlich GreenLake for Private Cloud Enterprise. Auf der Veranstaltung Discover in Frankfurt hat HPE vergangenes Jahr außerdem ein Early-Access-Programm für GreenLake for Data Fabric und Ezmeral Unified Analytics vorgestellt. GreenLake for Data Fabric ermöglicht einen einheitlichen Zugriff auf verteilte Datenbestände, etwa im eigenen Rechenzentrum, in der Cloud und an der Peripherie. Ezmeral Unified Analytics ist eine Cloud-Lösung mit Open-Source-Werkzeugen für den gesamten Daten-Lebenszyklus. Aktuell unterstützt GreenLake mehr als 65.000 Kunden und verwaltet mehr als zwei Millionen vernetzte Geräte sowie mehr als ein Exabyte an Daten bei Kunden weltweit. Unternehmen profitieren von einer einheitlichen Plattform, mit der sie ihre hybride Cloud-Umgebung automatisieren, orchestrieren und betreiben können. (pmf)

hpe.com



Hybride Plattformen, On-prem und Cloud, sind für SAP-Bestandskunden weiterhin relevant.

Die Rechenzentrum-Trends in Deutschland 2023

Hybrid gewinnt

Die Entwicklung der Rechenzentrumslandschaft in Deutschland 2023 wird von fünf wesentlichen Trends geprägt sein: Nachhaltigkeit, Symbiosekonzepte, hybride Modelle, Dezentralisierung und weiteres Wachstum der Hyperscaler.

Von Oliver Fronk, Prior1

Rechenzentren sind in der digitalisierten Wirtschaft und Gesellschaft unverzichtbar. Die Zahl der Rechenzentren nimmt rapide zu. Laut Schätzungen des Branchenverbands Bitkom wird der Umsatz mit Datacenter-Dienstleistungen in Deutschland bis 2025 auf insgesamt 12,9 Milliarden Euro steigen. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 9,6 Prozent. Das Wachstum wird geprägt von fünf Trends.

Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit von Rechenzentren wird in den kommenden Jahren einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Dieser Trend wirkt sich sowohl auf die Technik als auch auf das Facility-Management aus. Neben Energieeffizienzmaßnahmen stehen zunehmend der Bereich der Kältemittel und die Abwärmenutzung im Fokus. Vorangetrieben wird das Thema unter anderem durch die Allgemeine Verwaltungsanordnung der Bundesregierung, die für alle Bundesbehörden gilt, und die vorsieht, dass künftig nur noch Klimaanlagen eingesetzt werden sollen, die mit natürlichen Kältemitteln arbeiten. Für Unternehmen ist das Thema nicht nur aus Umweltschutz-, sondern auch aus Investitionsschutzgründen von hoher Relevanz. Denn durch die F-Gase-Verordnung der EU werden künstliche Kältemittel zunehmend schwerer erhältlich und zudem immer teurer. Das Thema der Abwärmenutzung stellt eine immense Herausforderung dar. Die Abwärme aus luftgekühlten Rechenzentren ist mit durchschnittlich 35 °C für die meisten Wärmeanwendungen zu niedrig und würde beispielsweise für die Einspeisung in herkömmliche Wärmenetze nicht ausreichen.

Rechenzentren werden immer häufiger bei der Planung von Quartieren, die etwa aus Wohn-, Freizeit- und Gewerbeflächen bestehen, mitgedacht und mitgeplant. Ihre Leistungen werden sowohl für die privaten als auch die gewerblichen Nutzer dieser Quartiere- und Campus-Anlagen gebraucht. Zudem kann die Abwärme aus dem Rechenzentrum von vornherein in das Quartiers-Energiekonzept integriert beziehungsweise in ein lokales oder regionales Servicekonzept eingebaut werden. Lokale Dienstleistungen, regionales Datenhosting, Telekommunikation, Lieferdienste bis hin zur Kinderbetreuung sowie die Abwärmenutzung aus dem Rechenzentrum können somit als Dienstleistungen angeboten werden. Die Abwärme kann zum Beispiel für die Produktion von Gemüse, Obst oder Fisch (Stichwort Urban Farming) gleich neben dem Rechenzentrum oder für die Erwärmung von Brauchwasser genutzt werden.

Durch die Digitalisierung steigt die Nachfrage nach Cloud-Computing-Diensten und damit einhergehend nimmt die Verlagerung von Unternehmensdaten in die Cloud massiv zu. Laut Gartner werden bereits 2025 mehr als 75 Prozent aller IT-Infrastrukturen in der Cloud betrieben werden. Da aber auch die Datensicherheit ein gleichbleibend wichtiges Thema ist, setzen immer mehr Unternehmen gleichzeitig auf kleinere eigene Rechenzentren für ihre kritischen Daten.

Durch den zunehmenden Einsatz von Edge Computing wird die Dezentralisierung der Rechenzentren auch 2023 weiter voranschreiten. Edge Computing ermöglicht eine schnellere Datenverarbeitung und reduziert Latenzzeiten. Die Daten werden somit näher an die Endanwender gebracht, was durch die Etablierung immer neuer datenintensiver Dienste, zum Beispiel Streaming, notwendig ist. Diese Rechenzentren sind in der Regel kleiner als bisherige Rechenzentren, ihre Leistungsdichte aber ist deutlich höher. Die steigende Nutzung datenintensiver Dienste wirkt den Energieeffizienzgewinnen, die in Rechenzentren in den letzten Jahren erreicht wurden, massiv entgegen. Der Strombedarf von Rechenzentren steigt, auch wenn der Strom maximal effizient genutzt wird.

Im Zuge der Dezentralisierung zeichnet sich eine weitere Entwicklung immer deutlicher ab: Unternehmen entscheiden sich häufiger für Container-Rechenzentren, die außerhalb der Unternehmensgebäude stehen und den Rechenzentrumsbedarf vor Ort vollständig abdecken. Gleichzeitig setzen immer mehr Unternehmen auf Betreibermodelle für diese Rechenzentren. Dies gilt nicht nur für Unternehmen. Auch in der Allgemeinen Verwaltungsanordnung der Bundesregierung steht klar, dass Bundesbehörden dem Benutzen den Vorzug vor dem Besitzen geben sollen.

Alles ist möglich

Aber nicht nur die Zahl der kleineren Rechenzentren wird zunehmen, auch die Hyperscaler werden weiterwachsen. Die Nachfrage nach Cloud-Diensten und die Skalierbarkeit der IT-Infrastrukturen werden die Wachstumsraten der Hyperscaler-Rechenzentren vorantreiben. Die Zahl der Hyperscaler wird sich in Deutschland 2023 voraussichtlich auf 50 belaufen. Die Zahl der Mittelstands-Rechenzentren wird auf 500 ansteigen. Umso wichtiger wird es, dass die Rechenzentren künftig mit erneuerbarer Energie versorgt werden. Eine Verkürzung der Genehmigungsverfahren für Windparks und Photovoltaikanlagen etwa könnte dafür sorgen, dass zum Beispiel Hyperscaler-Rechenzentren zügiger eigene Windparks oder Photovoltaikanlagen errichten, um ihren hohen Energiebedarf zu decken.

Oliver Fronk, Vertrieb, Prior1

prior1.com

Infrastruktur-Automatisierungssoftware: Smarterer Einsatz durch Web-GUI

Mehr als Kosmetik

Die Tage von Benutzeroberflächen, Graphical User Interface, auf Microsoft-Dotnet-Basis sind schon lange gezählt. Neuere SAP-Zusatzlösungen sind nahezu ausnahmslos mit Web-GUI-Technologien ausgestattet.

Web-GUIs sind betriebssystemunabhängig und bieten mehr Möglichkeiten bei der intuitiven Anwendungsnutzung. Zudem tragen Web-GUIs dazu bei, die Produktivität sowie die Gesamteffektivität zu erhöhen, und sind somit mehr als Design-Kosmetik. Bei der Systemmanagement-Framework-Software namens Epos (Empirius Planning and Operations Suite) wurde von vornherein die Web-GUI-Nutzung berücksichtigt. Sie positioniert sich als professionelle Infrastruktur-Vollautomatisierungslösung und wurde auf dem Erfahrungsschatz der weitverbreiteten Automatisierungslösung BlueCopy für SAP-Systemkopien sowie dem weitreichenden Know-how im gesamten SAP-Infrastrukturbereich entwickelt.

Epos und BlueCopy

Wie Thomas Bauer, Teamleiter IT ERP Systems and Servers beim Epos- und BlueCopy-Anwender Kurz, einem Unternehmen der Heißpräge- und Beschichtungstechnologie mit rund 4000 Beschäftigten, erklärt, „haben unsere Erfahrungen beim BlueCopy-Einsatz gezeigt, dass wir auf eine wirklich smarte Automatisierungssoftware zurückgreifen können. Aus unserer Sicht wurde dies beim Systemmanagement-Framework Epos weiter nach vorn getrieben. Sicherlich nicht zuletzt durch das neue Empirius-Web-GUI."

Sowohl Epos als auch BlueCopy werden nach Angaben vom Unternehmen Empirius ständig weiterentwickelt. So steht beispielsweise an, BlueCopy für SAP-Systemkopien in das Infrastruktur-Systemmanagement-Framework Epos zu integrieren.

Automatisierung

In fast 20 Jahren hat sich Empirius eine sehr gute Marktposition bei Automatisierungslösungen für SAP-Infrastrukturen erarbeitet. Fundament dafür: ein tiefgreifendes und umfassendes Know-how im gesamten SAP-Infrastruktur und -Basis-Bereich. Konzentriert hat sich das Unternehmen viele Jahre auf die Bereitstellung einer smarten, hochprofessionellen Automatisierungslösung für die Erstellung von SAP-Systemkopien namens BlueCopy, aber auch für das Aufsetzen von SAP-Sandboxen (BlueClone) – neben SAP-Basis-Dienstleistungen und SAP-Beratungsleistungen.

Vor rund eineinhalb Jahren erweiterte Empirius den Lösungsfokus und brachte ein smartes und einfach zu bedienendes SAP-Systemmanagement-Framework mit der Bezeichnung Epos auf den Markt; eine zentrale Managementsoftware für den SAP-Infrastrukturbereich, mit der Aktionen auf einzelnen oder allen SAP-Systemen durchgeführt werden können.

Weit über 100 mittelgroße und große SAP-Anwenderunternehmen zählen zum Kundenkreis des Automatisierungsspezialisten aus München, darunter prominente Firmen wie etwa Stihl, Voith, Kurz oder Hannover Rück. Aber auch SAP Managed Serviceprovider wie NTT Data oder Q. beyond.

Zu den Kompetenzfeldern von Empirius zählen Automatisierung (SAP-System- und Mandantenkopien, wiederkehrende SAP-Basis-Aufgaben), Anonymisierung (Testdaten – SAP und Non-SAP), Workflow Automation (aller SAP- und Nicht-SAP-Prozesse). Und im Bereich Dienstleistungen: Migrationen, Releasewechsel, Betriebsplanung und -unterstützung, Architekturplanung oder Managed Cloud Services.

Mit dem SAP-Systemmanagement-Framework Epos (Empirius Planning and Operations Suite) hat das Unternehmen den Lösungsradius in puncto Automatisierungssoftware deutlich erweitert. Hierbei geht es nicht nur um ein Aufgaben- und Lösungsfeld, sondern um ein Managementtool mit Automatisierungsfunktionalität, das wesentliche Komponenten einer SAP-Systemumgebung berücksichtigt, wie etwa Server, Datenbanken oder SAP-Komponenten: und zwar hinsichtlich Verwaltung, Steuerung oder Management und Kontrolle mit Monitoring. Dementsprechend beinhaltet Epos Info-Apps (für zentrale SAP-Komponenten) und Automation-Apps (wie etwa SAP Kernel Updates oder System Maintenance und künftig SAP-Systemkopien).

Praxisbeispiel

Ein Beispiel aus der SAP-Praxis: Das Unternehmen Leonhard Kurz Stiftung sieht den Epos-Einsatz als Ausgangspunkt für weitere Automatisierungsinitiativen bei Abläufen im SAP-Basis-Umfeld. Eine Art Automatisierungsbooster für die SAP-Basis. Die Motivation nach der reibungslosen Systemeinführung sowie den gemachten Erfahrungen mit der Systemmanagement-Automatisierungslösung Epos ist groß. Damit will man viele SAP-Infrastrukturaufgaben systemisch abwickeln und manuelle Eingriffe oder Tätigkeiten überflüssig werden lassen.

Hinweis: Empirius ist Aussteller auf dem Competence Center Summit 2023 am 1. und 2. Juni in Salzburg.

Competence Center Summit

Die SAP-Basis und damit das Customer Competence Center und Customer Center of Expertise sind sowohl für den On-prem- als auch für den Cloud-Betrieb die Garantie für nachhaltigen Erfolg. Viele Fragen werden am 1. und 2. Juni in Salzburg auf dem Summit 2023 beantwortet. Der Summit liefert die On-prem- und Cloud-Antworten zu SolMan und ALM sowie Maintenance, Monitoring, System-Updates, Applikationsbetreuung, Programmdokumentation, DevOps und API, Change Management, ITSM und 1st/2nd Support, Sourcing-Strategien, Automatisierung und Modifikationen, DB-Management und Berechtigungsmanagement etc. Jetzt anmelden: Die Teilnahmegebühr exkl. USt. sowie exkl. Übernachtungs- und Reisekosten beträgt 590,– Euro mit einem Early-Bird-Angebot von 440,– Euro bis Montag, 27. März 2023.

Beachten Sie den Eintrag Community-Info – Seite 58

EMPIRIUS
The simple solution company

© kpboonjit, deepadesigns, stockhairatgfx, Shutterstock.com

Die digitale Zukunft Europas

Die Nachhaltigkeit von Lieferketten gewinnt zunehmend an Bedeutung. Mit Anfang dieses Jahres trat in Deutschland das „Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten", kurz Lieferkettengesetz (LkSG), in Kraft.

Von Björn Fanta, Fabasoft

Es gilt für Betriebe mit mehr als 3000 Beschäftigten, ab 2024 ebenfalls für jene mit über 1000. Auch auf EU-Ebene gibt es bereits einen entsprechenden Richtlinienvorschlag, der analog zum LkSG größere Unternehmen und deren Lieferanten zur Einhaltung von Umweltschutz- und Menschenrechtsstandards über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg verpflichtet.

Digitale Transformation

Gesetze wie diese treiben die digitale Transformation in Betrieben jeglicher Branchen voran, da die lückenlose Nachweispflicht und die damit einhergehende umfangreiche Dokumentation permanente Nachvollziehbarkeit und mehr Flexibilität im Supply-Chain-Management erfordern.

Für den Austausch mit Partnern und die Verarbeitung von Informationen entlang der Lieferketten braucht es zudem eine vertrauenswürdige, sichere und transparente Dateninfrastruktur auf europäischer Ebene.

Dezentrale Dateninfrastruktur

Europa beabsichtigt, seine Konkurrenzfähigkeit im Technologiebereich durch Zusammenarbeit im digitalen Binnenmarkt zu erhöhen. Ziel ist es, bereits vorhandene zentrale und dezentrale Dateninfrastrukturen zu einem homogenen, transparenten System – einer „europäischen Plattform mit Softwareinfrastruktur" – auf maximalem Datenschutz- und Sicherheitsniveau zu vernetzen. Dazu gilt es gemeinsame Normen, Software und einen organisatorischen Rahmen zu erarbeiten. Offene Technologien stellen den sicheren Austausch von Daten, Anwendungen und Know-how sowie die Nutzung von Diensten bzw. Services dar.

Daraus ergeben sich künftig sowohl für Cloud-Dienstleister (Cloud-Service-Provider, CSP) als auch User neue Möglichkeiten, innovative Geschäftsmodelle und Produkte zu schaffen und ihre Wettbewerbsposition international zu stärken.

Die im Juni 2020 gegründete Gaia-X-Foundation hat sich dem genannten Ziel verschrieben. Partner aus mehr als 300 Unternehmen und Organisationen verschiedener europäischer Staaten, darunter Fabasoft und SAP, arbeiten gemeinsam an der Entwicklung einer leistungsfähigen Plattform, die schon jetzt Daten und Software über ihre Architektur – ohne systemischen Bruch – abbildet.

Zertifizierte Datensicherheit

Bei der Nutzung von IT-Diensten, vor allem Cloud-Services, nehmen Compliance und Rechtssicherheit im Datenschutz für Anwender einen hohen Stellenwert ein. Diverse Zertifizierungen wie der Cloud Computing Compliance Criteria Catalogue (C5) oder die ISO-Zertifizierungen 27001 und 27018 weisen die Compliance hinsichtlich DSGVO und IT-Sicherheit nach und schaffen Vertrauen zwischen Geschäftspartnern.

Darüber hinaus stellt der EU Cloud Code of Conduct (CoC) den bis heute einzigen umfassenden, von der EU-Kommission selbst initiierten Verhaltenskodex für die technische und organisatorische Umsetzung vorbildlicher europäischer Datenschutzstandards dar. Fabasoft hat als weltweit erstes Unternehmen die dritte und somit höchste Compliance-Stufe (Level 3) des EU Cloud CoC erreicht.

Fazit

Die Entwicklung wettbewerbsfähiger Ansätze für einen einfachen und transparenten Datenaustausch unter Wahrung höchster Sicherheitsstandards ist ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zur digitalen Souveränität.

fabasoft.com

Björn Fanta,
Head of Research, Fabasoft

Digitale Transformation ist nicht nur das Lieblingswort jedes Whitepapers und jeder Keynote, sondern auch ein großes Stück Arbeit! Um den SAP-Bestandskunden die Herausforderung und den Wandel zu erleichtern, gibt es hier Tipps und Tricks.

abat

An der Reeperbahn 10
28217 Bremen
Telefon: +49 421 430460
info@abat.de
www.abat.de

Die abat Gruppe ist SAP-Dienstleister, innovativer Softwareentwickler und Anbieter von Komplettlösungen für die softwaregestützte Prozessoptimierung – vor allem tätig in den Kernbranchen Automotive und Diskrete Fertigung sowie branchenübergreifend für Unternehmen mit logistischen Prozessen und Fertigungssteuerung.
Unser Ziel: Den Freiraum zu schaffen, den Sie für neue Ideen, effiziente Prozesse und zukunftsweisende Lösungen benötigen.

ABS Team GmbH

Mühlenweg 65
37120 Bovenden
Telefon: +49 551 82033-0
Telefax: +49 551 82033-99
kontakt@abs-team.de
www.abs-team.de

Ihr SAP-Partner für die digitale Personalwirtschaft:

Das spezialisierte Beraterteam überzeugt mit der richtigen Mischung aus umfassendem HR-Prozessverständnis und technischer Expertise (SAP HCM/HXM, SAP SuccessFactors, Concur). ABS Team realisiert innovative SAP-Softwarelösungen für den digitalen Employee Lifecycle, mit zuverlässiger Funktionalität und hoher Nutzerfreundlichkeit.

adesso SE

Adessoplatz 1
44269 Dortmund
Telefon: +49 231 70007000
hinrich.mielke@adesso.de
www.adesso.de/sap

adesso ist einer der führenden IT-Dienstleister im deutschsprachigen Raum und konzentriert sich mit Beratung sowie individueller Softwareentwicklung auf die Kerngeschäftsprozesse von Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen.
Die Strategie von adesso beruht auf drei Säulen: einem umfassenden Branchen-Know-how der Mitarbeitenden, einer breiten, herstellerneutralen Technologiekompetenz und erprobten Methoden bei der Umsetzung von Softwareprojekten. adesso ist SAP Gold Partner und berät holistisch.

ADventas Consulting GmbH

Kattjahren 8
22359 Hamburg
Telefon: +49 40 60559401
Telefax: +49 40 60559400
info@adventas.de
www.adventas.de

ADventas Consulting ist seit mehr als 10 Jahren SAP-Dienstleister der Handelsbranche. Unsere Dienstleistungen reichen von strategischer IT Beratung über Projektmanagement bis zur Einführung und Weiterentwicklung von SAP S/4HANA On-Premises oder in der Cloud.

AFI Solutions GmbH

Sigmaringer Straße 109
70567 Stuttgart
Telefon: +49 711 26892-0
info@afi-solutions.com
www.afi-solutions.com

Die AFI Solutions ist führender Lösungsanbieter zur Digitalisierung und Optimierung von Dokumentenprozessen rund um SAP. Ihre Lösungen decken den gesamten Purchase-to-Pay- und Order-to-Cash-Prozess ab.
Der AFI Full Service beginnt bei der Beratung und geht über die Konzeption und Umsetzung bis hin zur Produktschulung und einem Hotline-Service.
Mit Standorten in Hamburg, Köln, München und Stuttgart betreut die AFI mehr als 800 zufriedene Kunden mit über 200.000 Anwendern weltweit.

anacision GmbH

Albert-Nestler-Staße 19
76131 Karlsruhe
Telefon: +49 721 509 94 - 59 00
info@anacision.de
www.anacision.de

Die APS-Software-Lösung anacision PLANNING optimiert die Einplanung von Produktionsaufträgen mithilfe von KI-, IoT- und Cloud-Technologien. Algorithmen analysieren Soll- und Ist-Daten, erkennen selbständig Effizienzpotenziale und berechnen sekundenschnell Produktionsfeinpläne, die sich adaptiv auf neue Umstände in der Produktion anpassen. Produktionsaufträge werden dabei so eingeplant, dass Rüstzeiten, Durchlaufzeiten und Termintreue optimal sind.

apsolut Group

Headquarter
Oelmühlenstraße 30
33604 Bielefeld
Telefon: +49 521 1639090
info@ap-solut.com
www.ap-solut.com

apsolut ist ein führendes Beratungshaus für Intelligent Spend Management, Business Network, Procurement, Supply Chain, External Workforce Management und Business Transformation. Unsere Expertise reicht von der technischen Implementierung und Prozessberatung über das IT-Projektmanagement bis hin zur Umsetzung ganzheitlicher Transformationen. Wir sind SAP Gold Partner, mehrfach ausgezeichneter SAP Ariba Partner of the Year, Entwicklungs- und Innovationspartner der SAP sowie Solution Partner von United VARs, der globalen Allianz führender SAP-Lösungsanbieter.

Arvato Systems GmbH

Reinhard-Mohn-Straße 18
33333 Gütersloh
Telefon: +49 5241 8070770
info@arvato-systems.de
www.arvato-systems.de/sap

Als international agierender IT-Spezialist und Experte für Künstliche Intelligenz und Multi-Cloud Services unterstützt Arvato Systems namhafte Unternehmen bei der Digitalen Transformation.
Rund 3.100 Mitarbeitende an weltweit über 25 Standorten stehen für hohes technisches Verständnis, Branchen-Know-how und einen klaren Fokus auf Kundenbedürfnisse. Arvato Systems verbindet eine enge Partnerschaft mit SAP - unser Gold-Status sowie zahlreiche Zertifizierungen werden regelmäßig bestätigt.

ATOSS Software AG

Rosenheimer Straße 141 h
81671 München
Telefon: +49 89 42771345
Telefon: +49 89 42771100
internet@atoss.com
www.atoss.com

Die ATOSS Software AG ist Anbieter von Technologie- und Beratungslösungen für digitales Workforce Management. Ob klassische Zeitwirtschaft, intuitive Apps und Self Services, präzise Personalbedarfsermittlung, anspruchsvolle Einsatzplanung oder Kapazitäts- und Bedarfsplanung, ATOSS hat die passende Lösung – in der Cloud oder On Premises.
Die modularen Produktsuiten zeichnen sich durch State-of-the-Art Technologie aus und lassen sich nahtlos in SAP SuccessFactors EC bzw. SAP ERP HCM PT integrieren.

Axians
NEO Solutions & Technology GmbH

Plathnerstraße 5
30175 Hannover
Telefon: +49 174 4397836
naima.shaheen@axians.de
www.axians.de

Die Axians NEO Solutions & Technology GmbH ist als SAP Gold Partner Pionier in den Bereichen SAP mobile Geschäftsprozesse, SAP CX, SAP Betrieb und SAP S/4HANA. Axians steht seinen Kunden dabei in jeder Projektphase, von der Beratung und Lösungsentwicklung bis hin zum umfassenden Betrieb der eingesetzten Lösung, zur Verfügung. Die Axians NEO Solutions & Technology GmbH gehört zu Axians, der globalen Dachmarke für ICT-Lösungen als Teil des französischen Konzerns VINCI Energies.

Basis Technologies

Potsdamer Platz 10, Haus 2
10785 Berlin
Telefon: +49 30 30011 4679
Telefax: +49 30 30011 4520
kontakt@basistechnologies.com
www.basistechnologies.de

Basis Technologies ist Anbieter der einzigen vollständig automatisierten SAP Testing und DevOps Plattform im SAP Umfeld. Unsere Kunden profitieren davon ihre S/4HANA Transformation reibungslos zu bewerkstelligen. Sie betreiben bestehende ERP oder S/4 Landschaften äußerst effizient und können so schnell und agil auf Änderungen reagieren. Die Resilienz des Unternehmens wird deutlich erhöht. Wir entwickeln Automatisierungstechnologien, die den Zeit- und Arbeitsaufwand deutlich reduzieren und gleichzeitig Qualität und Sicherheit im Betrieb erhöhen.

BlackLine

The Squaire 12
Am Flughafen
60549 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 204 578 20
Kontakt@blackline.com
blackline.com/de

BlackLine ist Anbieter von Lösungen für das Management von Finanzabschlussprozessen, Accounting Automation und Intercompany Governance. Die Cloud-basierten Lösungen für F&A sind ein integraler Bestandteil des Lösungsportfolios von SAP Financial Close und unterstützen Unternehmen, um schneller mit vollständigen und präzisen Ergebnissen abzuschließen. BlackLine ist Pionier des Cloud-Financial-Close-Marktes und als führendes Unternehmen von Experten, u.a. Gartner Peer Insights, anerkannt.

BTC
Business Technology Consulting AG

Escherweg 5
26121 Oldenburg
Telefon: +49 441 3612 0
office@btc-ag.com
www.btc-ag.com

Die BTC Business Technology Consulting AG wurde 2000 gegründet und schafft als führender IT-Experte ganzheitliche Lösungen.
Zur BTC Gruppe gehören rund 2.000 Mitarbeiter*innen in 13 Gesellschaften an Standorten im Bundesgebiet und international. Die Geschäftsfelder des Unternehmens umfassen die Bereiche Consulting, Systemintegration, Applikations- und Systemmanagement sowie Softwareprodukte.

Camelot ITLab GmbH

Theodor-Heuss-Anlage 12
68165 Mannheim
Telefon: +49 621 86298800
Telefax: +49 621 86298850
office@camelot-itlab.com
www.camelot-itlab.com

Camelot ITLab ist ein führender SAP-Systemintegrator für die Digitalisierung von Wertschöpfungsketten.
Wir begleiten Unternehmen in der Transformation ihrer Value-Chain-Prozesse und IT-Ökosysteme mit einem starken Fokus auf Supply Chain Management, Logistik, Data & Analytics, Customer Experience und ERP. Camelot ITLab ist langjähriger Partner der SAP – mit gemeinsamen Co-Entwicklungsinitiativen – und bietet sowohl maßgeschneiderte SAP-Implementierungen als auch eigene, disruptive Lösungen.

cbs
Corporate Business Solutions GmbH

Rudolf-Diesel-Straße 9
69115 Heidelberg
Telefon: +49 6221 33040
Telefax: +49 6221 3304200
kontakt@cbs-consulting.de
www.cbs-consulting.com

Berater der Weltmarktführer

Wir arbeiten für die beeindruckendsten Unternehmen der Welt: Außergewöhnlich erfolgreiche Industriekunden, mit denen wir viel gemeinsam haben.
cbs entwickelt durchgehende digitale End-2-End-Prozesse verbunden mit agilen, innovativen Technologien.
NEXT ONE ist unser Anspruch, die nächste Generation der Unternehmenslösungen für Weltmarktführer zu gestalten.

Celonis SE

Theresienstraße 6
80333 München
Telefon: +49 8941 6159670
Telefax: +49 8941 6159679
info@celonis.com
www.celonis.com

Celonis ist der weltweit führende Anbieter in den Bereichen Process Mining und Execution Management. Mit seinem Execution Management System baut das Unternehmen auf seiner marktführenden Process-Mining-Technologie auf.
Die Celonis Execution Management Plattform unterstützt alle Aspekte der Business Execution, einschließlich Datenerfassung in Echtzeit, Process und Task Mining, Planung und Simulation, Visual und Daily Management sowie Action Flows.

CONSILIO GmbH

Einsteinring 22
85609 Aschheim/Dornach
Telefon: +49 89 9605750
Telefax: +49 89 96057510
info@consilio-gmbh.de
www.consilio-gmbh.de

CONSILIO ist Experte für die Optimierung und Digitalisierung von Prozessen und Planungsstrategien im Bereich Supply Chain Management, die Realisierung von zukunftsweisenden Lösungen mit echtem Mehrwert für Finance, Produktion und Logistik sowie die Transformation von integrierten SAP-Anwendungen nach S/4HANA.
Seit 1999 vertrauen uns unsere Kunden aus den Branchen Automotive, Maschinenbau und der Prozessindustrie anspruchsvolle SAP-Projekte an – weil wir sie verstehen.

CTH Consult TEAM Hamburg GmbH

Christoph-Probst-Weg 2
20251 Hamburg
Telefon: +49 40 2263600
Telefax: +49 40 226360260
info@cth.de
www.cth.de

Kompetenz in SAP ERP HCM und SuccessFactors

Implementierung/Customizing
Individualentwicklung
Hotline/Support

Empirius GmbH

Klausnerring 17
85551 Kirchheim
Telefon: +49 89 4423723-26
Telefax: +49 89 4423723-11
www.empirius.de

Der Automationsspezialist für Ihre SAP-Infrastruktur!

Ob vollständig automatisierte Systemkopien, das Einspielen von SAP Kernel Upgrades und Patches über alle Systeme hinweg, Statusabfragen, Compliance Checks, das Abfragen und Setzen von SAP-Profilparametern – mit unserer Automationssuite können sie (fast) alle Aufgaben im Rahmen der Systembetreuung automatisieren. Ob für 20 oder mehrere hundert SAP-Systeme spielt dabei keine Rolle.

Schnelle Installation, schneller ROI, schneller Erfolg.

Empleox GmbH

Ferdinand-Braun-Straße 24
74074 Heilbronn
Telefon: +49 7131 7499-0
kontakt@empleox.com
www.empleox.com

EMPLEOX ist ein Komplettanbieter von HR & IT Dienstleistungen im SAP Umfeld. Wir bieten Ihnen Transformationsberatung, unser umfassendes HR-Portal HR HEUTE sowie Digitalisierungskompetenz in HR Kernprozessen, Recruiting, Talent Management oder Reisekosten. Dazu kommen unsere Angebote zur operativen Entlastung durch Outsourcing ganzer HR Prozesse oder der IT-Betreuung. Dies alles macht uns zu Ihrem „One-Stop-Shop" Anbieter für die Transformation Ihrer Personalprozesse und -organisation.

ESKER Software Entwicklungs- und Vertriebs-GmbH

Dornacher Straße 3a,
85622 Feldkirchen
Telefon: +49 89 7008870
Telefax: +49 89 70088770
info@esker.de
www.esker.de

Esker ist eine globale Cloud-Plattform, die einen strategischen Mehrwert für Finanz- und Kundendienstabteilungen schafft. Eskers SAP-integrierte Lösungen für den gesamten O2C- und P2P-Zyklus:

- Auftragsverarbeitung
- Rechnungsein- und ausgang
- Beschaffung
- Kredit-, Zahlungs- und Forderungsmanagement
- EDI
- Druck- und Versandservice u. a. aus SAP

FIS-ASP Application Service Providing und IT-Outsourcing GmbH

Röthleiner Weg 4
97506 Grafenrheinfeld
Telefon: +49 9723 9188500
Telefax: +49 9723 9188600
info@fis-asp.de
www.fis-asp.de

FIS SAP/HANA CLOUD-Service

- Zero Outage
- Streched Data-Center Option
- Comprehensive Services: Hybrid Cloud Orchestration (BIG DATA, IoT)
- Consulting und Remote Hosting
- SAP PMC (Partner Managed Cloud)

FIS steht seit 1992 für umfassende SAP Services, für Applikation und Betrieb.

FIS Informationssysteme und Consulting GmbH

Röthleiner Weg 1
97506 Grafenrheinfeld
Telefon: +49 9723-91880
Telefax: +49 9723-9188100
info@fis-gmbh.de
www.fis-gmbh.de

Die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH bietet seit über 25 Jahren passgenaue Lösungen für alle SAP-Themen. Der SAP Gold Partner unterstützt Unternehmen von der Beratung und Implementierung bis zum Systembetrieb und Support, unter anderem mit:

- SAP S/4HANA und der Warenwirtschaft für den Technischen Großhandel,
- SAP Customer Experience Anwendungen,
- zahlreichen Geschäftsbereichslösungen (z. B. HR, Lagerlogistik)
- sowie SAP-Optimierungen (z. B. Stammdatenmanagement, Dokumentenprozesse).

FUJITSU

Mies-van-der-Rohe-Straße 8
80807 München
Telefon: +49 800 37210000
cic@ts.fujitsu.com
www.fujitsu.com/de/

Seit fast 50 Jahren unterstützt Fujitsu als vertrauenswürdiger SAP Global Partner weltweit Tausende von Kunden erfolgreich bei der Vereinfachung, Transformation und Digitalisierung ihrer SAP-Landschaften.
Die End-to-End-Expertise unserer weltweit über 3.000 Beratern, kombiniert mit tiefgreifender Branchen- und Technologie-Erfahrung, wird unsere Kunden auf dem schnellsten und effektivsten Weg zu Innovation und Wachstum führen.

GISA GmbH

Leipziger Chaussee 191a
06112 Halle (Saale)
Telefon: +49 345 5850
kontakt@gisa.de
www.gisa.de

Als Plattformintegrator und zertifizierter Cloud Service Provider bietet GISA umfassende IT-Lösungen an:
von Consulting über Application Management bis hin zu Managed Cloud Services.
Das Unternehmen agiert deutschlandweit als einer der führenden Branchenexperten für die Energiewirtschaft und den Bereich Public, insbesondere Hochschulen und Forschungseinrichtungen, und stellt dem industriellen Mittelstand ein umfangreiches Lösungsportfolio bereit.

GTW Management Consulting GmbH

Prinz-Eugen-Straße 72, Top 1.2
1040 Wien
Telefon: +43 1 718034910
Telefon: +43 1 718034920
office@gtw-mc.com
www.gtw-mc.com

GTW ist Ihr Partner für die Abrechnung von Subskriptionsmodellen, Verbräuchen und Produkten mit SAP BRIM (FI-CA, CI, CC, SOM) und S/4HANA Public Cloud, Subscription Billing & Cloud Platform Integration.
Billing.Future steht dabei für Innovation und den fortschreitenden globalen Wandel in Richtung einer Subscription Economy. Wir unterstützen Sie mit unserer Expertise im Bereich Abrechnung neuer und skalierbarer Geschäftsmodelle, vom Startup bis zum Branchenführer.

HONICO Systems GmbH

Mattentwiete 8
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 328086-0
Telefax: +49 40 328086-58
info@honico.com
www.honico.com

HONICO System, seit über 20 Jahren Ihr Spezialist für Business Workload Automation für SAP und andere ERP Landschaften. Unsere Lösungen ermöglichen eine zentrale, systemübergreifende Steuerung und Verwaltung Ihrer Prozesse, vor Ort oder in der Cloud.
Als SAP Build Application Development Partner bündelt HONICO langjährige Kompetenz im SAP-Bereich stets mit dem neuesten Stand der Entwicklung.
Manuelle Interventionen werden überflüssig und Ihre Mitarbeiter können sich auf das Wesentliche konzentrieren.

HR Campus AG

Kriesbachstrasse 3
8600 Dübendorf/Zürich
Telefon: +41 44 2151520
office@hr-campus.ch
www.hr-campus.ch

- **HR Strategies**
- **HR Services**
- **HR Software**

HR Campus, kompetenter Partner für SAP SuccessFactors, SAP Concur, SAP Fieldglass sowie SAP HCM Implementierungen und HR Services BPO in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Erfahrene Schweizer Senior-Berater und Payroll-Manager stehen Ihnen für Projekte, Services und Support zur Verfügung.

Bei uns ist Ihre Schweizer Niederlassung in den besten Händen.

IBIS Prof. Thome AG

Mergentheimer Straße 76a
97082 Würzburg
Telefon: +49 931 73046-500
info@ibis-thome.de
www.ibis-thome.de

Mit dem Know-how von 30 Jahren und 4.000 SAP Systemanalysen liefert die RBE Plus Lösung der IBIS Prof. Thome AG nicht nur Zahlen, sondern auch wertvolles Wissen. Mit 20.000 Kennzahlen bietet die IBIS alles, was Sie wissen müssen, um Ihre Operational Excellence zu erreichen, auf S/4HANA zu transformieren oder effektives Process Mining zu betreiben. Schöpfen Sie das volle Potential Ihrer Anwendung, Geschäftsprozesse und Workflows mit unseren Empfehlungen zu betriebswirtschaftlicher Effizienz aus.

Ingentis Softwareentwicklung GmbH

Raudtener Straße 7
90475 Nürnberg
Telefon: +49 911 989759-0
Telefax: +49 911 989759-99
mail@ingentis.de
www.ingentis.com

Ingentis ist eines der innovativsten Softwareunternehmen der deutschen IT-Branche mit über 2.000 Kunden weltweit. Das Hauptprodukt Ingentis org.manager ebenso wie die eigens für SAP SuccessFactors entwickelte SAP Endorsed App Ingentis org.manager for SAP SuccessFactors erlauben die Visualisierung von HR- und Org-Kennzahlen sowie die Durchführung von Was-wäre-wenn-Szenarien.
So dienen die Lösungen als Basis für HR-Controlling und Org-Design-Maßnahmen.

innobis AG

Südportal 5
22848 Norderstedt
Telefon: +49 40 554870
Telefax: +49 40 55487499
info@innobis.de
www.innobis.de

SAP-Banking in Perfektion seit 1990

Die innobis AG ist seit 30 Jahren IT- und SAP-Dienstleister für Banken und andere Finanzdienstleister. Unser Serviceportfolio reicht von der **Beratung** über die **Softwareentwicklung** bis hin zum **Application Management.** Unser Team verantwortet dabei den gesamten Prozess unter Berücksichtigung aller bankfachlichen, organisatorischen, rechtlichen und regulatorischen Vorgaben.

itmX GmbH

Stuttgarter Straße 8
75179 Pforzheim
Telefon: +49 7231 96825 0
sales@itmx.de
www.itmx.de

Die itmX GmbH bietet mit der itmX crm suite eine voll in SAP integrierte 360°-Sicht auf Marketing-, Sales-, Commerce- und Service Prozesse. Neben der Software-Suite bietet das Pforzheimer Unternehmen eine ganzheitliche Prozessberatung von der Strategie bis zu Implementierung und Betrieb der Software. Die Lösungen begeistern schon heute mehr als 120 Kunden, u. a. aus Maschinenbau, Bau- und Bauzulieferer, Projektfertigung und Handel.
itmX ist Teil der NTT DATA Business Solutions, einem weltweit führenden SAP-Beratungshaus.

Kern AG

Heinrich-von-Stephan-Straße 15
79100 Freiburg im Breisgau
Telefon: +49 761 791 878-0
sales@kern.ag
www.kern.ag

Die Kern AG ist ein Softwareanbieter mit Fokus auf die Unternehmensplanung, vor allem in den Bereichen Controlling, Finanzen, Vertrieb und Logistik. Seit über 20 Jahren steht dabei die vollständige Integration von Excel in SAP im Mittelpunkt. Die dafür verwendeten Technologien sind die Grundlage für das Planungs- und Controlling-Tool Allevo. Das Add-in Sparks ist ein Reporting-Tool, das sämtliche Zahlen und Fakten als Excel-Diagramm schnell, einfach und IBCS-konform aufbereitet.

KGS Software GmbH

Gutenbergstraße 8
63263 Neu-Isenburg
Telefon: +49 6102 8128522
Telefax: +49 6102 8128521
info@kgs-software.com
www.kgs-software.com

Die KGS Software GmbH mit Hauptsitz in Neu-Isenburg ist für Top-Unternehmen weltweit seit über 20 Jahren der digitale Archivspezialist. Daten und Dokumente aus SAP werden mittels schlanker Software migriert und archiviert.
Mit „tia®“ – the intelligent archive – hebt kgs Archivierung auf eine neue, intelligente Technologie, die auch andere Applikationen anbindet.Seit 2005 zertifiziert kgs für die SAP weltweit ArchiveLink® und ILM-Schnittstellen und ist globaler SAP Value Added Solutions Partner.

leogistics GmbH

Borselstraße 26
22765 Hamburg
Telefon: +49 40 298126890
Telefax: +49 40 298126899
info@leogistics.com
www.leogistics.com

Mit unseren Ideen verändern wir die Welt des Transportmanagements sowie der Werks-, Bahn- und Lagerlogistik. Unsere anerkannte Beratungskompetenz in der Logistik gepaart mit unseren eigenen innovativen Technologien ermöglicht es unseren Kunden, den Weg hin zu einer vernetzen, digitalisierten Logistik der Zukunft erfolgreich zu gestalten.
Neben der Geschäftsprozess- und Anwendungsberatung im SAP-Umfeld bieten wir mit der myleo / dsc eine innovative 360°-Logistikplattform an.

mobileX GmbH

Grillparzer Straße 10
81675 München
Telefon: +49 89 542433-0
Telefax: +49 89 542433-550
info@mobilexag.de
www.mobilexag.de

Im Jahre 2000 gegründet ist die mobileX GmbH seit Juni 2022 ein Tochterunternehmen der Solvares Group, dem europäischer Champion für Ressourcen-Optimierung. Als Spezialist für Field Service Management und Instandhaltungssoftware unterstützt die mobileX ihre Kunden mit Standard-Software zur Optimierung mobiler Geschäftsprozesse im technischen Service und in der Instandhaltung.

Nagarro

Westerbachstraße 32
61476 Kronberg im Taunus
Telefon: +49 6173 3363000
info@nagarro-es.com
www.nagarro-es.com

Nagarro - Wir gestalten das Unternehmen von morgen

Die globale SAP Business Unit der Nagarro ist ein führender IT-Full-Service-Provider für kritische Unternehmensapplikationen und komplexe ERP-Landschaften in der digitalen Transformation.
Mit mehr als 750 Mitarbeiter:innen sind wir damit einer der leistungsfähigsten und innovativsten SAP-Partner für den deutschen Mittelstand und Großkunden mit internationaler Ausprägung.

networker, solutions GmbH

Tibarg 31
22459 Hamburg
Telefon: +49 40 228666-40
info@networker-solutions.de
www.networker-solutions.de

networker, solutions ist Spezialist mit langjähriger Erfahrung im SAP Umfeld. Unserer Mission beruht auf den Grundlagen Digitalisierung, Automatisierung und IT-Sicherheit.
Wir sind spezialisiert auf die Bereiche Vertragsmanagement, Variantenkonfiguration und Business Intelligence.
Das Thema IT Security rundet unser Portfolio ab.

NTT DATA Business Solutions AG

Königsbreede 1
33605 Bielefeld
Telefon: +49 800 4808007
anfrage-solutions-de@nttdata.com
www.nttdata-solutions.com/de

Die digitale Transformation hilft Unternehmen, ihr Potenzial voll zu entfalten. Vorausgesetzt, die Technologie arbeitet FÜR die Menschen, die sie nutzen. Wir von NTT DATA Business Solutions planen, implementieren, steuern und entwickeln kontinuierlich SAP-Lösungen für Unternehmen weiter – und dies im Sinne der Mitarbeitenden.

We Transform. SAP® Solutions into Value

Red Hat

Werner-von-Siemens-Ring 11-15
85630 Grasbrunn
Telefon: +49 89 205071-0
info@redhat.de
www.redhat.com/de

Red Hat, weltweit führender Anbieter von Enterprise-Open-Source-Lösungen, folgt einem von der Community getriebenen Ansatz, um zuverlässige, leistungsstarke Linux-, Hybrid-Cloud-, Container- und Kubernetes-Technologien bereitzustellen. Red Hat unterstützt Kunden bei der Integration neuer und bestehender IT-Anwendungen, der Entwicklung Cloud-nativer Applikationen, der Standardisierung auf dem branchenführenden Betriebssystem und der Automatisierung, Sicherung und Verwaltung komplexer Umgebungen.

retarus GmbH

Aschauer Straße 30
81549 München
Telefon: +49 89 5528 0000
info@de.retarus.com
www.retarus.de

Retarus bietet Enterprise-Cloud-Lösungen für Email Security, Messaging und Business Integration. Auf höchstem Service-Niveau, hoch performant, sicher und datenschutzkonform. Die Services von Retarus werden für die Cloudifizierung und Absicherung von Messaging- und E-Mail-Infrastrukturen sowie für die intelligente Automatisierung von Geschäftsprozessen und Workflows erfolgreich eingesetzt. Retarus, mit Hauptsitz in München, wurde 1992 von Martin Hager gegründet und wird seitdem inhabergeführt.

SAST SOLUTIONS

Paul-Stritter-Weg 5
22297 Hamburg
Telefon: +49 40 88 173-109
mail@sast-solutions.de
www.sast-solutions.de

Mit dem SAST SOLUTIONS-Portfolio haben wir uns auf die Absicherung von SAP ERP- und SAP S/4HANA-Systemen spezialisiert und unterstützen Unternehmen bei der Erkennung von Anomalien, Hackerangriffen, Spionage oder Datendiebstahl. Mit der Software Suite, unseren Consulting-Experten und Managed Services bieten wir ganzheitliche Lösungen für SAP Cyber Security und Access Governance. Weltweit vertrauen uns bereits mehr als 200 Unternehmen mit über 3,5 Millionen SAP-Usern.

SecurityBridge / NCMI GmbH

Münchener Straße 49
85051 Ingolstadt Germany
Telefon: +49 841 93914840
Info@Securitybridge.com
securitybridge.com

Sie suchen nach einer ganzheitlichen Lösung für das Thema SAP Security?
SecurityBridge ist ein innovativer Lösungsanbieter, der sich dem Schutz der geschäftskritischen SAP-Anwendungen verschrieben hat.
Bei uns finden Sie das von der Deutschen SAP-Anwendergruppe lange geforderte Security Dashboard, welches sowohl Echtzeitinformationen als auch Audit-Run Resultate übersichtlich darstellt. SecurityBridge eine SAP zertifizierte Add-on Lösung die keine zusätzliche Hardware benötigt.

SEEBURGER AG

Edisonstraße 1
75015 Bretten
Telefon: +49 7252 960
Telefax: +49 7252 962222
info@seeburger.de
www.seeburger.de

SEEBURGER beschleunigt Ihr Business.
Die SEEBURGER Business Integration Suite hält Ihre SAP-Daten im Fluss. Geben Sie uns Ihre Integrationsaufgaben – wir lösen sie.

- **MFT** - Sensible Daten übertragen – sicher & GDPR-konform
- **API/EAI** - Partner, Applikationen & Systeme in Echtzeit vernetzen
- **B2B/EDI** - Austausch von Geschäftsdokumenten nach Standards
- **IoT/Industrie 4.0** - Geräte, Produkte & Anwendungen integrieren
- **E-Invoicing** - Digitalisierung der Eingangs- & Ausgangsrechnungen

SIVIS GmbH

Grünhutstraße 6
76187 Karlsruhe
Telefon: +49 721 509907-00
Telefax: +49 721 509907-19
vertrieb@sivis.com
www.sivis.com

Zahlreiche zufriedene Kunden vertrauen bereits auf die intuitiv bedienbare SIVIS-Software. Wir verfügen über zwei Jahrzehnte Erfahrung in den Bereichen Berechtigungen, Benutzerverwaltung und Compliance.
Dank eines Best-Practice-Konzepts, welches kontinuierlich erweitert und angepasst wird, sind unsere Projekte schnell abgeschlossen und dennoch flexibel an individuelle Anforderungen anpassbar.
Unabhängig von der Branche oder Größe Ihres Unternehmens setzen wir gerne auch Ihre Anforderungen um.

smartShift Technologies GmbH

Augustaanlage 59
68165 Mannheim
Telefon: +49 621 400676-00
connect@smartshift.com
www.smartshift.com

smartShift bietet patentierte Automatisierung für SAP S/4HANA, Cloud und Ihre Digitale Transformation. Mit Hilfe der smartShift Intelligent Automation™ analysieren, transformieren und modernisieren wir ihren vorhandenen Custom Code schnell und zuverlässig. Sparen Sie Zeit, Kosten und minimieren Sie das Risiko – unabhängig davon, ob Sie einen Brownfield oder selektiven Greenfield Ansatz für Ihre S/4HANA Transformation wählen.

Snap Consulting - Systemnahe Anwendungsprogrammierung und Beratung GmbH

Kölblgasse 8-10/2.OG, 1030 Wien
Telefon: +43 1 6175784-0
office@snapconsult.com
www.snapconsult.com
linkedin.com/company/snap-consulting-gmbh
xing.com/companies/snapconsultinggmbh

snap Consulting – Ihr verbindlicher S/4HANA Partner für SAP Logistik, Pharmagroßhandel, Instandhaltung (EAM), Healthcare bzw. Technologie-Beratung und Entwicklung (ABAP/RAP, Fiori, SAP BTP/CAP, TOSCA).
Mit unserer SAP Best-Practice Softwarelinie – snapWARE –, unseren Erlebnisworkshops (z.B. Digitale Signatur, CDS/RAP und Fiori) und dem snap Software Quality Lab (Expertise zu SAP Entwicklungsprozessen) unterstützen wir Sie mit Know-How und Fachkompetenz in der Transformation zu S/4HANA.

SUSE Software Solutions Germany GmbH

Frankenstrasse 146
90461 Nürnberg
Telefon: +49 911 740530
Telefax: +49 911 7417755
kontakt-de@suse.com
www.suse.com

SUSE ist die bewährte und bevorzugte Open Source-Plattform für SAP-Kunden, die ihre geschäftliche Flexibilität steigern, betriebliche Effizienz verbessern und Innovationen vorantreiben möchten. Der SUSE Linux Enterprise Server for SAP applications, empfohlen von der SAP, erfüllt alle an eine im SAP Umfeld gestellten Anforderungen. Mit SUSE führen Sie SAP-Anwendungen auf der marktführenden Plattform für SAP S/4HANA schneller, einfacher, leistungsstark und sicher On-Premises oder in der Cloud aus.

Sybit GmbH

Sankt-Johannis-Straße 1-5
78315 Radolfzell
Telefon: +49 7732 9508-2000
sales@sybit.de
www.sybit.de

Sybit ist der Partner für ganzheitliches Customer Experience Management. Als SAP Platinum Partner und Top 20-Digitalagentur in Deutschland entwickelt Sybit Lösungen, die sämtliche End-to-End-Prozesse der Customer Journey abbilden, vom Marketing über den Vertrieb bis hin zu eCommerce und Service.
Mit Hauptsitz in Radolfzell am Bodensee beschäftigt Sybit über 290 Mitarbeitende. Über 300 Konzerne und weltweit agierende mittelständische Unternehmen vertrauen auf die Expertise des SAP-Beratungshauses.

T-Systems International GmbH

Hahnstraße 43d
60528 Frankfurt am Main
info@t-systems.com
www.t-systems.de

T-Systems ist die Großkundensparte der Deutschen Telekom. Auf Basis einer weltumspannenden Infrastruktur aus Rechenzentren und Netzen betreibt das Unternehmen Informations- und Kommunikationstechnik (kurz ICT) für multinationale Konzerne und öffentliche Institutionen. Mit Niederlassungen in über 20 Ländern und globaler Lieferfähigkeit betreut die Telekom-Tochter Unternehmen aus allen Branchen. T-Systems bietet seine Leistungen aus einer Fabrik und überzeugt mit hoher Qualität bei komplexen ICT-Projekten. T-Systems ist weltweit führend, wenn es darum geht, Kunden mit SAP dynamisch skalierbar zu bedienen (Cloud Computing).
Weitere Informationen unter **www.t-systems.de/sap**

tangro software components gmbh

Speyerer Straße 4
69115 Heidelberg
Telefon: +49 6221 13 33 60
Telefax: +49 6221 13 33 621
info@tangro.de
www.tangro.de

tangro ist Spezialist für Inbound-Dokumenten-Management embedded in SAP und S/4HANA. tangro-Software unterstützt Unternehmen bei der Digitalisierung von Geschäftsprozessen durch die Automatisierung dokumentenbasierter Abläufe.
Die tangro Inbound Suite verarbeitet alle gängigen Geschäftsbelege in Purchase-to-Pay sowie Order-to-Cash. Bei schneller Implementierbarkeit und höchster Usability. Mehr als 400 Kunden in über 28 Ländern setzen auf tangro.

TRILUX Digital Solutions GmbH

Adessoplatz 1
44269 Dortmund
Telefon: +49 40 22866640
info@triluxds.com
www.triluxds.com

TRILUX Digital Solutions vereinfacht Business Prozesse durch innovative Software und digitale Prozesslösungen für den deutschen Mittelstand und verbindet technologische Kompetenz mit Branchen-Know-how. Mit dem Fokus auf die Themen Variantenkonfiguration, 3D Visualisierung, SAP Consulting und künstliche Intelligenz (KI) strukturieren und digitalisieren wir Stammdaten und Prozesse. So können diese nach gesetzlichen, geschäftskritischen und geschäftsentwickelnden Anforderungen genutzt werden.

USU

Spitalhof
71696 Möglingen
Telefon: +49 7141 4867-0
info@usu.com
www.usu.com

USU (ehemals Aspera) hilft Ihnen, die Herausforderungen bei der SAP®-Lizenzierung zu meistern. Unsere Software Asset Management-Lösung stellt die SAP-Compliance sicher, analysiert die S/4HANA-Migration, vergleicht Indirect Access mit Direct Access und evaluiert SAP SaaS-Optionen.
USU hat über 40 Jahre Erfahrung in SAP-Lizenzmanagement und der -Optimierung. Über 50 Global Fortune 500-Unternehmen weltweit nutzen unsere Lösungen und Services, um Lizenzkosten und Auditrisiken zu minimieren.

valantic

Ainmillerstraße 22
80801 München
Telefon: +49 89 200085910
info@muc.valantic.com
www.valantic.com

valantic zählt zu den am schnellsten wachsenden Digital Solutions-, Consulting- und Software-Gesellschaften mit über 500 Blue Chip Kunden, mehr als 2.500 spezialisierten Expert*innen und einem Umsatz von über 350 Mio. Euro in 2022(e). Als SAP-PartnerEdge-Gold-Partner und SAP Cloud Focus Partner ist valantic Komplettanbieter für die Optimierung sämtlicher Prozesse entlang der Wertschöpfungskette von Unternehmen. Von der SAP Strategie bis zur Implementierung.

Windhoff Group

Am Campus 17
48712 Gescher
Telefon: +49 2542 95590
info@windhoff-group.de
www.windhoff-group.de

Projekte. Gemeinsam. Entwickeln
Wir sind die Windhoff Group. Unser Name steht für die erfolgreiche Umsetzung von IT-Projekten vom Kick-off bis zum Go-Live. Dabei überzeugt unsere Business Unit Business Intelligence als etablierter SAP-Partner durch ihren exklusiven Fokus auf SAP-Data-and-Analytics.
Mit etwa 100 BI-Consultants zählen wir zu den größten SAP BI-Beratungshäusern bundesweit. Unser SAP BI Forum bietet zudem den passenden Ort für alle SAP-Interessierten.
Hier anmelden: sap-bi-forum.de

xSuite Group GmbH

Hamburger Straße 12
22926 Ahrensburg
Telefon: +49 4102 88380
info@xsuite.com
www.xsuite.com

Der Global Player für die automatisierte Rechnungsverarbeitung in SAP
Wir bieten standardisierte, SAP-integrierte Anwendungen für dokumentenbasierte Prozesse. Realisiert werden Projekte für Einkaufs- und Auftragsprozesse. Alle Daten und Dokumente fließen in ein SAP-zertifiziertes Archiv, das auch als Cloud Service bereitgestellt wird. Für Qualitätsstandard sorgen die SAP-Zertifizierungen „Integration with SAP S/4HANA Cloud", „Integration with SAP S/4HANA" und „Integration with SAP NetWeaver".

Hassos Wunschliste

Was könnte sich Professor Hasso Plattner in seinem letzten Amtsjahr wünschen? Viel Gesundheit sollte die Community ihm und sich selbst den Erhalt seiner Visionen wünschen.

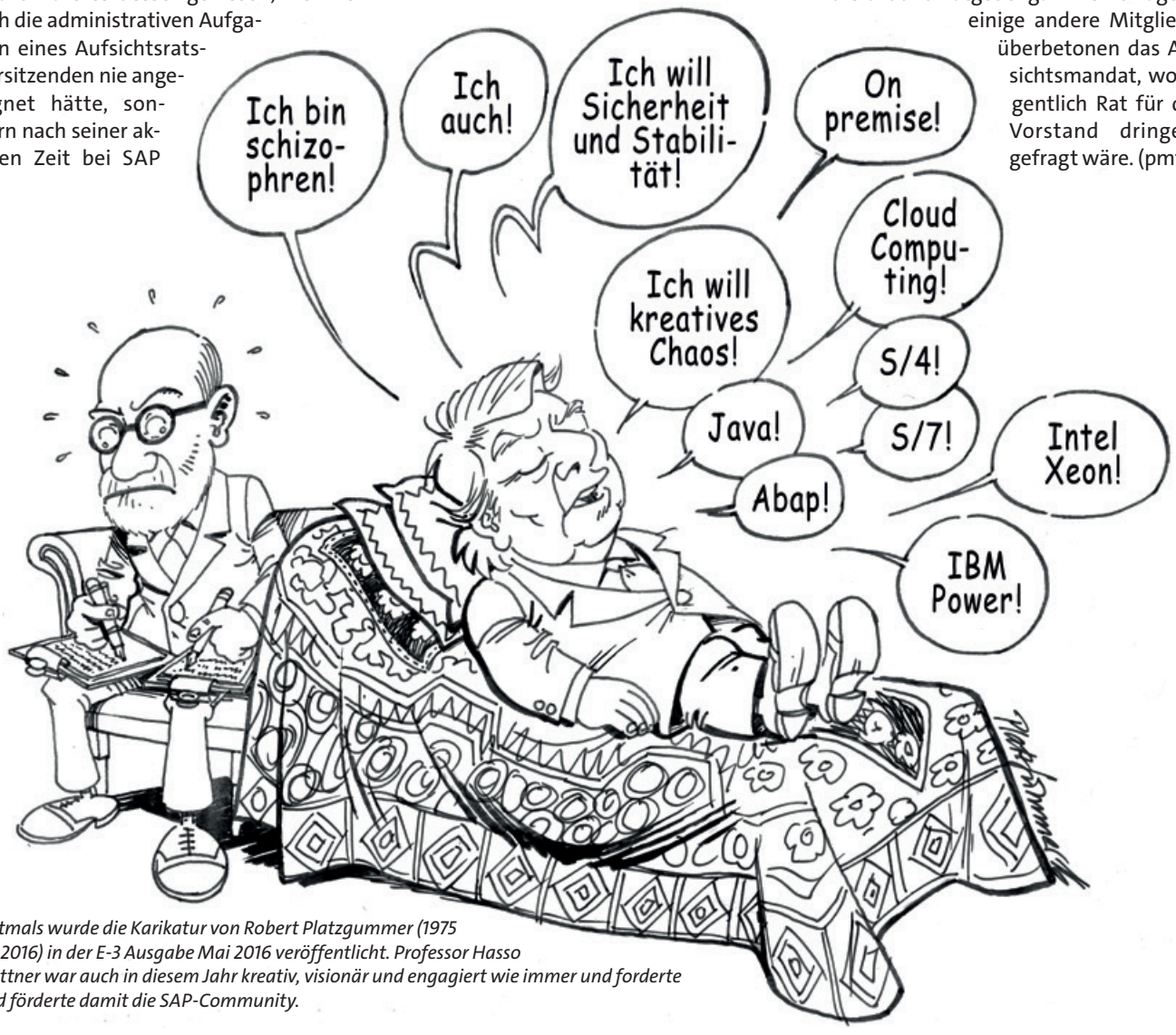
Es gilt einen anderen Professor zu zitieren: August-Wilhelm Scheer meinte einst über Hasso Plattner, dass er niemanden kenne, der sinngemäß so weit in die Zukunft blickt und es auch folgerichtig kann.

Bekannt ist auch, dass ein ehemaliger deutscher Bundeskanzler meinte, wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen – auch ein österreichischer Kanzler hat diesen Spruch übernommen. Im Fall von Hasso Plattner verhält es sich aber genau umgekehrt. Durch seine Visionen hat er dem Unternehmen SAP viele Kopfschmerzen erspart. Seine Visionen haben immer wieder SAP vor Krisen und Irrläufen gerettet.

Der Schritt vom Vorstandsvorsitzenden zum Aufsichtsratsvorsitzenden war für Professor Hasso Plattner vorgegeben. Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn er sich die administrativen Aufgaben eines Aufsichtsratsvorsitzenden nie angeeignet hätte, sondern nach seiner aktiven Zeit bei SAP zum singulären ERP-Wissenschafter mutiert wäre. Mit der Gründung des Hasso-Plattner-Instituts an der Universität Potsdam hat er den wesentlich interessanteren Weg eingeschlagen. Seit damals muss die Verpflichtung zum Vorsitz des Aufsichtsrats bei Plattner ambivalente Gefühle ausgelöst haben. Er hat den Aufsichtsrat in den vergangenen Jahren erfolgreich geführt und kritische Personalentscheidungen gut verwaltet. Aber es war immer auch deutlich sichtbar, dass Plattner sich mehr als visionärer Stratege verstand und für viele organisatorische, administrative und auch rechtliche Belange und Einschränkungen wenig Verständnis hatte.

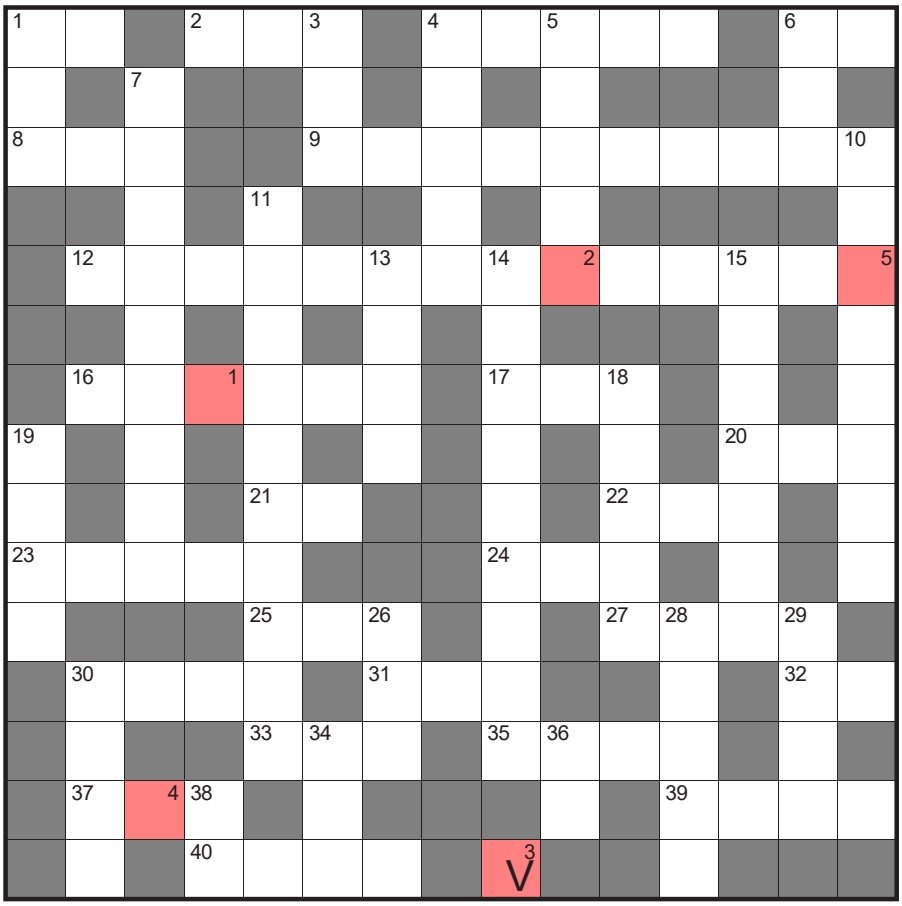
Würde nun Professor Hasso Plattner bei Professor Sigmund Freud auf der Couch liegen, was würde der eine Professor dem anderen erzählen? Es ist unmöglich zu erraten, wen Hasso Plattner als seinen Nachfolger im Aufsichtsrat sieht. Gerd Oswald hat aus persönlichen Gründen bereits abgewinkt. Er bleibt sehr engagiert ein Aufsichtsratsmitglied, aber den Vorsitz soll jemand anderer übernehmen.

Wünschen sollte sich Plattner einen wesentlich jüngeren Vorsitzenden, der viel Erfahrung, aber aktuell wenige Verpflichtungen hat, denn im SAP-Aufsichtsrat wartet sehr viel Arbeit auf den kommenden Vorsitzenden. Aufgrund der zahlreichen Herausforderungen bräuchte SAP ohnehin einen fachlich kompetenten Aufsichtsrat, der mit persönlicher Erfahrung nicht nur Aufsichtsorgan, sondern auch Ratgeber ist. Gerd Oswald erfüllt diese Doppelrolle von Aufsicht und Ratgeber ganz hervorragend, einige andere Mitglieder überbetonen das Aufsichtsmandat, wo eigentlich Rat für den Vorstand dringend gefragt wäre. (pmf)



Erstmals wurde die Karikatur von Robert Platzgummer (1975 bis 2016) in der E-3 Ausgabe Mai 2016 veröffentlicht. Professor Hasso Plattner war auch in diesem Jahr kreativ, visionär und engagiert wie immer und forderte und förderte damit die SAP-Community.

Rätselhaftes ??? aus der SAP-Community



Waagerecht

1 Einer der größten SAP-Hardware-Partner
2 Abk. für ECC-Kernel-Update ohne Shutdown
4 Zweites Wort aus SCM
6 Alternative Abk. für BI
8 Abk. für eine Library der Hana-Geschäftsfunktionen
9 Fachbegriff für den Einsatz mehrerer Clouds
12 Name der gekauften Cloud-Company
16 Open-Source-Software für Big Data
17 Abk. für anderen NW-Namen eines BW
20 Erstes Wort aus dem aktuellen SAP-Slogan
21 Abk. für Meldungen/Aufträge beim Druck von Arbeitspapieren
22 Abk. für attraktive Web-Applikationen
23 Letztes Wort aus EWA
24 Abk. für BW-Daten-Import
25 Abk. für Curriculum Vitae von Information
27 Erstes Wort einer OData-Channel-Funktion
30 Erster Namensteil eines SAP-ECM-Partners
31 Abk. für eine SAP-Internet-App zur Preisfindung und Konfiguration
32 Abk. eines Web-Servers für J2EE und Abap
33 Abk. für Benutzeroberfläche
35 Zweites Wort aus der Abk. ByoD
37 US-Vorschrift für Governance
39 Englischer Begriff für Datensee
40 Zweites Wort aus ESS

Senkrecht

1 Fehlendes Wort der SAP-Lernplattform: Learning?
3 Abk. für Kontrollprogramm zur SW-Erneuerung
4 Mehrzahl des letzten Worts aus RFC
5 Name der neuen SAP-Handelsplattform
6 DB2-Zusatz für In-memory Computing
7 Name des DSAG-Vereinsmagazins
10 Bezeichnung der SW-Komponente für Lumira-Lösungen
11 FI steht bei SAP für zwei Wörter, gesucht das zweite
13 Abk. für ein E2E-BI-Tool im Bereich SCM
14 Zweites Wort aus RFID
15 SAP-Konzepterstellung: Design to?
18 Das erste W aus WWW
19 SAP-Programmiersprache
26 Aktuelle SAP-Abk. für CIM
28 Das E aus EWA
29 P aus Business ByDesign FP 2.5
30 Abk. einer IS für Öl- und Gashandel
34 Abk. für allg. Arbeitsprotokoll im SAP-Portal
36 Zweites Wort eines Open-Source-Frameworks
38 Abk. für Hana Extended Application Services

Nicht als Vertrieb von SAP-Produkten, sondern als unterhaltsamer Zeitvertreib während des Wartens auf das nächste Meeting ist dieses Kreuzworträtsel gedacht. Für einige sollte es mittelschwer sein, für Rätselbegeisterte außerhalb der deutschsprachigen SAP-Community könnte es unmöglich werden, die richtigen Wörter zu finden.

Das Lösungswort hat fünf Buchstaben und ist ein Ort, an dem sich SAP-Chef Christian Klein zu Beginn des neuen Jahres ein paar Tage aufhielt. Weil in den gesuchten Wörtern nirgends ein „V“ zu finden war, mussten wir den dritten Buchstaben manuell ergänzen.

Wir verlosen dreimal ein **E-3 Taschenmesser.** Lösungswort in die Betreffzeile schreiben und an office@b4bmedia.net senden. Die Verlosung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Die Gewinner werden per E-Mail verständigt. Das exklusive E-3 Taschenmesser verschicken wir per Post. Viel Erfolg!

Lösung für Dez./Jan. 2023: BUILD ist eine SAP-Entwicklungsumgebung für Apps.

L	C	M				C	O	M	M	E	R	C	E	
A		A	I		A			A		U			D	
N		X			L			C		R			G	
G	R	A	P	H	E	N	T	H	E	O	R	I	E	
U		T		Y		O		I				N		D
A	C	T		B				N	L	S		F		I
G		E	A	R	L	Y		E		A		O	W	N
E		N		I						P		R		G
		T		S	N	A	P		F	S	C	M		E
B	R	I	M				M		U			A	S	
W		O		N		H	E	W	L	E	T	T		F
		N		E			V		L			I		L
B	I		S	W	I	T	C	H				O		O
O				D		U		R	I	A		N	E	O
M	A	X	D	B		X	S		P					R

April 2023

RED/ANZ: 6. März
DUS/EXT: 6. März
DUS: 13. März
EVT: 27. März

SAP Competence Center Summit 2023
Der E-3 Verlag veranstaltet im Jahr 2023 einen Summit zum Thema CCC/CCoE, SolMan, ALM, Lizenzen und vielen weiteren Basisthemen. Dieses E-3 Extra wird der dazugehörige Kongressband und konsolidiert damit alle Basisthemen.

Schwerpunktthemen der SAP-Community

People Management:
KI/ML für HCM, Survey-Tools, CRM für Recruiting, Change Management bei der S/4-Conversion, mobiles Lernen

Business Management:
Compliance und Green-IT, Procure-to-Pay, Datenschutzkonzepte und Security, Projektmanagement, Digital Access, E2E-Prozesse im Supply Chain Management, E-Procurement/E-Commerce, Billing und Revenue Management

IT Management:
Open-Source-Orchestrierung, Hochverfügbarkeit und Disaster Recovery, Globalisierung, Webtechniken für Abap-Programmierer, No-Code/Low-Code als Abap/Java-Alternative, Business Technology Platform

Mai 2023

RED/ANZ: 11. April
DUS/EXT: 11. April
DUS: 17. April
EVT: 1. Mai

Hybrid Cloud und Cloud-Funktionalität
Die Funktionalität des Cloud Computing gehört zur SAP-Community, aber nicht jedes ERP-System soll oder muss in die Cloud. Dieses E-3 Extra zeigt die Vor- und Nachteile des Cloud Computing inklusive Alternativen.

Schwerpunktthemen der SAP-Community

People Management:
Distance Learning, Payroll Control Center, People Management, War for Talents, Recruiting on-prem und cloudbasiert, Lernsysteme

Business Management:
Globale Roll-outs, Robotic Process Automation und Process Mining, Intelligent Enterprise, Hyperscaler für S/4 Hana, SAP Analytics Cloud, Datenmanagement, MES und Industrie 4.0, Environmental, Social und Governance (ESG)

IT Management:
Roadmap von Abap und Java, Hana auf Intel oder IBM Power, GitHub und NetWeaver, SAP-Integration und Systemmanagement, S/4-Transformation, Abap Extensions, PaaS und BTP

Juni 2023

RED/ANZ: 8. Mai
DUS/EXT: 8. Mai
DUS: 15. Mai
EVT: 30. Mai

ERP 4.0 – Business Process Management
Business Process Reengineering und Management, Process Mining und Executive Management sind Begriffe für eine bessere Aufbau- und Ablauforganisation. Es könnte ERP 4.0 heißen. Tatsache sind zahlreiche Herausforderungen.

Schwerpunktthemen der SAP-Community

People Management:
Onlineschulungen und Homeoffice, HCM Analytics, HCM Conversion, Talentmanagement, Digital HCM Cloud

Business Management:
Business Process Reengineering, SRM und Central Procurement, Logistik und Disposition, E-Commerce-Management, Data Mining, SAP für Revision und Wirtschaftsprüfung, Supply Chain Planning und Logistik, Digital Twin im Handel

IT Management:
IoT-Architekturen, Wartung- und Supportkonzepte, Lizenzvermessungen, Edge Computing, Globalisierung und Deployment, digitale Transformation, Machine Learning mit Hana, Application Lifecycle Management

Diese und weitere Themen sind für die kommenden E-3 Ausgaben geplant. Änderungen sind möglich: Die tatsächliche Berichterstattung ist abhängig von den Trends und Ereignissen in der SAP-Community und vom Engagement der Partner und Bestandskunden. www.e-3.de

RED = Redaktionsschluss / **ANZ** = Anzeigenschluss | **DUS** = Druckunterlagenschluss
DUS/EXT = Druckunterlagenschluss E-3 Extra | **EVT** = Erstverkaufstag

März 2023

RED/ANZ: 6. Februar
DUS/EXT: 6. Februar / DUS: 13. Februar
EVT: 27. Februar

Coverstory: Auch im neuen Jahr beschäftigen uns die Lieferketten und Produktionskapazitäten. Mit dem APO-Nachfolger IBP, Integrated Business Planning, MRP, Material Requirement Planning, und PLM, Product Lifecycle Management, entsteht im SAP-Universum ein neues „Industriekonzept". Für SAP-Bestandskunden entstehen mit dem neuen IBP, MRP und PLM neue Herausforderungen.

People Management: Ausbildung und Mitarbeiterqualifikation erscheinen in Zeiten des Arbeitskräftemangels als besonders herausfordernd. Auch die andere Seite der Kunden ist wichtig und wird durch Customer Experience abgedeckt.

Business Management: Der CFO wird für den Gesamterfolg eines Unternehmens immer wichtiger. Damit braucht er selbst aber immer umfassendere Planungswerkzeuge.

IT Management: Abap lebt durch Steampunk auch auf der BTP, Business Technology Platform. Ergänzt wird das Framework durch OData, SAP Graph und andere Open-Source-Werkzeuge wie Apache etc.

E-3 Extra: März 2023

DSAG-Technologietage
Die DSAG-Technologietage sind der inoffizielle Kick-off der SAP-Community. Auf der E-3 Plattform finden die SAP-Bestandskunden alles Wissenswerte inklusive Hintergrundberichten zu Trends, Keynotes und SAP-Partnern.

FIRMENINDEX

Accenture ... 38
Aconso ... 30
Adventas ... 10, 11
Ajco ... 45, 7
Allgemeinen Rechenzentrum ... 38
Amazon ... 10, 13, 34, 37, 51, 52
Automatics.ai ... 33, 34, 35
AWS ... 15, 25, 37, 50, 51
Axxiome Health ... 38
B1 Systems ... 50
BCS Consulting ... 38
Bitkom ... 43, 44, 53
BlackLine ... 40
BTC ... 12
Caleo ... 18, 19
cbs ... 39
Censuswide ... 40
Cerner ... 5
Check Point Software Technologies ... 15
Cloudera ... 17, 28
Cohesity ... 29
Commvault ... 29
Conet ... 47
Confluent ... 28
Contrimo ... 39
Convista ... 8, 38
Datavard ... 8
DM ... 8
DSAG ... 32, 33, 46, 48, 49
DXC Technology ... 17
Dynatrace ... 29
Eco ... 29
Empirius ... 32 – 34
Enowa ... 38
Exton Consulting ... 38
Fico ... 17
Gardener ... 50
Gartner ... 16, 17, 48, 53
Gigamon ... 28
Google ... 13, 15, 50, 51
HCLTech ... 5, 9
HPE ... 52
IBM ... 5, 13, 14, 34
Ikor ... 29
Imburse ... 38
Imperial Chemical Industries (ICI) ... 10
Inform ... 16
Instaclustr ... 13
ISG One ... 31
ISS ESG ... 42
Itesys ... 33, 34
IT-Seal ... 27
Kendox ... 8
Kubernetes ... 50, 52
Leogistics ... 39
Leoquantum ... 39
Materna-Gruppe ... 39
Mendix ... 29
Microsoft ... 8, 12, 13, 15, 34, 37, 50, 51
Morgan Stanley Capital International ... 42
Nagarro ... 51
NetApp ... 42, 43, 44
networker, solutions ... 60
New Relic ... 33 – 37
Niantic ... 50
Novatec ... 29
Oracle ... 5, 14, 34
Orbis ... 39
PAS Financial Advisory ... 39
Pride Capital Partners ... 8
Prior1 ... 53
ProfIT ... 29
Red Hat ... 5, 50, 52
Salesforce ... 5
Siemens ... 29
SKS ... 38
SNP ... 8
SOA People ... 48, 49
Solvares Group ... 29
Suse ... 50
Sustainalytics ... 42
Sybase ... 34
Sysmat ... 22
Techconsult ... 23
Telekom ... 50
Toplink ... 29
Ubuntu ... 50
Valantic ... 17
Veeam ... 28
Workday ... 5, 39, 41

PERSONENINDEX

Apotheker, Léo, SAP ... 5
Asam, Dominik, SAP ... 5, 14
Bagaric, Ivan, Solvares Group ... 29
Bendiek, Sabine, SAP ... 14
Blake, James, Cohesity ... 29
Bohne, Benjamin, Cloudera ... 17, 28
Braun, Sebastian, PAS Financial Advisory ... 39
Britze, Nils, Bitkom ... 44
Carstens, Christiaan, Leogistics ... 39
Crandall, Larissa, Veeam ... 28
Dalgaard, Lars, SAP ... 9
Eder, Kerstin, SOA People ... 48
Ellison, Larry, Oracle ... 5
Fronk, Oliver, Prior1 ... 53
Fuhr, Marco, Valantic ... 17
Geuenich, Lothar,
Check Point Software Technologies ... 15
Gräslund, Karin, DSAG ... 46
Grentzer, Martin, Aconso ... 30
Hagemann Snabe, Jim, SAP ... 9
Hairer, Andreas, DM ... 8
Haltner, Werner, Kendox ... 8
Haselbeck, Hans, Empirius ... 32 – 34
Hector, Hans-Werner, SAP ... 10
Henzler, Thomas, DSAG ... 32, 33
Herbers, Jörg, Inform ... 16
Herkens, Michael, Nagarro ... 51
Herrgesell, Sebastian, Ikor ... 29
Hobbie, Jens, DM ... 8
Hopp, Dietmar, SAP ... 10
Hübner, Heiko, Toplink ... 29
Huffman, Marc, Blackline ... 40
Hughes, Mark, DXC Technology ... 17
Huntington, Samuel Phillips, Harvard ... 14
Janiak, Ludger, ProfIT ... 29
Januchowski, Fabian, Conet ... 47
Käber, André, Leoquantum ... 39
Kaldenhoff, Mathias, SAP ... 42
Kelm, David, IT-Seal ... 27
Klein, Christian, SAP ... 5 – 7, 10, 11, 14
Klein, Timo, Ajco ... 45
Klingelhöller, Harald, DM ... 8
Knörr, Christopher, Workday ... 39
Kurian, George, NetApp ... 42
Kurz, Klaus, New Relic ... 34, 35
Langner, Peter, Adventas ... 10
Lang, Thomas, Valantic ... 17
Loth, Michael, ProfIT ... 29
Lovelock, John-David, Gartner ... 16
McDermott, Bill, ServiceNow ... 5
Mens, Frank, Workday ... 41
Midon, Pawel, Axxiome Health ... 38
Monz, Patrik, Caleo ... 18
Mucic, Luka, SAP ... 14
Müller, Dirk, Orbis ... 39
Müller, Henrik, Universität Dortmund ... 14
Müller, Jürgen, SAP ... 5, 14
Oswald, Gerd, SAP ... 14
Ouillon, Gregory, New Relic ... 33, 36
Pelzel, Roman, ISG ... 31
Picard, Romain, Cloudera ... 28
Piehler, Christian, Leoquantum ... 39
Plattner, Hasso, SAP ... 5, 9, 10, 14
Raab, Christina, Accenture ... 38
Rabe, Alexander, Eco ... 29
Reichle, Michael, Siemens ... 29
Risse, Stefan, cbs ... 39
Roggenbauer, Nikolas, Automatics.ai .. 33 – 35
Rother, Stefan, Nagarro ... 51
Saueressig, Thomas, SAP ... 5, 14
Schlünzen, Sven, Ikor ... 29
Schneider, Michael, Siemens ... 29
Schöller, Tanja, Itesys ... 33, 34
Scholz, Olaf, Bundeskanzler ... 14
Schulz, Rainer, Sysmat ... 22
Stöckler, Gregor, SNP ... 8
Terzer, Manfred, Kendox ... 8
Tschira, Klaus, SAP ... 10
Urbach, Philipp, Pride Capital Partners ... 8
van de Graaf, Stephan, Novatec ... 29
Van Lubek, Rob, Dynatrace ... 29
Völter, Ralph, Instaclustr ... 13
Weber, Thomas, Ikro ... 29
Weiers, Steffen, BTC ... 12
Wellenreuther, Claus, SAP ... 10
Westphal, Sebastian, DSAG ... 46
Winkler, Florian, B1 Systems ... 50
Wittwen, Rainer, cbs ... 39
Wüst, Peter, NetApp ... 42
Zencke, Peter, SAP ... 5, 9
Zoldi, Scott, Fico ... 17

ANZEIGENINDEX

CW-Fachverlag ... U4
E-3 Abo ... U3
E-3 Competence Center ... U1, U2, 3
E-3 Twitter ... 22
Empirius ... 15
Rheinwerk Verlag ... 4

** Die mit Stern gekennzeichneten Einschaltungen sind Advertorials innerhalb eines Sonderthemas.*

DIGI plus

Digi Plus: Das E-3 Magazin gibt es neben der Druckausgabe ebenso als E-Paper im Web und auf den Tablet- und Smart-Phone-Plattformen Apple iOS und Google Android.

Die digitalen E-3 Ausgaben werden fallweise mit Multimedia-Inhalten angereichert und die Anzeigensujets sind mit den Web-Adressen der Anbieter verlinkt.

Das E-3 Magazin als Download-PDF ist ausschließlich für private Aufgaben nutzbar. Eine gewerbliche Nutzung bedarf der kostenpflichtigen Freigabe durch den Verlag.

Alles, was die SAP-Community wissen muss,
finden Sie monatlich im E-3 Magazin.

Ihr Wissensvorsprung im Web, social media
sowie PDF und Print: **e-3.de/abo**

www.e-3.de

SAP® ist eine eingetragene Marke der SAP SE in Deutschland und in den anderen Ländern weltweit.

© Solovyova Liudmyla, Shutterstock.com

IT WELT.at is IT

IT NEWS

Der tägliche Newsletter der ITWELT.at bringt die aktuellen IT Nachrichten aus Österreich und dem Rest der Welt. Wer immer up to date sein will, bestellt den kostenlosen Newsletter itwelt.at/newsletter und ist damit jeden Tag schon am Morgen am neuesten Informationsstand.

itwelt.at

IT TERMINE

In Österreichs umfangreichster IT-Termindatenbank gibt es Termine für IT-Events wie Messen, Konferenzen, Roadshows, Seminare, Kurse und Vorträge. Über die Suchfunktion kann man Thema und Termin suchen und sich bei Bedarf auch gleich anmelden. Mit Terminkoordination und Erinnerung per E-Mail.

itwelt.at/events

IT UNTERNEHMEN

TOP 1001 ist Österreichs größte IT-Firmendatenbank. Mit einer Rangliste der umsatzstärksten IT- und Telekommunikations-Unternehmen. Die Datenbank bietet einen Komplettüberblick der TOP IKT-Firmen und ermöglicht die gezielte Abfrage nach Tätigkeitsschwer-punkten, Produkten und Dienstleistungen.

itwelt.at/top-1001

IT JOBS

Hier sind laufend aktuelle IT Job-Angebote zu finden. In Zu-sammenarbeit mit der Standard.at/Karriere, dem Jobportal der Tageszeitung Der Standard, findet man auf dieser Plattform perma-nent hunderte offene Stellen aus dem Bereich IT und Telekom. Eine aktive Jobsuche nach Tätigkeits-feld und Ort ist natürlich möglich.

itwelt.at/jobs